

# Die Schwefelquelle

12. Jahrg.- Nr.1 - Januar 2007

## ) „Denn sie wissen nicht, was sie tun“?



*Es ist schon erschreckend, was man alles an Nachrichten verkraften muss. Einen Höhepunkt gab es im März 2006, als an einer Schule im schwäbischen Immenstadt Handys eingezogen wurden, weil sich eine Mutter an den Direktor gewandt hatte. „Selbst hartgesottene Polizeibeamte sollen entsetzt und schockiert gewesen sein, was sie da auf 16 Handys von 14- bis 17-jährigen Schülern zu sehen bekamen: bestialische Gewaltszenen, brutale Pornodarstellungen und sexuelle Aktivitäten mit Tieren. Gegen acht Jungen und zwei Mädchen im Alter von 14 und 15 Jahren hat die Staatsanwältin Ermittlungen eingeleitet. Die Videosequenzen waren der ‚coole Hit‘ in den Pausen“, so ging damals der Bericht durch die Medien.*

*„Südtirol online“ hat eine schnelle Umfrage gestartet, ob das Problem auch in Südtirol bestehe. Die Ergebnisse zeigen zwar, dass das Problem nicht weit verbreitet zu sein scheint, aber immerhin hat ein Schüler, der anonym bleiben wollte, bestätigt, dass Gewaltvideos auch hier in den Schulen zirkulieren. Wie stark verbreitet solche derzeit sind, lässt sich schwer abschätzen, das Phänomen läuft „underground“, meint „Südtirol online“.*

) Fortsetzung auf S. 2

## ) Inhalt

- ) Aus der Verwaltung s 2-35
- ) Titelthema Jugend gegen Gewalt s 36-39
- ) Leserbriefe s 40
- ) Aus dem Dorfgeschehen s 41-70
- ) Jahresrückblick 2006 s 42-45
- ) Gratulationen s 71
- ) Veranstaltungen s 72



) Fortsetzung von S. 1

*Naiv wäre es aber zu glauben, dass Olang davon verschont bliebe. Die Eltern haben ja vielfach nicht die Spur einer Chance, so etwas auf den Handys ihrer Sprösslinge überhaupt zu entdecken. Wie viele haben eine Ahnung, was „bluetooth“ heißt, die Zauberformel für das schnelle Verbreiten der bequem aus dem Internet zu holenden Inhalte, die meist von in Amerika sitzenden Verbreitern kommen?*

*Unter Schulleuten, Pädagogen und Politikern gibt es Bemühungen, die Gefahr zu erkennen und wo es geht einzudämmen. Mit Handyverboten an Schulen wird es nicht getan sein. Auch bloßes Hin- und Zurückschieben der Verantwortung zwischen Eltern und Schule, billige Gesellschaftskritik ohne positive Veränderungsansätze, Rufe nach Polizeimaßnahmen, all das löst das Problem in keiner Weise. Es geht ja nicht nur um die Gewalt- und Pornovideos, nicht nur um Schlägereien auf dem Pausenhof. Es geht vielmehr um das Verstehen einer gesellschaftlichen Entwicklung, in der Gewalt vielfach nicht mehr als etwas hingestellt wird, was man zu vermeiden lernen sollte.*

*Wo liegen die Ursachen dafür, wenn heute das Dreinschlagen ohne Rücksicht auf Leib und Leben als das normale, allzu oft sogar verherrlichte Verhalten dasteht - von Irakkrieg und Terrorismus bis zu ausländerfeindlichen Aktivitäten, bis zu genussüchtigem Nervenkitzel in Computerspielen, Filmen und Internetseiten, tödlichen Kleinkriegen zwischen Motorradgangs und Filmaufnahmen mit dem Handy von brutalstem Zusammenschlagen von Kindern? Wenn wir darauf keine Antwort und keine Reaktion haben und insbesondere keine Zeit dafür, weil alles Andere wichtiger ist, können wir uns auch das Handyverbot an Schulen sparen. Die schnelle „Manne-“ -Lösung gibt es nicht.*

*Die Jugend von Olang wagt mit ihrem Projekt zur Gewaltprävention einen mutigen Schritt. Alle Hochachtung und unsere besten Wünsche für möglichst großen Erfolg! Vielleicht denken auch ein paar der älteren Generation ein bisschen nach, ob wir es uns leisten können, die Jugend hier allein zu lassen.*

*Reinhard Bachmann*

## ) Beschlüsse des Gemeindeausschusses

**Die wichtigsten Beschlüsse des Gemeindeausschusses von November - Dezember 2006**

### Verschiedene Beiträge

Der Zweigstelle Olang des Bergrettungsdienstes wurde für den Ankauf eines Fahrzeuges ein außerordentlicher Beitrag in Höhe von 12.000,00 Euro gewährt.

Für die Sanierung des Widums Oberolang wurde der Pfarrei Oberolang eine Kapitalzuweisung in Höhe von 8.000,00 Euro gewährt.

Für die Abhaltung der Gesundheitswochen vom 2. bis 13. Mai 2006 wurden dem Bildungsausschuss Olang die Spesen in Höhe von 2.310,84 Euro rückerstattet.

### Werbesteuer

Der Termin für die Einzahlung der Werbsteuer wurde aufgeschoben. Neuer Termin für die Einzahlung 31. März 2007.

### Verschiedene Ankäufe

Für den Kindergarten Mitterolang wurde bei der Firma Oberlechner & Messner KG aus Rasen/Antholz ein Staubsauger zum Preis von 180,00 Euro + MwSt. angekauft.

Die Tischlerei J. Neunhäuserer aus Rasen wurde mit der Lieferung und Montage von 4 Bücherschränken für die Mittelschule Olang zum Preis von insgesamt 3.334,00 Euro + MwSt. beauftragt.

Die Firma IG-Bildungsmedien und Handels GmbH aus Innsbruck wurde mit der Lieferung von 17 Tischen und Stühlen für die Mittelschule Olang zum Preis von insgesamt 3.009,00 Euro beauftragt.

Bei der Firma Pedacta GmbH aus Lana wurde für die Mittelschule Olang ein Zeit-



) Bergrettungsdienst: Das alte Fahrzeug genügt den Anforderungen nicht mehr. (Foto: „SQ“/rb)

schriftenschränk zum Preis von 1.687,00 Euro + MwSt. angekauft.

### Vermietung von Räumlichkeiten

Die große Wohnung im Grundschulgebäude in Niederolang wurde mit Ablauf 15.12.2006 an die Familie Sylvia Hopfgartner Steinmair vermietet.

Im Mehrzweckgebäude in Mitterolang befinden sich Räumlichkeiten, welche für die Sozialdienste bestimmt waren, jedoch zur Zeit nicht genutzt werden. Diese Räume



) An Dr. Andreas Felder werden für seine Ordination im Mehrzweckgebäude neben der Mittelschule Lokale vermietet. (Foto: „SQ“/rb)

werden mit Ablauf 01.01.2007 an den Arzt Andreas Felder aus Olang als Ordination vermietet.

### Verschiedene Arbeiten

In Oberolang (Bereich „Sagschneider“) wurde eine Straßenbeleuchtung errichtet. Für die Durchführung der Arbeiten der Firma Elektro Oberlechner & Messner KG aus Rassen wurde der Betrag von 1.319,54 Euro + MwSt. ausbezahlt.



) Im Bereich „Sagschneider“ wurde die öffentliche Beleuchtung ergänzt.

Die Firma Peter Untergassmair & Co. KG aus Olang wurde beauftragt, Umbau- und Verbesserungsarbeiten an der Heizungs- und Regelungsanlage der Grundschule und Feuerwehrhalle Oberolang durchzuführen. Der voraussichtliche Preis dafür beträgt ca. 5.965,28 Euro + MwSt.

) Die Kanalisation für die Ableitung des Oberflächenwassers in den Mitterolanger Oberfeldern ist fertiggestellt. (Foto: „SQ“/rb)

### Regenwasserkanal im Bereich Oberfelder

Die Arbeiten zum Bau des Regenwasserkanals im Bereich Oberfelder sind abgeschlossen. Der Bauleiter Ing. Christoph Stoll aus Bruneck hat die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten der Firma Gebr. Walch OHG aus Kiens bestätigt und der Endstand wurde mit einem Betrag in Höhe von 260.379,44 Euro genehmigt.

### Rathaus Olang

Die Firma Dolomit Electronic des H. Schmid aus Brixen wurde mit der Lieferung der gesamten Audio-Video-Anlage für das neue Rathaus zum Preis von 36.000,00 Euro + MwSt. beauftragt.

### Feuerwehrhaus Niederolang

Die Arbeiten zum Bau des Feuerwehrhauses Niederolang sind abgeschlossen. Aufgrund der Bestätigungen des Bauleiters Ing. Josef Niedermair aus Olang wurde der Endstand der Lieferung der Fenster in Holz der Firma Wolf Fenster aus Natz/Schabs mit einem Betrag in Höhe von 16.799,25 Euro genehmigt.

Auch die Hallentore der Firma Alpmet GmbH aus Bruneck wurden ordnungsgemäß geliefert und der Endstand wurde mit einem Betrag in Höhe von 16.083,86 Euro genehmigt.

) Maria Ladstätter  
) Sekretariat Gemeinde

## ) Pendlergeld



Es können ab sofort bis und zum 31.03.2007 wieder die Ansuchen um Fahrtkostenbeitrag (Pendlergeld) eingereicht werden.

Ansuchen sind im Meldeamt der Gemeinde erhältlich.

) Gabriela Agstner Scharf

### Impressum:

Die Schwefelquelle  
Informationsblatt für Olang  
schwefel.olang@gvcc.net  
www.olang.net/sq  
Eintragung Landesgericht Bozen:  
Nr. 27/95 vom 12.12.1995  
Erscheint zweimonatlich  
Herausgeber: Gemeinde Olang  
Presserechtlich verantwortlich:  
Dr. Oktavia Brugger  
Chefredakteur:  
Dr. Reinhard Bachmann  
Redaktionsmitglieder:  
Christa Heinrich, Daniela Lasta  
Freie Mitarbeiter/innen:  
Dr. Claudia Plaikner, Lehrer/innen und  
Schüler/innen der Olang Schulen,  
Bibliothek Olang  
Karikaturen „Der Schwefler“: Adrian  
Kirchler  
Layout: EG&AL GRAPHICS  
Konzept: EG&AL Graphics, Bruneck  
Druck: Dipdruck, Bruneck  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier





## ) Jugendbeirat: Konzept und Wahlvorgang genehmigt

Die Gemeindegemeinschaft von Olang regelt im Artikel 35 die Beteiligungsformen der Jugendlichen und sieht die Errichtung eines Jugendbeirates aus neun Mitgliedern vor.

Die für Jugendfragen zuständige Gemeinderätin Daniela Lasta erläuterte die verschiedenen Teile des für den Jugendbeirat vorbereiteten Konzepts, welches von Bürgermeisterin Annelies Schenk bereits auch mit Herrn Michael Peer vom Südtiroler Jugendring besprochen worden war, welcher Erfahrung mit dem Thema hat.

Lasta berichtete, dass sich bereits vier Jugendliche als Stimmzähler/innen bereit erklärt haben. Alle Jugendlichen der Gemeinde erhalten früh genug schriftliche Informationen, weiters wird es eine Informationsveranstaltung im Kongresshaus geben. Die Wahl selbst wird in den Schulferien angesetzt, so dass möglichst alle dazu Zugang haben.

Als Stimmzähler/innen für die erstmalige Durchführung der Wahl gemäß Artikel 6, Absatz 4 des Konzeptes ernannte der Ge-



) Die Jugend soll ein eigenes Sprachrohr für ihre Anliegen erhalten. (Foto: Repro „SQ“)

meinderat auf Vorschlag von Daniela Lasta einstimmig folgende Jugendliche:

- ) Manuela Brunner (Jungschar, SKJ Nieder-/Mitterolang)
- ) Kathrin Töchterle

(SKJ Nieder-/Mitterolang)

- ) Lukas Messner (Jugendtreff)
- ) Julia Felder (Jugendtreff).

Das ganze Konzept, welches wir hier vollinhaltlich wiedergeben, wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt:

## ) Konzept Jugendbeirat der Gemeinde Olang

### I. Kompetenzen und Zusammensetzung des Jugendbeirates

#### ) Art. 1 - Aufgaben, Rechte und Pflichten

1. Der Jugendbeirat ist kein Verein im üblichen Sinn, er ersetzt keine andere Gremien und Vereine und setzt sich nicht über die Autonomie der Vereine und Gremien hinweg.

2. Im Rahmen seiner Zuständigkeiten nimmt der Jugendbeirat folgende Aufgaben, Rechte und Pflichten wahr:

- a) Er ist Sprachrohr der Jugendlichen in der Gemeinde und Ansprechpartner für sämtliche Anliegen der Jugendlichen
- b) er unterbreitet der Gemeindeverwaltung

Vorschläge für die Erstellung von Richtlinien für die Förderung der örtlichen Jugendarbeit

- c) er berät über alle Fragen in Zusammenhang mit der örtlichen Jugendarbeit
- d) der Jugendbeirat hat das Recht, vom Gemeindeausschuss und vom Gemeinderat angehört zu werden und kann eigene Berichte zu jugend- und gemeindepolitischen Themen (Jugendarbeit, Gemeindehaushalt, Gemeindebauleitplan,...) erstellen
- e) er veranstaltet mindestens einmal jährlich ein Treffen aller örtlichen Jugendverbände und bespricht mit diesen Planung und Organisation von Veranstaltungen
- f) er verfasst einen jährlichen Jugendbericht, in dem die Arbeit des Gremiums dokumen-

tiert wird

- g) er trägt in all seinem Wirken zu einer starken Beteiligung der Jugend in der Gemeinde bei und hat die Möglichkeit, eigene Projekte zu initiieren
- h) der Jugendbeirat hat die Pflicht, örtliche Vereine anzuhören, wenn diese eine Anhörung wünschen
- i) der Jugendbeirat kann bei Bedarf für die Abwicklung anfallender Verwaltungsarbeiten auf die Unterstützung eines Gemeindebeamten zurückgreifen
- j) für die ordentliche Tätigkeit stellt die Gemeinde einen jährlichen Beitrag zur Verfügung.

## ) Art. 2 - Zusammensetzung und Dauer

1. Dem Jugendbeirat der Gemeinde Olang gehören neun Jugendliche, die in der Gemeinde Olang ansässig sind, an. Fünf der Mitglieder werden von den Jugendlichen der Gemeinde gewählt, vier Mitglieder werden von den bestehenden lokalen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit vorgeschlagen.
2. Der/die Bürgermeister/in oder der/die für den Bereich zuständige Gemeindeferent/in bzw. das Gemeinderatsmitglied sind von Amts wegen Mitglied des Jugendbeirates.
3. Jede Fraktion (Niederolang, Mitterolang, Oberolang und Geiselsberg) muss mit mindestens einer Person vertreten sein.
4. Als Mitglieder können Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren gewählt werden, es zählt das Alter zum Zeitpunkt der Wahl. Die Hälfte der Mitglieder müssen schulpflichtige Personen bzw. Jugendliche unter 18 Jahren sein.
5. Der Gemeindejugendbeirat bleibt für die Dauer von 2,5 Jahren im Amt und wird am Beginn der neuen Amtsperiode des Gemeinderates bestellt.

## II. Erstellung der Kandidatenliste und Wahl

### ) Art. 3 - Erstellung der Kandidat/innenliste

1. Für die Wahl der 5 Mitglieder, die von den Jugendlichen der Gemeinde Olang gewählt werden, liegt im Gemeindeamt eine Liste auf, in die sich die interessierten Kandidat/innen bis 15 Tage vor dem Wahltermin eintragen können. 14 Tage vor dem Wahltermin wird die Kandidatenliste auf der Anschlagtafel der Gemeinde veröffentlicht.
2. Auf der Kandidaten/innenliste müssen der Name, die Adresse und das Geburtsdatum eingetragen werden. Die Kandidaten/innen müssen eine Einverständniserklärung unterschreiben. Die Anzahl der Kandidaten/innen ist offen.
3. Bei der Erstellung der Kandidat/innenliste wird eine Quotenregelung eingeführt, anzustreben sind mindestens 40 % des anderen Geschlechtes.
4. Nicht gewählt werden können amtierende

Gemeinderatsmitglieder und Mitarbeiter/innen der Gemeindeverwaltung.

### ) Art. 4 - Wahlablauf

1. Die Gemeinde Olang lädt alle Jugendlichen zwischen 14 und 19 schriftlich, mittels eines vom/von der zuständigen Gemeindeferenten/in unterzeichneten Schreibens, zur Wahl ein. In diesem Schreiben wird der Wahlmodus, Wahltermin und Ort der Stimmabgabe angeführt. Der Einladung wird ein gestempelter Stimmzettel beigelegt, dieser enthält drei Zeilen für die Vorzugsstimmen für die Kandidat/innen.
2. Die Wahldauer beträgt eine Woche, die zur Stimmabgabe vorgesehene Urne wird in der Gemeinde Olang aufgestellt. Die Gemeinde stellt die für den Wahlablauf notwendige Ausstattung zu Verfügung.

### ) Art. 5 - Ernennung der Mitglieder durch die lokalen Träger

1. Für die Ernennung der 4 von den lokalen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit zu entsendenden Mitglieder, richtet der/die Bürgermeister/in (oder der/die zuständige Gemeindeferent/in) ein diesbezügliches Schreiben an alle, auf Ortsebene tätigen, Vereine und Gremien, die sich mit Kinder- und Jugendarbeit befassen.
2. Die angeschriebenen Träger übermitteln einen gemeinsamen (oder Einzelschläge, dann ist aber vorzusehen, wer und wie die Auswahl erfolgt!), schriftlichen Vorschlag der Mitglieder, welcher die im Artikel 3, Absatz 3, genannte Quotenregelung berücksichtigen und spätestens bis zum Wahltermin laut Artikel 3, Absatz 1, in der Gemeinde einlangen muss.
3. Die vorgeschlagenen Mitglieder müssen ihr Einverständnis zur Ernennung gegeben haben und dürfen nicht gleichzeitig auf der Kandidatenliste für die Wahl der von den Jugendlichen zu ermittelnden 5 Mitglieder eingetragen sein.

### ) Art. 6 - Wahlkommission

1. Der Gemeindejugendbeirat bestimmt eine aus mindestens drei Personen bestehende Wahlkommission, welche die Wahl organisiert und kontrolliert. Die Wahlkommission wird 60 Tage vor dem Wahltermin eingesetzt und bleibt bis 60 Tage nach der Wahl aktiv.

2. Die Mitglieder der Wahlkommission müssen zwischen 16 und 20 Jahren alt sein und dürfen nicht für den Gemeindejugendbeirat kandidieren.

3. Die Wahlkommission setzt, in Absprache mit dem zuständigen Gemeindeferenten, den Wahltermin fest. Die Kommission ist auch Ansprechpartner für eventuelle Beanstandungen.
4. Für die Erstwahl des Jugendbeirates bestimmt der Gemeinderat die Wahlkommission.

### ) Art. 7 - Auszählung der Stimmen und Verkündung der Wahlergebnisse

1. Nach Abschluss der Wahl geht die Wahlkommission zur Auszählung der abgegebenen Stimmen über, wobei jede gezählte Stimme von mindestens zwei Mitgliedern der Wahlkommission unterzeichnet werden muss.
2. Ungültig sind kopierte Stimmzettel und solche, aus denen der eindeutige Wille des Wählers/der Wählerin nicht ersichtlich ist.
3. Als gewählt gelten jene Kandidaten/innen, die die meisten Vorzugsstimmen erhalten haben. Bei Stimmgleichheit hat der/die jüngere Kandidat/in den Vorrang.
4. Das Wahlergebnis wird, nach Überprüfung durch die Wahlkommission, gemeinsam mit den von 4 von den lokalen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit ernannten Mitgliedern, an der Anschlagtafel der Gemeinde veröffentlicht.

## III. Einberufung der Sitzung des Jugendbeirates und Geschäftsordnung

### ) Art. 8 - Einberufung der Sitzungen

1. Der gewählte Gemeindejugendbeirat wird vom/von der zuständigen Gemeindejugendeferentin/en zu seiner konstituierenden Sitzung einberufen.
2. In seiner ersten Sitzung wählt der Gemeindejugendbeirat in geheimer Abstimmung seine/seinen Vorsitzende/n und dessen Stellvertreter, wobei auf die geschlechtliche Aufteilung zu achten ist. Es müssen zwei getrennte Wahlgänge stattfinden und es zählt die einfache Mehrheit.



## ) Art. 9 - Genehmigung und Inhalt der Geschäftsordnung

1. Die Geschäftsordnung wird vom Jugendbeirat ausgearbeitet und mit Zweidrittelmehrheit beschlossen. Sollte der Jugendbeirat erstmals eingesetzt werden, beschließt der Gemeinderat die erste Geschäftsordnung des Jugendbeirates.

2. In der Geschäftsordnung wird die Anzahl der Mitglieder des Jugendbeirates festgeschrieben, sie darf nicht mehr Mitglieder haben als der Gemeinderat der Gemeinde Mitglieder hat. Darüber hinaus muss gewährleistet sein, dass die Anzahl der gewählten Mitglieder die der Rechtsmitglieder übersteigt. Weitere Mitglieder des Jugendbeirates können in der Geschäftsordnung vorgesehen

werden.

3. Folgende Punkte sind ebenfalls in der Geschäftsordnung zu regeln: Modalitäten der Einberufung der Sitzungen, Ernennung des Schriftführers, Beschlussfähigkeit, Nachbesetzungen, Formen der Zusammenarbeit mit der Gemeinde...

) rb

# ) Haushaltsvoranschlag: 5,8 Millionen Euro

Der Gemeinderat genehmigte den Haushalt 2007 und den Dreijahreshaushalt 2007 – 2008 - 2009. Mehr Aufgaben bei gleich bleibenden Einnahmen werden durch Einsparungen bei den laufenden Ausgaben finanziert, um keine steuerlichen Zusatzbelastungen der Bürger/innen zu schaffen.

Bürgermeisterin Annelies Schenk verlas ihren programmatischen Bericht zum Haushaltsplan. Sie verwies darauf, dass aus dem staatlichen „Stabilitätspakt“ die Verpflichtung erwächst, großes Augenmerk darauf zu legen, dass man möglichst keine Steigerung bei den Kosten für die laufenden Ausgaben zulässt. Darauf nehme dieser Haushalt besonders Rücksicht.

Der Haushalt 2007 sei im Vergleich zu 2006 um rund eine Million Euro niedriger. Der Grund dafür sei darin zu suchen, dass im Vorjahr ein großer Einnahmenbetrag durch die Veräußerung von Gewerbegrund möglich gewesen war, der heuer wegfiel; die übrigen Einnahmen seien in etwa gleich hoch anzusetzen gewesen.

## Steuerbelastungen nicht erhöhen

Neu zu übernehmende Aufgaben müssten durch gezielte Einsparungen finanziert werden. Auf diese Weise sei es gelungen, die Steuer- und Abgabenbelastungen für die Bürger/innen nicht zu erhöhen, so behalte man beispielsweise die ICI unverändert bei, was wegen der Inflation eigentlich eine Reduzierung bedeute. Es werde sich aber in den kommenden Jahren zu zeigen haben, ob man ohne Ausschöpfung neuer Einnahmequellen

auskommen werde, da die Finanzmittel vom Land voraussichtlich nicht steigen dürften. Aufgrund einiger noch für 2006 geschuldeter Beträge sei eine leichte Erhöhung der Abwassergebühren nötig, aber der Wassertarif in Olang liege unter dem Landesdurchschnitt.

Eines der größten und die einschneidendsten Folgen verursachenden Vorhaben sei die heuer fällige Überarbeitung des Bauleitplans: Als ihren obersten Grundsatz sehe die Verwaltung an, mehr Wohnraum für Familien zu schaffen bei möglichst weitgehender Verhinderung von Zweitwohnungen und Spekulationsobjekten. Die bereits bestehenden Gewerbegebiete werden demnächst zugewiesen.

## Investitionen

Insgesamt sind im Haushalt knapp 700.000 Euro für Investitionen vorgesehen, die wichtigsten sind folgende:

**Pflegeheim:** Mit 164.551 Euro ist der größte Posten für die Errichtung des Altenpflegeheims veranschlagt. Das Ausführungsprojekt ist bereits genehmigt, Baubeginn 2007, Finanzierung durch Darlehen des Konsortiums mit Beteiligung der Gemeinde

**Infrastrukturen:** Es sind Verbesserungen an den Wasserleitungen und der Bau von Gehsteigen, vor allem von Niederolang in Richtung Schwimmbad vorgesehen.

**Bahnhofneugestaltung:** Der dafür nötige Betrag ist bereits im Haushalt 2006 vorläufig ausgewiesen. Zur endgültigen Entscheidung, ob ein neues Gebäude oder ein Ausbau des alten in Frage kommt, werde man erst nach weiterer umfassender Information gelangen können.

**Neues Rathaus:** Die Finanzierung der Einrichtung ist bereits sichergestellt. Die Übersiedlung der Gemeindebüros soll im Frühjahr erfolgen.



) Der Bau des Pflegeheims wird den Haushalt auf 20 Jahre mit Darlehenskosten von 90.000 Euro jährlich belasten. (Fotomontage: Arch. Aichner-Seidl, Repro „SQ“)



› Von Niederolang in Richtung Schwimmbad soll der Gehsteig in Angriff genommen werden. (Foto: „SQ“/rb)

## Die Diskussion

Otilia Pineider kündigte ihre Neinstimme an, da nicht alle Vorschläge der BLO in den Haushalt aufgenommen worden seien.

Martin Vieider forderte das Einfließen von Weißwasser in die Schmutzwasserkanalisierung noch besser zu verhindern, da es große Kosten verursache. Referent Edmund Preindl wies darauf hin, dass in dieser Richtung in den letzten Jahren schon sehr viel getan worden sei und auch derzeit noch nach Fehlern gesucht werde. Eine bestimmte Menge Einsickerungen in den Leitungen ließe sich aber auch bei größtem Aufwand nicht verhindern.

Weiters erklärte sich Vieider nicht damit einverstanden, dass die Gemeinde den Skibus mitfinanziere, das solle laut seiner Meinung die finanziell sehr gut gestellte Seilbahngesellschaft übernehmen. Referent Peter Paul Agstner meinte dazu, der Skibus erfülle seine Funktion nicht nur für die Skifahrer, sondern sei auch für die Dorfbevölkerung ein kostenloses Nahverkehrsmittel zwischen den Dörfern und sei auch als solches gut genutzt.

Auch das Thema Finanzierung der Sanierungsmaßnahmen am Geiselsberger Widum warf Vieider auf. Auf seine Forderung, dafür Gelder aus Grundverkäufen der Pfarrei zu verwenden, stellte Vizebürgermeister Meinhard Töchterle klar, dass der Eigentümer der ehemaligen Grundstücke der Pfarreien nicht

mehr die örtliche Kirche ist, sondern das Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus DIUK. Diese Gelder stehen daher rechtlich nicht mehr zur Verfügung, weil sie der Diözese und nicht der

Ortskirche gehören. Dasselbe gelte für die Pfarrei

Niederolang und man dürfe die Dinge nicht verwechseln, erklärte die Bürgermeisterin, als Vieider auch für Niederolang die Forderung erhob, diese Gelder für die örtlichen Belange zu verwenden und nicht der Diözese zu überlassen.

Auf Vieiders Frage, welche Straßenabschnitte mit dem für Straßenarbeiten ge-



› Für die Sanierung des Geiselsberger Pfarrhauses ist im Haushalt auch heuer wieder ein Beitrag von 50.000 Euro vorgesehen. (Foto: „SQ“/rb)

planten Geldbetrag in Stand gehalten werden sollen, antwortete Edmund Preindl, darüber werde in den laufend festgestellten Bedarfsfällen kurzfristig entschieden.

Vieider kritisierte den für ein Projekt zur Erhebung des Zustandes der Straßenbeleuchtung vorgesehenen Betrag, der ihm zu hoch erschien. Preindl erklärte, es habe in der Vergangenheit zu viele von Fall zu Fall ohne Gesamtplanung erfolgte Anschlüsse gegeben, welche die Sicherheit des Gesamtnetzes beeinträchtigen. Ohne exakte Erhebungen

könne man die immer wieder auftretenden Störfälle und die Überlastung einzelner Stränge nicht in den Griff kriegen. Auch müsse man sich irgendwann aufraffen, so wie bei den Kanalisierungen auch einen Gesamtkataster des Verlaufes aller Elektroleitungen anzulegen, ergänzte Referent Martin Mutschlechner. Sich wie bis jetzt nur auf das Erinnerungsvermögen einiger weniger zu verlassen, die Bescheid wissen, dürfe im Interesse der Sicherheit keine Dauerlösung bleiben.

Martin Vieider forderte, man solle im „Kohlscherm“ die öffentliche Beleuchtung bis zu den letzten Häusern weiterziehen. Bürgermeisterin Annelies Schenk verwies darauf, dass solche Überlegungen nicht nur im Kohlscherm anzustellen seien. Sie bezeichnete es als notwendig, eine Grundsatzplanung vorzunehmen, wie weit man an den Ortsrändern generell mit der Beleuchtung spärlich besiedelter Ortsteile gehen wolle. Otilia Pineider schlug vor, als Kriterium dafür die Feststellung zu nehmen, wo Leute noch zu Fuß gehen.

Zu den immer wiederkehrenden Kosten für Reparaturen an der Straßenpflasterung in Mitterolang informierte Meinhard Töchterle, man sei dabei, die Qualität der von der damaligen Firma gelieferten Pflastersteine offiziell überprüfen zu lassen, um eine eventuelle Haftung für die Schäden festzustellen. Auf Dauer müsse aber eine Lösung getroffen werden, damit nicht jedes Jahr Reparaturen anfallen, versicherte Martin Mutschlechner.

Georg Monthaler verlangte, in Zukunft alle jene haftbar zu machen, die Schäden an Straßenbelägen verursachen, damit nicht dieselbe Firma, welche mit ihren Lkws die Straße beschädigt habe, mit der Reparatur beauftragt und dafür bezahlt werde. Die Bürgermeisterin berichtete, dies werde beispielsweise bei der Schottergrube, in der Prackenzonen usw. bereits so gehandhabt, dass den Verursachern die Reparaturkosten in Rechnung gestellt werden. Dies könne sich allerdings nur auf Schäden durch außergewöhnliche Straßennutzungen beziehen, prä-



zierte Edmund Preindl, nicht auf die periodischen Reparaturen nach normaler Benützung der Straßen durch alle Verkehrsteilnehmer. Martin Brunner bemängelte fehlende Finanzmittel für die Sportzone, für die Dolomiten-Brücke und für den Rundwanderweg am Stausee. Meinhard Töchterle kündigte an, man werde je nach den Fortschritten in der Planung für die Sportzone Haushaltsänderungen, z.B. bei der Verwendung des Haushaltsüberschusses vornehmen. Den angestrebten Gehsteig über die Dolomiten-Brücke werde voraussichtlich das Land und nicht die Gemeinde finanzieren. Der Rundweg hingegen sei bei den Prioritäten



) Gegen die Reparaturanfälligkeit der Straßenpflasterung im Zentrum von Mitterolang soll etwas unternommen werden. (Foto: Repro „SQ“)

nicht so weit vorne, dass man bereits jetzt Haushaltsmittel dafür vorsehen müsse.

Georg Monthaler verlangte Aufklärung über die Finanzierung des neuen Rathauses.

Die Bürgermeisterin berichtete, die Kosten seien genau jene, wie sie im seinerzeit abgeschlossenen Vertrag festgelegt wurden, es sei nichts dazugekommen. Was die Gemeinde jetzt noch zu finanzieren habe, sei nur die Einrichtung, welche aber die Baufirma, von der man das Gebäude erwirbt, nicht betreffe.

### Tagesordnungsantrag zum Skibus

Martin Vieider verlangte in einem formellen Antrag, den Skibus nur mehr dann zu bezahlen, wenn sich die Seilbahngesellschaft verpflichte, den gleichen Betrag für Erholungszwecke auszugeben. Bürgermeisterin Annelies Schenk replizierte, man könne eine bisher eingegangene Verpflichtung nicht ohne vorher miteinander zu sprechen auflösen. Sie werde die Seilbahngesellschaft zu einem Gespräch einladen, aber vorher keiner einseitigen Abänderung der Vereinbarungen zustimmen. Der Antrag wurde mit 8 Neinstimmen abgelehnt, dafür stimmten die 5 BLO-Vertreter, während sich Daniela Lasta der Stimme enthielt.

### Tagesordnungsantrag zu Amtsent-schädigungen

Martin Vieider forderte, die Anhebung der Bezüge von Bürgermeisterin und Referenten



) Skibus Olang: Keine Mehrheit für Ablehnung der Mitfinanzierung durch die Gemeinde (Foto: „SQ“/rb)

um 5 % nicht zu genehmigen und das Geld für soziale Zwecke zu verwenden. Im Trentino seien die Amtsent-schädigungen der Verwalter viel niedriger, begründete er seinen Antrag. Die Bürgermeisterin stellte klar, dass die Bezüge seitens der Region festgesetzt sind und daher ausbezahlt werden müssen, auch weil sie der Besteuerung unterliegen. Wesentliche Teile ihrer eigenen Entschädigung würden ohnehin informell bereits an Notfälle gehen. Der Antrag wurde mit den 9 Neinstimmen der Mehrheit abgelehnt, von der BLO stimmten Martin Vieider, Elmar Aichner, Ottilia Pineider und Georg Monthaler dafür, Martin Brunner enthielt sich der Stimme.

Bei der Abstimmung über den Haushalt insgesamt stimmte die SVP-Mehrheit mit 9 Stimmen geschlossen dafür, die BLO mit 5 Stimmen dagegen.

) rb

) Haushaltsvoranschlag 2007	
EINNAHMEN	
Wertschöpfungssteuer IRAP	121.209,00
Gemeindeimmobiliensteuer	385.000,00
Zuschlag auf Stromverbrauch	30.500,00
Andere Steuereinnahmen (Werbesteuer, Besetzung öffentl.Grund usw.)	12.150,00
Zuweisungen des Landes für:	
laufende Ausgaben Pro-Kopfquote	1.272.054,00
Erhaltung ländliches Straßennetz	10.000,00
Führung der Kindergärten	20.000,00

Führung Grundschulen	10.000,00
Schulausspeisung	24.200,00
Führung der Bibliotheken	6.000,00
Tilgung von Darlehen	744.000,00
verschiedene Zuweisungen (Bildungsausschuss usw.)	11.193,00
<b>Einkünfte aus öffentlichen Dienstleistungen für:</b>	
Sekretariatsgebühren, Identitätskarten, usw.	24.100,00
Kindergartenbeiträge	41.000,00
Kostenbeteiligung für Schulausspeisung	29.000,00
Beteiligung Rasen Antholz an Führungsspesen Mittelschule und Musikschule	22.000,00
Gebühren Fotokopien Bibliothek Mitterolang	1.300,00
Führung des Kongresshauses	10.000,00
Einkünfte aus dem Schwimmbad	8.330,00
Wassergebühr	55.000,00
Verrechnung Guthaben Wassertarif 2005	3.400,00
Abwassergebühren	355.500,00
Abwassergebühren für Industriezone	6.500,00
Müllabfuhrgebühren	172.000,00
Rückvergütung Spesen für den Ankauf von Tonnen	1.500,00
Verrechnung Guthaben Mülltarif 2004	30.000,00
Rückvergütung der Führungsspesen für den Sprengelstützpunkt	10.000,00
Mieten und Pachtzinse	79.500,00
Marktgebühren	2.500,00
verschiedene Einkünfte (MwSt.-Guthaben, Gemeindepolizei, Pilzegeld usw.)	65.534,99
Einnahmen aus Aktivzinsen	35.000,00
Dividenden aus Gesellschaften - Selfin GmbH	40.000,00
<b>Einnahmen aus Veräußerungen und Kapitalzuweisungen u.zw.:</b>	
aus Grundveräußerungen	20.000,00
Landesbeitrag für den Ankauf von Büchern/Einrichtungsgegenstände	9.003,00
Landesbeitrag für öffentliche Arbeiten	363.000,00
Kapitalzuweisung anderer Körperschaften	11.500,00
Beiträge für Erschließungsarbeiten	80.000,00
Einnahmen aus Baukostenabgaben	30.000,00
Beitrag des Konsortiums WEG für öffentliche Arbeiten	189.466,99
Kassabevorschussungen	850.000,00
Einnahmen aus Diensten und Rechnung Dritter	512.500,00
<b>Summe der Einnahmen</b>	<b>5.808.940,98</b>
<b>AUSGABEN</b>	
Verwaltungsorgane (Amtsentschädigungen, Sitzungsgelder usw.)	158.100,00
Allgemeine Verwaltungsdienste (davon Personalkosten 518.800,00)	766.436,00
Ortspolizei	20.000,00
Gemeindezeitung	31.000,00
Kindergarten - Personal	68.500,00
Kindergarten (davon 60.000,00 für Zinsen)	147.350,00



Grundschule - Personal	33.500,00
Grundschulen	127.257,27
Mittelschule (davon 131.000,00 für Zinsen)	176.500,00
Schulfürsorge und Schulausspeisung	50.600,00
Führung der Bibliotheken	53.000,00
Kultur/Kongresshaus	72.386,00
Außerord. Beitrag für den Tourismusverein Olang (versch. Veranstaltungen)	15.000,00
Inbetriebnahme des Kalkofens	7.000,00
Führung Schwimmbad	12.700,00
Führung Wintersportzone	6.500,00
Führung Sommersportzone	10.900,00
Ausgaben für den Sport	17.200,00
Skibusdienst	28.000,00
Beitrag für die Förderung des Fremdenverkehrs	25.800,00
Straßeninstandhaltung, Verkehr, Beschilderung, Personal, usw.	207.000,00
Öffentliche Beleuchtung	28.000,00
Raumordnung und Umwelt	14.000,00
Feuerwehrwesen und Zivilschutz	46.650,00
Trinkwasserversorgung (davon 51.000,00 für Darlehenstilgung)	65.500,00
Verrechnung Guthaben Trinkwassertarif 2005	3.400,00
Abwasserentsorgung (davon 195.000,00 für Darlehenstilgung)	505.575,06
Müllentsorgung	169.235,36
Verrechnung Guthaben Mülltarif 2004	30.000,00
Pflege der Grünanlagen	12.000,00
Altenwohnungen Niederolang	12.500,00
Führung Mehrzweckgebäude (davon 12.000,00 für Zinsen)	37.800,00
Öffentliche Fürsorge, Sozialdienste und Gesundheitsvorsorge	75.100,00
Ausgaben für die Friedhöfe	3.900,00
Ausgaben für die Landwirtschaft	16.400,00
Stromversorgung-Zinsen Darlehenstilgung	3.500,00
Reservefond	10.000,00
Ausgaben für Investitionen (siehe eigene Aufstellung)	698.151,29
Rückzahlung Kassavorschüsse	850.000,00
Rückzahlung von Darlehen	680.000,00
Ausgaben aus Diensten und Rechnung Dritter	512.500,00
Summe der Ausgaben	5.808.940,98
<b>INVESTITIONEN</b>	
Ankauf von bewegl. Gütern, Maschinen, Geräten für die Gemeindeämter	25.000,00
Mittelschule: Instandhaltung Lehrerbibliothek	23.000,00
Ankauf von Medien und Einrichtungsgegenständen für die Bibliothek Mitterolang	11.500,00
Ankauf von techn. Geräten für das Kongresshaus	5.000,00
Außerord. Beitrag an die Pfarrei Geiselsberg für die Sanierung des Widums	50.000,00
Außerord. Beitrag an den Amateursportclub Olang (Ankauf Bus)	10.000,00
Bau und Instandhaltung von Straßen und Plätzen	80.000,00

Grundankauf für Straßen und Plätze	30.000,00
Bau und Instandhaltung Gehsteig Niederolang - Schwimmbad	40.000,00
Ankauf einer neuen Kehrmaschine	100.000,00
Bau und Instandhaltung öffentliche Beleuchtung	29.200,00
Erstellung Durchführungsplan Erweiterungszone Mairginter	35.000,00
Ankauf Einrichtungsgegenstände Feuerwehrrhalle Niederolang	40.000,00
Außerord. Beitrag an die Feuerwehr Geiselsberg (Ankauf Fahrzeug)	31.000,00
Müllentsorgung - Instandhaltung unbewegliche Güter und Recyclinghof	3.000,00
Bau und Instandhaltung Altersheim/Pflegeheim	164.551,29
Ankauf von bewegl. Gütern für die Altenwohnungen Niederolang	900,00
Friedhof Niederolang - Errichtung WC-Anlage	20.000,00
Summe Investitionen	698.151,29
<b>) Zusammenfassung der Einnahmen und Ausgaben im Haushalt 2007</b>	
<b>EINNAHMEN</b>	
Mutmaßlicher Verwaltungsüberschuss	105.000,00
Einnahmen aus Steuern	548.859,00
Zuweisungen u. Beiträge von Staat, Landes u. and. Körperschaften	2.097.447,00
Außersteuerliche Einnahmen	992.164,99
Einnahmen aus Veräußerungen, Kapitalzuweisungen und Guthaben	702.969,99
Einnahmen aus der Aufnahme von Schulden	850.000,00
Gesamtsumme der Einnahmen	5.808.940,98
<b>AUSGABEN</b>	
Laufende Ausgaben	3.068.289,69
Ausgaben auf Kapitalkonto – Investitionen	698.151,29
Rückzahlung von Schulden	1.530.000,00
Durchgangsposten	512.500,00
Gesamtsumme Ausgaben	5.808.940,98

) Zusammenfassung: Gemeindebuchhalterin Birgit Leitgeb

### ) Beiträge an Vereine und Verbände:

Sie werden in der SCHWEFELQUELLE veröffentlicht, wenn sie zur Auszahlung gelangen, da sich die Höhe einzelner Beiträge zum Teil erst entscheidet, sobald die Vereine ihre Auszahlungsanträge bzw. Ausgabenbelege vorlegen.



200.000 Euro hat der Gemeinderat für die Neugestaltung des Bahnhofes - in welcher Form auch immer - in der Bilanz vorgesehen. (Foto: „SQ“/rb)

## ) 5. Bilanzänderung

**Mehreinnahmen von 227.868,00 Euro konnten noch in den Haushaltsvoranschlag 2006 eingebaut werden.**

Die verfügbar gewordenen Beträge kommen hauptsächlich von effektiv festgestellten Mehreinnahmen aus den Baukostenabgaben, erläuterte Bürgermeisterin Annelies Schenk. Der Großteil bei den Ausgaben - 200.000 Euro gemäß dem Beschluss zum neuen Bahnhof von der vorigen Ratssitzung - wird einstweilen für eine mögliche Verlegung des Bahnhofes reserviert. Martin Vieider wollte zwar mit einem formellen Tagesordnungsantrag erreichen, die Gelder für einen Ausbau des alten Bahnhofes vorzusehen. Die Bürgermeisterin wies aber darauf hin, dass die Schaffung des Bilanzkapitels noch keine endgültige Entscheidung über die Zukunft des Bahnhofes bedeute, und sprach sich gegen die Annahme des Antrages aus.

Für Vieiders Antrag stimmten nur die fünf BLO-Ratsmitglieder, die übrigen acht Anwesenden waren dagegen. Dasselbe Ergebnis brachte die Abstimmung über die gesamte Bilanzänderung und die unmittelbare Vollstreckbarkeit des Beschlusses.

Hier die Beträge im Einzelnen:

EINNAHMEN	
Gebühr für die Besetzung öffentlicher Plätze und Flächen - Mehreinnahme	500,00
Sommerkindergarten - Gebühren - Mehreinnahme	500,00
Rechnungswesen/Finanzen - Aktivzinsen auf Kassenbestände - Mehreinnahme	15.000,00
Beitrag Gemeinde Rasen/Antholz für Schränke in der Bibliothek der Mittelschule Olang	3.171,50
Beiträge für Erschließungsarbeiten - Mehreinnahme	69.565,50
Einnahmen aus Baukostenabgaben - Mehreinnahme	139.131,00
Gesamteinnahmen	227.868,00
AUSGABEN	
Allg. Verwaltung - Büroausgaben - Mehrausgabe	3.000,00
Kindergarten Niederolang - Lebensmittel für Ausspeisung - Mehrausgabe	2.300,00
Kindergarten Mitterolang - Lebensmittel für Ausspeisung - Mehrausgabe	2.300,00
Grundschule Geiselsberg - Strom - Mehrausgabe	500,00
Ausspeisung Grundschule Geiselsberg - Lebensmittel für Ausspeisung - Mehrausgabe	1.000,00
Bibliothek Mitterolang -Telefon - Mehrausgabe	500,00
Bibliothek Mitterolang - verschiedene Dienstleistungen - Mehrausgabe	1.000,00
Bibliothek Geiselsberg - verschiedene Dienstleistungen - Minderausgabe	- 300,00
Strom - Mehrausgabe (Musikpavillon)	2.500,00
Öffentliche Beleuchtung - Strom - Mehrausgabe	5.000,00
FF. Niederolang -Telefon - Mehrausgabe	200,00
FF. Mitterolang -Telefon - Mehrausgabe	300,00
FF. Oberolang -Telefon - Mehrausgabe	200,00
Miete für Wohnungen im Besitz der staatlichen Eisenbahnen - Minderausgabe	- 3.000,00
Fürsorge - Maßnahmen für die Jugend - Mehrausgabe	500,00
Neugestaltung Bahnhof Olang	200.000,00

Ankauf Schränke für die Bibliothek in der Mittelschule Olang	6.500,00
Bibliothek Mitterolang - Verschiedene Instandhaltungsarbeiten	5.368,00
Straßenwesen - Grundankauf für Gehsteige - Minderausgabe	- 12.480,00
Kapitaleinbringung ARA Pustertal AG	12.480,00
<b>GESAMTAUSGABEN</b>	<b>227.868,00</b>

## ) Haushalt der Feuerwehren 2007

**Die Haushaltsvoranschläge der vier Feuerwehren der Gemeinde wurden zwar einstimmig genehmigt. Die Forderung des BLO-Vertreters Martin Vieider, die Feuerwehren zu mehr Zusammenarbeit und einer transparenteren Verwendung der Geldmittel anzuhalten, löste aber entrüstete Reaktionen der SVP-Ratsmitglieder aus.**

Die Feuerwehren erhalten einen ordentlichen Beitrag der Gemeinde von je 3.000 Euro, dazu noch jene von Geiselsberg einen außerordentlichen von 28.500 Euro für den geplanten Ankauf eines Fahrzeuges.

Die Haushaltevoranschläge enthalten folgende Gesamtbeträge (in Euro):

	Mitterolang	Niederolang	Oberolang	Geiselsberg
ordentliche Einnahmen	10.860,00	10.112,00	17.030,00	17.070,00
außerordentliche Einnahmen	0,00	750,00	0,00	95.000,00
Verwaltungsüberschuss	11.200,00	0,00	13.300,00	0,00
Gesamteinnahmen	22.060,00	10.862,00	30.330,00	112.070,00
ordentliche Ausgaben	13.860,00	6.422,00	19.400,00	14.070,00
außerordentliche Ausgaben	8.200,00	4.440,00	10.930,00	98.000,00
Gesamtausgaben	22.060,00	10.862,00	30.330,00	112.070,00

Heftige Reaktionen löste in der Diskussion der Antrag von Martin Vieider aus, der forderte, die Haushalte der Feuerwehren müssen klarer durchschaubar sein. Insbesondere ging es ihm um die Frage, warum im Haushalt der Oberolanger Feuerwehr ein höherer Betrag für Repräsentationsausgaben als bei den übrigen vorgesehen sei.

Bürgermeisterin Annelies Schenk nahm die Feuerwehren mit Nachdruck in Schutz und anerkannte, wie wertvoll die Arbeit der Feuerwehren für die Dorfgemeinschaft sei und dass die Feuerwehren sparsam mit ihren Mitteln umgehen. Das Anzweifeln des relativ kleinen Betrages für Repräsentationsausgaben sei ein inakzeptables Misstrauen: „Müssen wir anfangen zu kritisieren, wenn sie auch

einen Betrag brauchen, um einmal im Jahr mitsammen zu feiern?“ Die ganze ehrenamtliche Arbeit und die Vielzahl der Einsätze bei ständiger Bereitschaft rund um die Uhr sollten mit Vertrauen honoriert werden, forderte Georg Reden.

Otilia Pineider wandte ein, Vieiders Frage solle nicht als Unterstellung gesehen werden, aber auch nach mehr Zusammenarbeit unter den Feuerwehren der Gemeinde müsse eine Frage erlaubt sein: „Müssen in puncto Ausrüstung alle alles haben oder soll manches in Absprache gemeinsam angekauft werden?“ Hierzu machte Vizebürgermeister Meinhard Töchterle darauf aufmerksam, dass genau dies sowieso schon der Fall sei: „Von Feuerwehren und Gemeinde wird gemeinsam ein

Fünf-Jahres-Programm gemacht, um die Ankäufe planvoll und so sparsam wie erforderlich vorzunehmen.“ Martin Mutschlechner gab zu bedenken, dass die Gelder für die Freiwilligen Feuerwehren bei weitem nicht ausreichen würden, wenn die Gemeinde auch nur eine einzige Gruppe selbst organisieren und bezahlen müsste. Edmund Preindl betonte, die Ausrüstung der vier Feuerwehren in Olang sei nach einem gut funktionierenden Konzept aufeinander abgestimmt, nach welchem bestimmte Gruppen sich auf unterschiedliche Schwerpunkte der heute recht vielfältigen Einsatzmöglichkeiten konzentrieren. Alle Freiwilligen Feuerwehren des Landes seien zusammen nicht so teuer wie die Berufsfeuerwehr einer einzigen Stadt.



Georg Monthaler bezeichnete ehrenamtliche Arbeit als gut, forderte aber trotzdem eine Kontrolle. Auch Vieider beteuerte zwar, er wolle die Feuerwehr nicht in Misskredit bringen, aber es müsse erlaubt sein nachzufragen. Mit einem formellen Antrag zur Tagesordnung, über den separat abgestimmt werden musste, forderte Vieider, die Feuerwehren zu mehr Zusammenarbeit aufzufordern, welche ihm bisher nicht bekannt sei.

Die Bürgermeisterin verteidigte den Ankauf von Geräten und Fahrzeugen mit dem Hinweis auf die Absprachen und Planungen, die dazu bereits gemacht würden. Insbesondere würden Fahrzeuge meist nur dann angekauft, sobald ältere nicht mehr amtlich zugelassen würden. Sie kündigte an, sie werde die Führungskräfte der Feuerwehren auf eine kommende Sitzung einladen, dann könne jeder seine Fragen direkt an sie stellen, „um nicht über jemanden, sondern mit jemandem zu reden“.

Vieiders Antrag erhielt außer seiner eigenen noch die Stimmen von Ottilia Pineider, Elmar Aichner und Georg Monthaler; Martin Brunner übte Stimmenthaltung, die neun SVP-Räte stimmten dagegen.

Die Haushalte der Feuerwehren insgesamt wurden hingegen einstimmig angenommen. rb



Der Ruf nach mehr Kontrolle bei den Ausrüstungsankäufen der Feuerwehren kam im Gemeinderat nicht gut an. (Foto: Repro „SQ“)

## ) Erweiterungszone „Sapelza“ Oberolting

Der Gemeinderat genehmigte das mehrjährige Durchführungsprogramm.



Die Erweiterungszone „Sapelza“ liegt am Wiesenweg in Oberolting (Skizze: Ing. Maurizio Kastlunger, Bearb.: „SQ“/rb; zum Rechtsplan siehe „SQ“ Nr. 4/2006, S. 7)

Mit Beschluss des außerordentlichen Kommissars vom 20.10.2004 und Beschluss der Landesregierung vom März 2005 ist die Genehmigung einer Umwidmung einer landwirtschaftlichen Grünzone in Wohnbauzone

„D“ zu einer Erweiterungszone erfolgt, berichtete Bürgermeisterin Annelies Schenk. Laut Landesraumordnungsgesetz muss das mehrjährige Durchführungsprogramm für die mit dem abgeänderten Bauleitplan neu ausgewiesenen Erweiterungs- und Gewerbezone genehmigt werden.

Der vom privaten Bauherrn Christian Sapelza eingereichte Durchführungsplan lag bereits vor, daher wurde das Durchführungsprogramm für die Erweiterungszone „Sapelza“ in Oberolting mit folgenden Terminen vom Gemeinderat einstimmig gutgeheißen:

- Beginn von Erschließungsarbeiten und Verbauung: 31.12.2007
- Endtermin für die Verbauung: 31.12.2010.

) rb

## ) Entscheidung erst nach ausreichender Information

Ein Beschlussantrag von Martin Vieider und Ottilia Pineider zum Thema Neubau des Bahnhofes wurde vom Gemeinderat abgelehnt. Ob besser der alte Bahnhof ausgebaut werden soll oder ein neues Gebäude den künftigen Anforderungen eher gerecht werden kann, soll auf einer großen Informationsveranstaltung diskutiert werden, bis dahin wird nichts weitergemacht.

Folgender Beschlussantrag war von den BLO-Räten Martin Vieider und Ottilia Pineider eingereicht worden:

*„Neubau des Bahnhofes in Olang*

*Vorausgeschickt, dass bei der Bürgerversammlung am 19.10.06 im Kongresshaus in Olang sich eine breite Meinung der anwesenden Olinger Bürger deutlich gegen den Bahnneubau ausgesprochen hat und den Erhalt des bestehenden pustertaltypischen Bahnhofes wünscht;*

*vorausgeschickt, dass eine breite Diskussion zu dieser Thematik versäumt wurde aber notwendig ist;*

*vorausgeschickt, dass keine so große Eile erforderlich ist, da WM in Antholz sicherlich auch ohne Bahnneubau in Olang problemlos durchgeführt werden kann,*

*beschließt der Gemeinderat, das bei der letzten Gemeinderatssitzung am 28.09.06 erteilte positive Gutachten zum Bahnneubau in Olang auszusetzen und erst nach gründlicher Diskussion wieder eine Entscheidung in dieser Angelegenheit zu treffen.“*

Vieider begründete den Antrag damit, dass laut seiner Meinung auch der Ausbau des alten Bahnhofesgebäudes den Erfordernissen genügen würde. Der Techniker des Landes Ing. Moroder habe als Argument für den Neubau vorwiegend die verkehrstechnischen Vorteile genannt, was aber nicht genügend überzeuge. Vieider lehnte ein belebtes Mobilitätszentrum mit Bar und Skiverleih ab. Bei genauerer Betrachtung würde man laut seiner Meinung sehen, dass beim alten Bahnhof mehr Qualität zu erreichen wäre. Martin Brunner forderte, den bei der BLO-Versamm-



) Ein zeitgemäßer Bahnhof für den Nahverkehr der Zukunft - wie hat er auszusehen? (Foto: „SQ“/rb)

lung im Kongresshaus festgestellten Willen der Bevölkerung zu respektieren. Auch Georg Monthaler setzte sich für die Erhaltung des alten Bahnhofes ein, der ein schönes Ensemble darstelle.

### Entscheidung vorerst aufgeschoben

Die Bürgermeisterin versicherte, dass das alte Bahnhofesgebäude sowieso erhalten bleibe und restauriert werde, dafür gebe es mit Sicherheit Geld von der Landesverwaltung. Sie räumte ein, dass vor der Entscheidung für ein neues Gebäude eine breitere Diskussion mit der Bevölkerung hätte stattfinden sollen. Daher habe der Gemeindevorstand sich dazu entschlossen, das Vorhaben einstweilen ruhen zu lassen, bis die Bevölkerung mit genügend objektiven Daten und Fakten vertraut gemacht worden sei. Das werde so schnell als möglich erfolgen, erst dann werde man eine gute endgültige Entscheidung treffen. Die Weltmeisterschaft in Antholz sei nicht der Grund für die Errichtung eines neuen Gebäudes, hätte aber als aktueller „Aufhänger“ eine Finanzierung durch das Land erleichtern und beschleunigen können.

Dass auf einem von der Bürgerliste einberufenen Informationsabend die negativen Stimmen überwiegen würden, wundere nie-

manden, meinte Vizebürgermeister Meinhard Töchlerle. Er rief wie auch Referent Martin Mutschlechner dazu auf, eine von der Gemeinde organisierte Informationsveranstaltung abzuwarten, bei der alle Informationen klar auf dem Tisch liegen würden. Dort könne man unvoreingenommen und objektiv die beste Lösung untersuchen. Auch die Bürgermeisterin übte Kritik an der BLO-Veranstaltung im Kongresshaus, der sie Einseitigkeit und eine zum Teil inkorrekte Art des Vorgehens vorwarf. Man werde das nächste Mal beide Alternativen, den Ausbau des alten Bahnhofesgebäudes und den Bau eines neuen, sachlich nebeneinander stellen und dann entscheiden.

Martin Vieider und Elmar Aichner forderten aber unbedingt den vorigen Beschluss (vgl. SQ Nr. 6/2006, S. 5-6) auszusetzen, mit dem der Gemeinderat am 28.09.06 grundsätzlich grünes Licht für ein neues Gebäude gegeben hatte. Nur dann sei eine ehrliche Diskussion möglich. Auch nach der ausdrücklichen Versicherung der Bürgermeisterin, der Gemeindevorstand habe das Vorhaben inzwischen bereits abgesetzt, um eben das Ergebnis der künftigen Diskussion zur Grundlage einer neuen Entscheidung zu machen, beharrte Vieider aber auf seinem Standpunkt, dies sei nicht ehrlich gemeint, wenn man den bestehenden Beschluss nicht vorher absetze. Martin Mutschlechner verbat es sich vehement, Unehrlichkeit unterstellt zu bekommen, nur weil man nicht die gleiche Meinung habe.

Die Fronten schienen also verhärtet und die fünf BLO-Räte stimmten geschlossen für die Annahme von Vieiders Antrag. Ihnen schloss sich Daniela Lasta an, die übrigen acht Anwesenden stimmten dagegen.



## ) Ein Bett mehr im Altersheim

Im Rahmen der Planungsarbeiten zur Erweiterung der Wohn- und Pflegeheime hat sich eine Änderung der Zuweisung der neu zu errichtenden Betten an die Gemeinden ergeben. Daraus ergeben sich Auswirkungen auf die Beteiligungsquoten der Gemeinden, eine neue Vereinbarung wird abgeschlossen.

Die Beteiligungsquoten der einzelnen Gemeinden ergeben sich aus der vorgesehenen Bettenanzahl. Die neue Verteilung ist folgende:

Bruneck	92 Betten	= 49,73 %
Gais	10 Betten	= 5,41 %
Kiens	12 Betten	= 6,49 %
Olang	16 Betten	= 8,65 %
Percha	8 Betten	= 4,32 %
Pfalzen	13 Betten	= 7,03 %
Rasen Antholz	8 Betten	= 4,32 %
St. Lorenzen	20 Betten	= 10,81 %
Terenten	6 Betten	= 3,24 %
<b>Summe</b>	<b>185 Betten</b>	

Die Beteiligung der Gemeinden an den Kosten für die neuen Bauten in Bruneck und Olang wird aus den Anteilen für die gegenwärtig in Vorbereitung befindliche Erhöhung der Bettenanzahl errechnet. Da es 85 Betten sind, die in nächster Zeit dazu kommen sollen, ist die Verteilung dieser Kosten auf die Gemeinden wie folgt festgesetzt:

Bruneck	30 Betten	= 35,29 %
Gais	3 Betten	= 3,53 %
Kiens	7 Betten	= 8,24 %
Olang	16 Betten	= 18,82 %
Percha	3 Betten	= 3,53 %
Pfalzen	6 Betten	= 7,06 %
Rasen Antholz	8 Betten	= 9,41 %
St. Lorenzen	9 Betten	= 10,59 %
Terenten	3 Betten	= 3,53 %
<b>Summe</b>	<b>85 Betten</b>	

Der Gemeinderat stimmte dem Vorschlag einstimmig zu und erklärte den Beschluss als unverzüglich vollstreckbar, um die sofortige Unterzeichnung der Vereinbarung zu ermöglichen.

rb

) Altenpflegeheim: Die aufwändigen bürokratischen Vorbereitungen sind im Gange; eine geänderte Aufteilung der Bettenanzahl und der damit verbundenen Kostenbeteiligung der Mitgliedsgemeinden ist Gegenstand der neuen Vereinbarung. (Fotomontage: Arch. Aichner-Seidl, Repro „SQ“)



## ) Abwasserdienst: AG gegründet

Zur Führung des Abwasserdienstes schließen sich die Gemeinden des bisherigen Konsortiums „Abwasserverband Mittleres Pustertal“ zur Aktiengesellschaft „ARA Pustertal AG“ zusammen. Ab 2008 kommen alle anderen Gemeinden des Pustertals dazu. Der Gemeinderat genehmigte mit großer Mehrheit Gründungsvertrag und Satzungen.

Das Landesgesetz Nr. 8/2002 regelt die Einführung eines einheitlichen Abwasserdienstes im Rahmen einer geeigneten Form des Zusammenschlusses der Gemeinden, erklärte Referent Edmund Preindl. Die Landesregierung hat das Pustertal als eines der vier optimalen Einzugsgebiete festgelegt. Es ist bisher wie folgt zusammengesetzt:

- Konsortium Abwasserverband Mittleres Pustertal mit der Kläranlage Tobl - 13 Gemeinden: Rasen Antholz, Olang, Percha, Prettau, Ahrntal, Mühlwald, Sand in Taufers, Gais, Bruneck, Wengen, St. Martin in Thurn, Enneberg, St. Lorenzen + Teile von Pfalzen
- Konsortium Abwasserverband Unteres

Pustertal mit der Kläranlage Mühlbach - 6 Gemeinden: Pfalzen, Kiens, Terenten, Vintl, Mühlbach, Rodeneck

- Konsortium Abwasserverband Oberes Pustertal Wasserfeld - 5 Gemeinden: Toblach, Niederdorf, Prags, Gsies, Welsberg
- Konsortium Abwasserverband Sexten-Innichen mit der Kläranlage Winnebach - 2 Gemeinden: Sexten, Innichen
- Konsortium Abwasserverband Hochabteital mit der Kläranlage Sompunt - 2 Gemeinden: Corvara, Abtei.

Für das Konsortium Mittleres Pustertal sei nun die Gründung einer Aktiengesellschaft vorgesehen, erklärte Preindl. Die Führung der Kläranlage Tobl habe das Konsortium bis jetzt an eine Gesellschaft mit dem Namen

Ahr-Tobl-GmbH vergeben, der Vertrag sei aber nicht mehr verlängerbar. Es sei daher sinnvoll erschienen, die Führung durch eine Aktiengesellschaft, bestehend aus den betroffenen 13 Gemeinden, zu übernehmen. Eigentümer der Anlagen bleibt aber das bisherige Konsortium.

Der vom Wirtschaftsberater Alfred Baumgartner ausgearbeitete Vertrag sieht die Gründung der Gesellschaft mit den 13 Gemeinden vor, 2008 soll sie aber auf alle Gemeinden des ganzen Pustertals im Sinne des „Optimalen Einzugsgebietes Pustertal“ (OEG) gemäß Landesgesetz 8/2002 ausgeweitet werden. Das Gesellschaftskapital von 200.000 Euro wird auf die Mitgliedsgemeinden gemäß den Einwohnerzahlen aufgeteilt, für Olang trifft es 12.480,00 Euro. Der Bürgermeister von Rasen/Antholz wird die Gemeinden Olang, Percha und Rasen/Antholz vertreten. In den Aufsichtsrat entsendet Olang den Gemeinde-Rechnungsrevisor Hermann Graber als Ersatzmitglied.

Georg Monthaler sah Nachteile in großen Zusammenschlüssen, indem er die Sennereigenossenschaften als Negativbeispiel hinstellte. Referent Preindl wies aber darauf hin, dass das erklärte Ziel der Aktion ja gerade eine Verbesserung und Kosteneinsparung sei. So blieb Monthaler in der Abstimmung allein mit seiner Neinstimme. Um das Kapital sofort in die Gesellschaft einbringen zu können, wurde der Beschluss - wieder mit Monthalers Gegenstimme - als sofort vollstreckbar erklärt.

) rb  
)

## ) ARA Pustertal AG: Die wichtigsten Details aus den Gründungsakten

### ) Verwaltungsrat

Er besteht aus für das erste Geschäftsjahr aus folgenden Mitgliedern (ab 2008 kommen die restlichen Pustertaler Gemeinden hinzu, dann dürfte sich die Zusammensetzung ändern):

- Josef Ausserhofer, Bruneck, Präsident
- Karl Messner, Rasen, Vizepräsident
- Erich Pescolliderung, St. Kassian

- Ing. Konrad Engl, Bruneck
- Peter Mittermair, Sand in Taufers

### ) Aufsichtsräte

- Alfred Baumgartner, Präsident
- Josef Kirchler, Mitglied
- Klaus Vanzi, Mitglied
- Hermann Graber, Ersatzmitglied
- Brigitte Wielander, Ersatzmitglied

### ) Dauer der Gesellschaft

Bis zum 31.12.2036, die Dauer kann aber mit Beschluss der außerordentlichen Generalversammlung gekürzt oder verlängert werden.

### ) Zweck der Gesellschaft

- Bau und Instandhaltung der Anlagen
- Eigenschaft der AG als konzessionsnehmende Gesellschaft zur gemeinsamen Führung des einheitlichen Abwasserdienstes
- Weiterer Zweck (als Ergänzung): Führung von Trocknungs- und Verbrennungsanlagen
- Jede Tätigkeit, die mittelbar oder unmittelbar mit den übertragenen Diensten verbunden ist.

### ) Überwachung und Kontrollen

Das Landesgesetz schreibt vor, dass zur Gewährleistung der fachgerechten Führung der Kanalisationen und Kläranlagen der Betreiber des Abwasserdienstes Kontrollen der Ableitungen in die Kanalisation durchführen muss. Zu diesem Zweck richtet sich der Betreiber einen Überwachungsdienst und ein Analysenlabor ein oder schließt ein entsprechendes Abkommen für die Durchführung der Analysen mit anderen Betreibern oder mit qualifizierten Analysenlabors ab.

### ) Vermögen, Materialien, Personal

Die Bauten und Anlagen, die zum Abwasserdienst gehören, werden dem Betreiber unentgeltlich und leihweise in Konzession übertragen. Die im Eigentum der bisherigen Betreiber-Gesellschaft ARA Tobl G.m.b.H. bestehenden Vorräte und Materialien werden von der neuen Gesell-

schaft nach einer entsprechenden Bewertung übernommen. Damit der Dienst in der heutigen Form weiter funktioniert, übernimmt die neue Gesellschaft auch das bisherige Personal.

### ) Kostenaufteilung und Verrechnung

Die ARA Pustertal AG verrechnet die Betriebskosten für den Abwasserdienst an das Konsortium Abwasserverband Mittleres Pustertal. Das Konsortium verrechnet seinerseits die Kosten an die Gemeinden in der bisher erfolgten Form gemäß Abkommen zwischen den Mitgliedsgemeinden vom 27.12.2001.

## ) Allfälliges

### Mitteilungen von Bürgermeisterin Annelies Schenk

### ) Volksbefragungen

Der Tagesordnungspunkt zu den Volksbefragungen müsse auf die nächste Sitzung verschoben werden, berichtete Bürgermeisterin Annelies Schenk, da die mit dem Konzept befasste Volksanwältin Burgi Volgger verschiedene Dinge gefunden habe, die noch verbessert werden müssten.

### ) Ensembleschutz

Die Arbeiten der Ensembleschutzkommission zur Festlegung der schützenswerten Gebäudegruppen ist abgeschlossen. Mit den betroffenen Eigentümern werden Gespräche geführt, danach findet eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung statt.

### ) Jugendarbeit

Die Bürgermeisterin zeigte sich erfreut darüber, dass in Geiselsberg eine Ortsgruppe der Katholischen Jugend und eine Jungschargruppe gegründet wurde. Sie begrüßte auch das Projekt zur Gewaltprävention, das der Jugendtreff zusammen mit anderen Jugendorganisationen, mit der Gemeinde und der Mittelschule in Angriff nimmt.



### ) Eltern-Kind-Zentrum

Auch in Olang ist eine Gruppe von Interessierten dabei, ein Eltern-Kind-Zentrum zu gründen.

### ) Tiroler Gedenkjahr 2009

Die Gründung einer Arbeitsgruppe aus Vertretern der Vereine und aus Interessierten aus der Bevölkerung wird angestrebt, um das Gedenkjahr inhaltlich zu konzipieren. Mit dem Landesressort für Kultur wurden bereits Kontakte geknüpft, um die Möglichkeiten einer Finanzierung für eine Peter-Sigmayr-Ausstellung zu erkunden, für die Claudia Plaikner und Reinhard Bachmann ein erstes Rohkonzept entworfen haben, das der zu gründenden Arbeitsgruppe zur weiteren Behandlung zur Verfügung stehen wird.

### ) Sommerbetreuungsangebote für Kinder

Die bisherigen Angebote sollen künftig ausgeweitet werden, kündigte die Bürgermeisterin an. Vor allem soll für die Kinder im Mittelschulalter über die Schule für ein paar Wochen ein Angebot geplant werden.

### ) Wortmeldungen Georg Monthaler ) Gehsteig Rodelbahnstraße

Georg Monthaler erkundigte sich, warum für das Teilstück des Gehsteiges neben dem Kinderspielplatz des Hotels „Mirabell“ noch keine Enteignung durchgeführt wurde so wie für die anderen Teilstücke. Die Bürgermeisterin begründete dies mit noch laufenden Verhandlungen mit den Eigentümern.

### ) Sitzbänke in Geiselsberg

Monthaler schlug vor, eventuell an die Anbringung eines Holzbelages für die zu kalten Metallparkbänke zu denken.

### ) Sicherer Schulweg

Monthaler erkundigte sich nach der vereinbarten Aufstellung von Hinweisschildern an den Schulwegen. Die Bürgermeisterin erklärte, sie hätte das bisher Besprochene so verstanden, dass Monthaler sich mit Lehrer Franz Josef Hofer zusammen um die Aufstellung kümmern würde, versprach aber die Sache nun selbst in die Hand zu nehmen.

### ) Wortmeldungen Martin Vieider

#### ) Laufende Motoren im Gassl

Auf dem Parkplatz an der Talstation im Gassl lassen besonders Busfahrer öfters sehr lang den Motor laufen, berichtete Vieider. Man sollte dagegen etwas unternehmen.

#### ) Straßensperrung in Niederolang

Vieider meinte, man hätte die Sperrung der Straße „In der Länge“ während der Grabungsarbeiten, die einigen Unmut unter der Bevölkerung hervorgerufen habe, vermeiden können. Es wäre laut seiner Meinung möglich gewesen, den Verkehr über die Baustelle Della Vedova und den Grund des Widums umzuleiten. Die Bürgermeisterin stellte fest, wenn sie es ermöglicht oder gar eine Verordnung erlassen hätte, den Verkehr durch eine offiziell gesperrte Baustelle umzuleiten, hätte sie sich auf jeden Fall strafbar gemacht. Es habe sich nicht um Wollen oder Nichtwollen gehandelt.

#### ) Bushaltestelle in Mitterolang

Vieider forderte die Aufstellung eines Wartehäuschens an der Haltestelle.

#### ) Heizkörper im Bahnhofswarteraum

Die Heizkörper im Bahnhofswarteraum seien eine Zeitlang abmontiert gewesen, so dass der Warteraum kalt war, Vieider erkundigte sich, ob sie inzwischen wieder montiert seien. Die Bürgermeisterin erklärte, der Heizkörper sei leider mutwillig zerschlagen gewesen. Ein neuer sei bestellt und werde so schnell wie möglich montiert.

#### ) Widum Oberolang

Vieider wollte geklärt haben, wem der Widum eigentlich gehöre, denn den Bürgern Oberolangs, wie behauptet worden sei, gehöre er anscheinend nicht. Die Bürgermeisterin erläuterte, der Widum sei im Besitz der Pfarrei, und diese bestehe aus den Pfarrangehörigen.

#### ) Komponist Friedrich Brunner

Vieider regte an, den Olinger Komponisten Friedrich Brunner einmal öffentlich für sein Wirken zu ehren.

### ) Spazierweg Gassl-Geiselsberg

Auf Vieiders Frage, ob das Problem mit dem Spazierweg im Bereich des Hauses Mutschlechner lösbar wäre, antwortete Vizebürgermeister Meinhard Töchterle, der Weg sei hier im Besitz des „Arndt“-Hofes, von dessen Eigentümer man das Durchgangsrecht für die Öffentlichkeit erhalten habe, das man eigentlich auch strikt durchsetzen könnte. Es gebe aber schwierige Verhältnisse, da der Weg direkt neben dem Privathaus vorbei führe und die Garageneinfahrt beeinträchtigen würde. Es werde jedenfalls nach einer Lösung gesucht, die alternativ auch einen etwas anderen Wegverlauf - vielleicht am Bachrand - bringen könnte.

### Wortmeldung Ottilia Pineider

Ottilia Pineider ersuchte Sorge zu tragen, dass der Fahrplan der Busse nach Geiselsberg auf jenen der Linienbusse von Bruneck besser abgestimmt werde, damit ein Umsteigen der aus Bruneck kommenden Fahrgäste am Bahnhof ermöglicht würde.

) rb

### ) Immobiliensteuer ICI: Keine Änderungen

Der Gemeinderat beschloss einstimmig, den Steuersatz und den Freibetrag für die Erstwohnung auch für 2007 beizubehalten. Damit werden es in Olang wieder nur sehr wenige Ausnahmen sein, welche überhaupt eine ICI-Steuer für ihre Hauptwohnung samt Zubehör bezahlen müssen.

Der einheitliche Steuersatz bleibt also bei 4 Promille, der Freibetrag für die Erstwohnung bei 619,75 Euro. Diese Sätze sind seit Jahren unverändert und sollen es für ein weiteres Jahr bleiben, war man einhellig der Meinung. Ob sich das in Anbetracht der letztthin immer knapper werdenden Finanzmittel auf längere Sicht so aufrecht erhalten lässt, war man sich allerdings nicht so sicher. Immerhin ist die Immobiliensteuer eine der wenigen direkten Einnahmequellen im Gemeindehaushalt, deren Höhe die Gemeinde im Rahmen bestimmter gesetzlich festgelegter Grenzen selbst unabhängig festlegen kann.

) rb

## ) Eine tolle Sache!

Am 28.10.2006 wurde in Mitterolang der neue Freispielplatz bei der Mittelschule im Rahmen einer kleinen Feier offiziell in Betrieb genommen.

Die Gemeinde übergab feierlich den Ballspielplatz an die Mittelschule. Gekommen waren die Vertreter der Gemeinde Olang, und zwar Vizebürgermeister Meinhard Töchterle, Georg Monthaler, Martin Brunner, Peter Paul Agstner sowie der Statiker Josef Niedermair. Eingeladen waren auch die Vertreterin der Gemeinde Rasen, Michaela Schuster, Edith Pörnbacher vom KFS, Matthias Hofer als Vertreter des Jugendtreffs, die Schüler der 3. Klassen der Mittelschule sowie unsere Lehrer und Frau Direktor Waltraud Mair Stifter.

Nach einigen Grußworten und einer kurzen Ansprache von Meinhard Töchterle, der uns unter anderem den Bauverlauf schilderte, brachte Turnlehrerin Lydia Platzgummer Pörnbacher einige Überlegungen ein. Sie betonte, der Ballspielplatz wäre schon beim Bau der Mittelschule vorgesehen gewesen, jedoch erst im Sommer 2006 realisiert worden. Er sei eine gute Einrichtung für den Schulsport, da er im Unterricht und auch bei



) Nach den Ansprachen der Festgäste...

der Pause genutzt werden kann, und stelle zudem eine Bereicherung für die Freizeit dar. Dem Bewegungsmangel könne entgegengewirkt und soziale Kompetenzen gefördert werden. Der Ballplatz wäre schon jetzt gut besucht. Professor Lydia Platzgummer Pörnbacher appellierte an die Benutzer des Spielplatzes, diesen sauber zu halten und Geräte nicht zu beschädigen, damit auch die Jugendlichen von morgen noch Freude an diesem Ballspielplatz haben.

Im Anschluss an die Festrede stellten Schüler der 3. Klassen ihr Können auf dem Platz unter Beweis. Ein reichhaltiges Büffet, von der Gemeinde Olang großzügig bereitgestellt, rundete das Fest ab.

### Einige Meinungen von Schülern

Lukas Pörnbacher: Ich finde den neuen Ballplatz toll, denn jetzt gibt es auch in Mitterolang einen Platz,

den wir zum Fußballspielen benutzen können, und das so oft wir wollen.

Ivan Preindl: Der Ballspielplatz ist eine sehr gute Sache. Man kann sich mit verschiedenen Ballspielen austoben. Es ist auch gut, dass er nicht nur für schulische Tätigkeiten genutzt werden kann.

Hannes Schuster: Mich freut der Platz, da man bei der Pause und auch am Nachmittag Fußball spielen und so viel Spaß haben kann.

) Die Gruppe der Schülerzeitung der Mittelschule Olang



) ... ging es richtig zur Sache, als die Schüler ihr Können zeigen durften! (Fotos: Repro „SQ“)



# ) Die Kubatur des neuen Gemeindehauses: Eine Chronologie

Das neue Rathaus steht nun kurz vor seiner Fertigstellung und kann voraussichtlich im Frühjahr bezogen und seiner Bestimmung übergeben werden. Angesichts der Diskussion in der Bevölkerung über die verbaute Kubatur im Dorfzentrum soll die weit zurückreichende Chronologie aufzeigen, welche Entscheidungen und Weichenstellungen zur heute realisierten Kubatur in der „Wohnbauzone Zenzer“ geführt haben und damit dem neuen Gemeindehaus sozusagen als Fundament zugrunde liegen.

## ) 18.05.1970 Genehmigung des 1. Bauleitplans der Gemeinde Olang:

Für die Wohnbauzonen A - als solche wurde die Zone „Zenzer-Kriendl“ ausgewiesen - wurde eine Baudichte von  $3 \text{ m}^3/\text{m}^2$  vorgesehen.

## ) 30.07.1982 Genehmigung des überarbeiteten Bauleitplans:

Die Zone „Zenzer-Kriendl“ wurde in Zone „B“ mit einer Baudichte von  $2,0 \text{ m}^3/\text{m}^2$  abgeändert.

## ) 29.06.1989 Abänderung des Bauleitplans:

Der Gemeinderat beschloss einstimmig, die Baumassendichte für die Wohnbauzone „B“ von den bisherigen  $2,00 \text{ m}^3/\text{m}^2$  auf  $3,50 \text{ m}^3/\text{m}^2$  zu erhöhen. Die damalige Begründung lautete wörtlich: „Eine Bebauung zu ermöglichen, die einerseits den Gegebenheiten des zentralen Ortes Rechnung trägt und andererseits die Erschließung, Baumassenverteilung und Freiflächennutzung zufriedenstellend löst.“

## ) 28.12.1993 Genehmigung des überarbeiteten Bauleitplans:

Für die Wohnbauzone „Zenzer“ wurde die



1989 beschlossene Baumassendichte von  $3,5 \text{ m}^3/\text{m}^2$  unverändert übernommen und ein Durchführungsplan vorgesehen. Dieser Bauleitplan trat am 14.6.1995 in Kraft und hat bis heute Gültigkeit.

## ) 01.12.1998 Einstimmige Genehmigung des Durchführungsplans durch die Gemeindebaukommission:

Die Kommission schlägt vor, die Bauflucht parallel zum öffentlichen Parkplatz zu verlegen und somit das Gebäude in Richtung Florianiplatz zu verschieben.

## ) 29.01.1999 Einstimmige Genehmigung des Durchführungsplans für die Wohnbauzone „B5“-Zenzer durch den Gemeinderat:

Die betroffene Grundstücksfläche betrug  $2.439 \text{ m}^2$ , was - bei einer Dichte von  $3,5 \text{ m}^3$  pro  $\text{m}^2$  - eine Verbauung von insgesamt  $8.536$

$\text{m}^3$  ermöglichte. Davon waren  $6.418 \text{ m}^3$  bereits verbaut.

## ) 19.09.2000 Die Baukommission behandelt ein erstes Ausführungsprojekt:

Dieses sah 6 Geschäftslokale und 20 Wohnungen vor.

## ) 27.07.2004 Die Baukommission begutachtet das Ausführungsprojekt für den neuen Gebäudekomplex mit Rathaus, Geschäften und Wohnungen:

Am 23.9.2004 wurde daraufhin die erste Baukonzession ausgestellt.

Zum Entstehen der Kubatur im Dorfzentrum gibt es eine Reihe unzutreffender Meinungen in der Bevölkerung, wie Vorwürfe bei der jüngsten BLO-Versammlung zeigen. Obiger Überblick zeigt in aller Klarheit, dass es seit 1989 - also seit nunmehr 17 Jahren - eine Reihe von Entscheidungen gegeben hat, die schlussendlich zur Verwirklichung des Gebäudes in der heutigen Größe geführt haben.

Tatsache ist, dass der neue Gebäudekomplex mit Rathaus, Geschäften und Wohnungen genau jener Kubatur entspricht, die bereits im Jahre 1989 einstimmig vom Gemeinderat genehmigt wurde. In der Folge haben ihn sämtliche Gremien und nachfolgenden Verwaltungen bestätigt.

) Für die Gemeindeverwaltung  
 ) Bürgermeisterin Annelies Schenk

## ) Jahresrückblick der Gemeindeverwalter

Um der Bevölkerung einen transparenten Überblick über die im abgelaufenen Jahr getroffenen Entscheidungen und geleisteten Tätigkeiten zu ermöglichen, haben die einzelnen Mitglieder des Gemeindeausschusses jeweils eine kurze Zusammenfassung ihrer jeweiligen Sachbereiche erstellt.

## ) Rückblick und Ausschau der Bürgermeisterin

Wir stehen am Beginn des dritten Jahres dieser Amtsperiode und können feststellen, dass es wiederum gelungen ist, eine Reihe von Vorhaben des Arbeitsprogramms 2004-2010 umzusetzen, die detailliert aus den Berichten der Referenten hervorgehen. Mit dem vorliegenden Haushaltsplan gilt es nun, das Programm weiterzuführen und die konkreten Ziele für 2007 festzulegen. Bei der Erstellung des Haushaltsplans war die Verwaltung wiederum besonders darauf bedacht, die laufenden Ausgaben im Auge zu behalten und die zur Verfügung stehenden Mittel gezielt und unter Berücksichtigung der Folgekosten für die geplanten Investitionen einzusetzen.

### ) Steuern und Abgaben

Die Immobiliensteuer ICI, eine der Haupteinnahmen der Gemeinde, bleibt unverändert, um die Bürger/innen nicht mit zusätzlichen Abgaben zu belasten. Mit einem Freibetrag von € 619,75 für die Erstwohnungen ist der allergrößte Teil der Familien in unserer Gemeinde von der Immobiliensteuer ICI befreit, was nur in wenigen Gemeinden der Provinz Bozen der Fall ist.

Eine Gebührenerhöhung musste für das Abwasser vorgenommen werden, da ein Ausgleich für das vorhergehende Jahr erforderlich war. Die Trinkwassergebühr liegt hingegen mit einem Tarif von 0,22 Euro/m<sup>3</sup> weiterhin weit unter dem Landesdurchschnitt.

Für Familien mit Kleinkindern bis zu drei Jahren und pflegebedürftigen Personen wird es auch künftig eine Reduzierung der Müllgebühren geben.

### ) Bauleitplan

Einen Schwerpunkt wird im kommenden Jahr die Überarbeitung des Gemeindebauleitplanes darstellen, mit der wichtige Weichenstellungen für die Entwicklung unserer Gemeinde erfolgen werden.

### ) Ensembleschutz

Die Vorschläge für den Ensembleschutz sind ausgearbeitet und mit den betroffenen Gebäudeinhabern besprochen worden. Anlässlich einer Bürgerversammlung noch im laufenden Monat werden die Vorschläge auch einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt, bevor sie dann dem Gemeinderat unterbreitet werden.

### ) Infrastrukturen

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Verbesserung der Infrastrukturen wie etwa Wasserleitungen oder der Bau von Gehsteigen. Problematisch sind die erheblichen Kosten für die jährliche Instandhaltung der Pflasterung auf der Straße durch Mitterolang, weshalb es hierfür eine längerfristige Lösung anzustreben gilt.

### ) Sportzone

Der Ideenwettbewerb zum Bau der Sommersportzone wurde abgeschlossen. Es wird nun Aufgabe der Gemeindeverwaltung sein, eine Entscheidung betreffend Größe und Finanzierung des Projektes zu treffen und über den weiteren Projektverlauf zu befinden.



) Die Vorschläge für den Ensembleschutz (im Bild Bad Scharthl) werden der Öffentlichkeit vorgestellt. (Foto: Repro „SQ“)

### ) Rathaus

Das neue Gemeindehaus steht kurz vor seiner Fertigstellung. Die Räumlichkeiten werden in den kommenden Monaten eingerichtet, die Übersiedlung erfolgt im Frühjahr 2007. Die Finanzierung für den Bau und die Innenausstattung ist zur Gänze sichergestellt und wird den laufenden Haushalt in keiner Weise belasten.

### ) Bahnhof Olang

Für die Neugestaltung des Bahnhofes von Olang wurde im Haushaltsvoranschlag 2006 ein Betrag von 200.000 Euro vorgesehen. Im Rahmen einer Bürgerversammlung am 27. Februar wird das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt. In der Diskussion mit der Bevölkerung sollen dabei die Möglichkeiten für eine zukunftsorientierte und sinnvolle Bahnhofsgestaltung erörtert werden. Anschließend gilt es - auch im Hinblick auf die anstehende Verbesserung der Pustertaler Eisenbahn und des Personennahverkehrs insgesamt - eine konsensfähige Entscheidung zu treffen.



### ) Pflegeheim: 2007 Baubeginn

Im Laufe des Jahres 2007 wird mit dem Bau des Pflegeheimes begonnen. Die Gemeindeverwaltung hat inzwischen ein zusätzliches Bett erworben, sodass nach Fertigstellung der Bevölkerung von Olang insgesamt 16 Pflegebetten zu Verfügung stehen. Zur Finanzierung wird durch das Konsortium „Wohn- und Pflegeheime Mittleres Pustertal“ ein Darlehen aufgenommen. Die Gemeinde Olang wird das Darlehen mit 20-jähriger Laufzeit jährlich mit 90.000 Euro belasten. Die Kosten für die Altenwohnungen, das Arztambulatorium und die Tagesstätte werden durch Eigenmittel der Gemeinde finanziert.

### ) Mittelschule

Eine Reihe von Maßnahmen sind für die Mittelschule geplant, um den Anforderungen einer zeitgemäßen Unterrichtsgestaltung gerecht zu werden, wie etwa die Umgestaltung der Lehrerbibliothek und die Erneuerung der Beleuchtungsanlage. Geplant ist auch die Vergrößerung und Umgestaltung der Turnhalle, für die ein Planungsauftrag vergeben wird.

### ) Verschiedene Maßnahmen

Genannt seien an dieser Stelle jedoch nicht nur die kostenintensiven Projekte, sondern auch jene Maßnahmen, die sich nicht mit Zahlen beziffern lassen, aber dennoch von Bedeutung für die Dorfgemeinschaft sind. Besonders nennenswert erscheinen mir in diesem Zusammenhang die Initiativen zur Stärkung unserer Familien:

Der Schulausspeisungsdienst wurde entsprechend den Bedürfnissen ausgeweitet und wird seit Schulanfang erstmals auch in Oberolang angeboten.

Nach der Errichtung zweier neuer Spielplätze im vergangenen Jahr wird heuer bei der Grundschule Niederolang ein weiterer Ballspielplatz gebaut. Die Sommerbetreuung für Kindergartenkinder und Grundschüler wird in diesem Jahr weiter ausgebaut und noch gezielter koordiniert werden. Die Ge-

meindeverwaltung unterstützt diese Vorhaben durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten, Küchenpersonal und Ausspeisung.

### ) Soziales, Familien, Jugend

Auf Initiative der Gemeinde ist ein „Eltern-Kind-Zentrum“ im Entstehen. Dieser Treffpunkt stellt für Eltern und Großeltern mit Kleinkindern eine wichtige Einrichtung dar und wird deshalb von der Gemeinde ganz konkret unterstützt und gefördert werden.

Das Projekt „Offene Jugendarbeit“, das die Gemeinde mit dem Jugenddienst Bruneck durchführt, konnte im vergangenen Jahr durch die Erhöhung der Stundenanzahl noch verbessert werden. So wurde der Mittelschülertreff auf zwei Wochentage ausgedehnt. Unterstützt wurde auch die Gründung einer Jugendgruppe und einer Jungschargruppe in Geiselsberg. Ebenso mitgetragen wird ein ganzjähriges Projekt zur Gewaltprävention in Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff, den Familienverbänden sowie der Schule. Durch die Einsetzung des Jugendbeirates in den kommenden Monaten werden sich weitere Möglichkeiten intensiver Zusammenarbeit mit der Jugend ergeben.

Dank der intensiven Kontakte zu den Sozialdiensten der Bezirksgemeinschaft und den Gesundheitsdiensten können flächendeckend wichtige Angebote für ältere und pflegebedürftige Menschen vor Ort gewährleistet und ständig verbessert werden. Besonders wichtig ist der Gemeindeverwaltung die aktive Einbindung der Seniorinnen und Senioren in das Dorfgeschehen. Die Einsetzung des Seniorenbeirates in den nächsten Monaten ist in diesem Sinne ein weiterer Schritt, um den Anliegen und Bedürfnissen der älteren Menschen Gehör zu verschaffen.

### ) Zusammenarbeit mit Vereinen

Nicht wegzudenken aus unserer Gemeinde sind die zahlreichen weltlichen und kirchlichen Vereine und Verbände, die durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit wichtige Dienste von unschätzbarem Wert leisten. Mit ihrem selbstlosen Engagement, ihrer Einsatzfreude und ihrem konstruktiven Wirken durch das

ganze Jahr sind sie Garant für eine lebendige Dorfgemeinschaft und Vorbild für unsere Jugend. Deshalb ist es der Verwaltung ein besonderes Anliegen, die gute Zusammenarbeit mit den zahlreichen Vereinen und Verbänden fortzusetzen, ihre Arbeit sichtbar wertzuschätzen und sie in ihren Erfordernissen weiterhin zu unterstützen.

### ) Bürger/innen-Mitsprache

Mit der Genehmigung der Gemeindegemeinschaft im vergangenen Jahr wurde erstmals die aktive Einbindung und Mitsprache der Bevölkerung in den Entscheidungsprozessen der Gemeindeverwaltung verankert. Noch in diesem Monat steht die Verabschiedung der Bestimmungen zur Durchführung von Volksbefragungen an. Zur Verbesserung der Verwaltung und zum Schutz der Bürger/innen wurde erstmals auch eine Vereinbarung mit der Volksanwältin abgeschlossen. Die Gemeindegemeinschaft stellt somit ein wichtiges Instrument für eine lebendige Demokratie dar und eröffnet neue Möglichkeiten der Mitbestimmung. Der Umgang mit diesem Instrument wird sich sowohl für die Gemeindeverwaltung als auch für die Bevölkerung als ein Lernprozess gestalten, dessen Erfolg wesentlich von einem ehrlichen Dialog und einer konstruktiven Zusammenarbeit aller Beteiligten abhängt. Diese Chance gilt es zu nutzen.

) *Anna Elisabeth Aichner Schenk, Bürgermeisterin*

) Vereine leisten durch ihre Tätigkeit, die vielfach auch der Jugend zugute kommt, wertvolle Dienste an der Gemeinschaft. (Foto: Repro „SQ“)



## ) Sachbereich öffentliche Arbeiten

### Tätigkeit im Jahr 2006

#### ) Zivilschutzgebäude (Feuerwehrrhalle) in Niederolang

Das Haus wurde fertiggestellt, es fehlt noch die Inneneinrichtung für den Versammlungsraum und die Küche, die Fertigstellung ist für das Jahr 2007 geplant. Die Feuerwehr ist am 16. Dezember 2006 eingezogen. Die Einweihung ist im Jahr 2007 vorgesehen.

#### ) Gehsteig Mitterolang - Peststöckl

Diese Einrichtung wird von Einheimischen wie Gästen stark genutzt. Ein Dank an die Grundbesitzer für die Bereitschaft, den Grund dafür bereitzustellen. Besonderer Dank geht an den Pustertaler Straßendienst bzw. dessen Leiter Herrn Innerkofler sowie an Harald Steinhauser und seine Mitarbeiter.

#### ) Felshangssicherung und Gehsteig im Gassl

Durch die Absicherung des „Perfila Klapfls“ konnte ein gesicherter Gehweg im Bereich Erlenheim - Gassl Handwerkerzone realisiert werden. Gedankt sei auch hier den Grundbesitzern und dem Pustertaler Straßendienst.



) Mit Hilfe des Pustertaler Straßendienstes konnte die Hangssicherung realisiert werden. (Foto: Repro „SQ“)

#### ) Ballspielplatz an der Mittelschule

Auch dieses Projekt konnte im Laufe von 2006 realisiert werden. Während der Schulzeit wird der Platz von den Mittelschülern genutzt, aber in der restlichen Zeit nutzen ihn mit Begeisterung die Jugendlichen. Einen Dank an den Bauleiter Ing. Josef Niedermair, an die Firma Arch Play, an die Firma Obojes, an den Familienverband von Mitterolang und an Frau Lydia Pörnbacher von der Mittelschule für die beratende Unterstützung.

#### ) Kinderspielplatz im Gassl

Hier konnte dem Wunsche des Familienverbandes Geiselsberg und vieler Familien entsprochen und ein schöner Spielplatz realisiert werden. Gedankt sei hier der Fraktion Geiselsberg, die den notwendigen Grund zur Verfügung gestellt hat, der Anrainerfamilie Lasta, Herrn Isidor Schneider, dem Planer Ing. Theil, der Forstbehörde Welsberg und der Firma Arch Play.

Ferner:

- Abschluss der Abwasserkanalisierung Geiselsberg Hinterberg
- Erschließungsarbeiten der Mairginter-Zone (Restarbeiten erfolgen im Frühjahr 2007)
- Ideenwettbewerb für die Sportzone Olang
- Vergabe der Arbeiten für den Gehsteig über die Wieser Brücke Niederolang



) Der Spielplatz im Gassl ist fertig gestellt und wird von den Kindern bereits gern genutzt. (Foto: Repro „SQ“)

### Für 2006 geplant aber nicht realisiert:

Gehsteig Mitterhofer Brücke bis „Mitterhof“ und Beseitigung der Engstelle im Bereich der Hofstelle „Mitterhof“

Der Gehsteig über die Brücke wurde vom Land Südtirol ausgeschrieben, aber nicht vergeben. Der Bau wird nun 2007 durchgeführt werden. Der Gehsteig von der Brücke bis Mitterhof kommt im nächsten Jahr dran.

### Projekte und Vorhaben 2007:

- Bau eines Gehsteiges von Niederolang zur Sportzone
- Erweiterung des Einfahrtsbereiches Pustertaler Straße Goste - Oberolang
- Projektierung des Gehsteiges „Dolomitenbrücke“ durch das Land
- Bau eines Ballspielplatzes im Bereich der Grundschule Niederolang.

) Vizebürgermeister Meinhard Töchterle



## ) Sachgebiete Umwelt, Tourismus und Handel, Lizenzwesen, Kongresshaus

### ) Kongresshaus

Für das Kongresshaus wurden im Kongresshausausschuss neue, an die Praxis angepasste Satzungen erarbeitet und dem Gemeinderat vorgelegt. Dieser hat sie dann am 03. August 2006 genehmigt.

„Wireless Lan“, das den Zugang zum Internet ohne Kabelanschluss ermöglicht, wird eingebaut. Für 2007 ist der Einbau eines fixen Beamers vorgesehen um eine einfache und zeitgemäße Nutzung bei Vorträgen usw. garantieren zu können.

Der Sachbearbeiterin Sandra Kargruber sowie den Hausmeistern Karl Mair und Hubert Burger sei für Ihren Einsatz gedankt.

### ) Müll und Recyclinghof

Die Aktion „Pusterer Öli“ (neues Sammelsystem von Altöl für alle Haushalte), wurde gestartet. Zusätzliche kleine Mülleimer in den Ortszentren zum Entsorgen von Kleinstmüll wurden angeschafft.



) (Foto: Repra „SQ“)

### ) Umwelt

Der große Gelenkbus wurde durch den ersten echten Euro-4-Gelenkbus Südtirols ersetzt. Somit verkehren in Olang nur mehr Busse der Klasse Euro 3 und Euro 4.

2006 wurde die Aktion zum Austeilen von Säckchen für Hundekot (in Tourismusbüro und Gemeinde erhältlich) durchgeführt. 2007 werden Hundestationen im Dorf zum Entnehmen und Entsorgen der Hundekotsäckchen aufgestellt.



) So sehen die künftigen Verteiler- und Sammelstationen für Hundekotsäckchen aus; es ist zu hoffen, dass sie ausreichend genutzt werden. (Foto: Repra „SQ“)

2007 wird ein Malwettbewerb für Grundschüler zum Thema „Illegales Entsorgen von Abfall im Wald und der Umwelt“ in Zusammenarbeit mit dem Schulsprengel Olang, besonders Herrn Franz Josef Hofer sowie der Forststation Olang durchgeführt. Das Siegerbild soll dann auf Tafeln gedruckt und an verschiedenen Orten im Dorf aufgestellt werden: An Parkplätzen, Ausgangspunkten für Wanderungen, am Stausee usw..

### ) Tourismus und Handel

Ein Projekt zur Einführung eines Farbleitensystems zum schnelleren Auffinden der Unterkünfte vor Ort wird gestartet.

„Glühendes Olang“: Im Juli 2007 wird in Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen im Ort, der Forstverwaltung, dem Heimatpflegeverband, den Ämtern für Wildbach und für Kultur der Provinz Bozen, der Sparkassenstiftung und dem Tourismusverein der restaurierte Kalkofen wieder entzündet. Ein Dank gilt der Familie Othmar Schneider, den Eigentümern des Kalkofens, ohne die es nicht möglich wäre dieses einmalige, traditionell bäuerliche Handwerk wiederzuerwecken und der nächsten Generation weiterzugeben.

### ) Wanderwege

Der historische Weg zur Lanzwiese wurde in Zusammenarbeit mit der Forstbehörde erneuert und ist nun wieder begehbar. Der „Deutschweg“ war der alte ursprüngliche Weg, der vom „Wobichl“ zur Lanzwiese führte und zum Bringen des Holzes genutzt wurde.

### ) Lizenzwesen

Beim Lizenzamt hat es einen Wechsel des Sachbearbeiters gegeben. Andreas Weger hat Arbeitsstelle gewechselt, vielen Dank für seinen Einsatz und alles Gute für seinen weiteren Berufsweg. Sabine Pellegrini hat jetzt diesen Arbeitsbereich übernommen.

Dies sind nur einige der Dinge, die weitergeführt wurden und werden. In der SCHWELQUELLE sind Aktivitäten und Beschlüsse der Gemeindeverwaltung alle zwei Monate gut nachzulesen.

) Referent Peter Paul Agstner

# ) Sachgebiete Trink- und Abwasser, Straßenwesen

## Tätigkeit im Jahr 2006

### ) Trinkwasserversorgung

Trinkwasser ist ein wertvolles Gut und gerade bei uns in den Bergen ist es mehr als anderswo, bedingt auch durch die natürlichen Gegebenheiten, unerlässlich die Bevölkerung mit höchst einwandfreiem Trinkwasser zu versorgen. Damit aus den Wasserhähnen aber gutes und sauberes Wasser fließt, sind umfangreiche und periodische Kontrollen, Säuberungs- und Instandhaltungsarbeiten an den Quellen, an den Quellfassungen, Leitungen und Wasserspeichern notwendig, müssen verschiedene Messungen und Laboruntersuchungen am Wasser gemacht werden. Ganz wichtig ist auch die jährliche Generalreinigung der Quellfassungen und Wasserstuben durch die Feuerwehren.



) Auch für Löschwasser muss gesorgt werden (Hydrant im „Scharmas“ in Oberolang). (Foto: Repro „SQ“)

### ) Abwasserentsorgung

Die Ableitung und Klärung des Abwassers kostet viel Geld. Daher ist es wichtig, dass die eingeleitete Wassermenge genau kontrolliert wird, damit nicht Weißwasser, wie Oberflächen-, Grund-, Regenwasser usw. in die Kanalisation gelangt. So müssen immer wieder Kontrollen, Überprüfungen, Farb- oder Rauchkontrollen sowie Inspektionen mit einer speziellen Kanalkamera gemacht werden. Obwohl die Arbeit sehr zeitraubend und teils auch kostenintensiv ist, lohnt es sich doch, denn so können Fehlerquellen

rechtzeitig ausfindig gemacht und behoben werden.

In diesem Zusammenhang sind auch die Messstationen geprüft und die Messgeräte präzisiert worden.

Die Klärung der Abwässer erfolgt in der Kläranlage Tobl in St. Lorenzen. Die Kläranlage wird seit nunmehr 11 Jahren von einem Privatbetrieb, der Ara Tobl GmbH, geleitet. Weil die Verlängerung des Vertrages mit der Ara Tobl GmbH nicht mehr möglich ist, ist nun eine neue Führungsgesellschaft, die Ara Pustertal AG, in welcher alle betroffenen Gemeinden Gesellschafter sind, gegründet worden.

Die Ara Pustertal AG hat mit 1. Jänner 2007 die Führung der Kläranlage Tobl, gleich wie die Vorgängergesellschaft nach privatwirtschaftlichen und privatrechtlichen Prinzipien, übernommen. Von der Ara Tobl GmbH übernommen wurden auch Personal, Maschinen, Geräte usw.. Die Anlage selbst überträgt das Konsortium Abwasserverband Mittleres Pustertal als Leihgabe der neuen Führungsgesellschaft.

### ) Straßeninstandhaltung

Obwohl versucht wird sparsam zu wirtschaften, müssen jedes Jahr rund 100.000,00 Euro für die ordentliche und außerordentliche Instandhaltung der Straßen, Gehsteige, Plätze usw. sowie für Bodenmarkierungen, Beschilderungen und Sicherheitsvorkehrungen ausgegeben werden.

Letzthin sind 5 Blinkleuchten und ein Geschwindigkeitsanzeige- und Zählgerät angeschafft worden. Die Geräte sollen an den Dorfeinfahrten aufgestellt werden und sind als zusätzlicher Hinweis an alle Verkehrsteilnehmer zur Reduzierung der Geschwindigkeit

gedacht. Es ist zu hoffen, dass die Investition zur Geschwindigkeitsreduzierung und somit auch zur Verkehrsberuhigung beiträgt.

Die Mannschaft vom Bauhof ist ab 1. Mai 2006 mit der Einstellung von Robert Brunner als Mitarbeiter im Außenbereich verstärkt worden.

### ) Grundbuchübertragungen

Viele Grundbuchübertragungen ins Eigentum der Gemeinde, welche für den Bau von Gehsteigen, Wegen und Straßen, immer wieder benötigt werden, müssen eine Reihe von bürokratischen Hürden nehmen. Sehr arbeitsaufwendig sind aber Grundangelegenheiten, deren Erledigungen schon seit Jahrzehnten warten. Unter anderem konnten die Vorbereitungen soweit erledigt werden, dass das Teilstück der Straße von der Tankstelle in Mitterolang bis zur Dorfausfahrt beim Haus Peer in Mitterolang jetzt ins Eigentum der Gemeinde überführt werden kann. Vor dem Abschluss ist auch die Grundablöse für die Prackenstraße. Über die Ablöse des Teilstückes der Furkelstraße vom Marchnerhof bis zum Furkelpass laufen derzeit Gespräche und Verhandlungen.

## Einige Vorhaben für 2007

Neben den laufenden Vorhaben und Arbeiten sind für das Jahr 2007 folgende Investitionen geplant:

### ) Öffentliche Beleuchtung

Für das bestehende Beleuchtungsnetz soll ein Planungsinstrument erstellt werden, so dass einerseits die gesamten Stromleitungen und Schaltkästen für die öffentliche Beleuchtung, deren Zustand, Kapazität, Versorgungsbereich, Auslastung usw. erhoben werden und andererseits ein Konzept für eine bessere Versorgung, bessere Unterteilung der Versorgungsbereiche sowie ein Plan nach welchem Neuanschlüsse und Erweiterungen an der öffentlichen Beleuchtung zu erfolgen haben, erstellt wird.



## ) Wasserversorgung

Das fertige und genehmigte Projekt für die Sanierung der Wasserfassungen Breit-Erschbaum und Wasserschöpfe, der Wasserstuben Aue und Böden, sowie Erneuerung der Leitungen von der Wasserstube Aue bis zur Winkelwiese soll demnächst ausgeschrieben und die Arbeiten vergeben werden.

## ) Straßenbau

Die Planung zur Gestaltung der Dorfeinfahrt Oberolang vom Friedhof her und wenn möglich die Ausführung der entsprechenden Arbeiten ist ein weiteres Vorhaben für das heurige Jahr.

## ) Anschaffungen

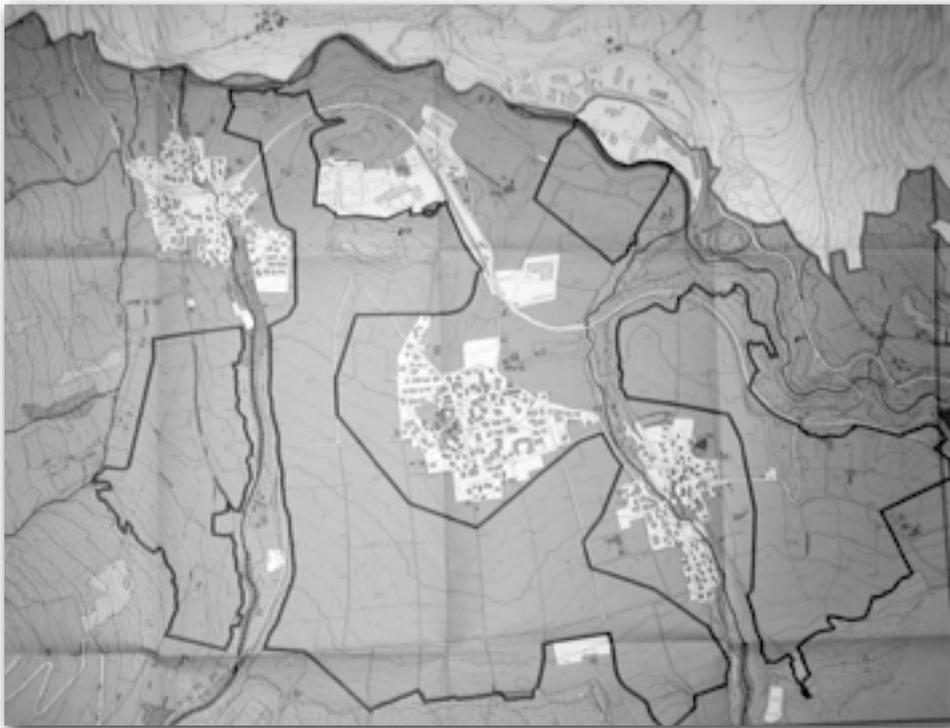
Als größere Investition ist der notwendige Austausch der Kehrmaschine zu werten. Weil an der Kehrmaschine umfassende Rechnungen unumgänglich sind, ist die Entscheidung, diese gegen eine neue einzutauschen, sicherlich die bessere Entscheidung.



Referent Edmund Preindl

) Die östliche Dorfeinfahrt von Oberolang (Sallastraße) soll neu gestaltet werden, um eine Verkehrsberuhigung zu erreichen. (Foto: Repro „SQ“)

# ) Sachgebiete Verkehr, Urbanistik, Wirtschaft, Baukommission



) Der neue Landschaftsplan regelt den Umgang mit dem Allgemeingut Naturlandschaft. (Foto: Repro „SQ“)

## ) Verkehr

In drei Sitzungen der Verkehrskommission wurden Vorschläge zur Verkehrsberuhigung und zur Entschärfung gefährlicher Stellen erarbeitet. Es werden in Zukunft an den Dorfeingängen weitere Blinkanlagen platziert. Gleichzeitig wurde im laufenden Jahr begonnen, an verschiedenen Straßenpunkten Geschwindigkeitsmessungen vorzunehmen um einen Überblick zu erhalten, wie oft und

in welchem Ausmaß die jeweiligen Geschwindigkeiten übertreten werden. Diese Erkenntnisse sollen uns ermöglichen, die geeigneten Maßnahmen dort zu setzen, wo sie effektiv notwendig sind. Auf Vorschlag der Verkehrskommission und in Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei wurde ein Vorschlag zur Begrenzung der Geschwindigkeit in den Bereichen der Schulzonen erarbeitet.

Im Rahmen der Mobilitätswoche nahm Olang auch heuer wieder an der europäischen Klimaschutzinitiative für umweltfreundliches Verkehrsverhalten teil.

Der „Bahntag“ am 15. September wurde genutzt, um den Gemeinden entlang der Pustertaler Bahnlinie die Zuggarnituren der Vinschgerbahn vorzustellen und den Beginn der Umgestaltung des Bahnverkehrs und der Bahnstrukturen im Pustertal einzuläuten.

Die Vereinbarung mit der Gemeinde Brunneck betreffend den Stadtpolizeidienst in Olang wurde bis zum 31.12.2011 verlängert.

## ) Urbanistik/Wirtschaft

### ) Gewerbebezonen

In zahlreichen Treffen mit den Unternehmen die einen Antrag auf Zuweisung einer Gewerbefläche gestellt haben, wurden die Kriterien für die Zuweisungen in den bestehenden Zonen „Ziegelei“ und „Gassl“ besprochen. 2 Zuweisungen sind erfolgt. Wei-



) Geförderter Wohnbau - Chance für junge Familien (Foto: Repro „SQ“)

tere Anträge sind noch in Bearbeitung. Die Erschließungsarbeiten der Industriezone „Ziegelei“ werden im ersten Halbjahr 2007 erfolgen.

#### ) Landschaftsschutzplan

Dieser Plan wurde definitiv fertiggestellt und im Bauleitplan übernommen.

#### ) Bauleitplan

Die Digitalisierung des Bauleitplanes unserer Gemeinde wurde abgeschlossen. Gleichzeitig wurden damit die Vorgaben der Landesregierung in Bezug auf den LEROP erfüllt, die eine Vereinheitlichung der Planzeichen sowie eine Vereinheitlichung der Durchführungsbestimmungen der Bauleitpläne vorsehen. Im Zuge der Digitalisierung, die einer Überarbeitung des Bauleitplanes gleichkommt, wurden auch einige Abänderungen und Anpassungen vorgenommen.

Kleinere Bauleitplanänderungen wurden während des Jahres 2006 vom Gemeinderat gutgeheißen. Einige Wiedergewinnungspläne sowie Erweiterungszonen wurden durch den Gemeinderat genehmigt. Ebenso wurde die Abgrenzung des Fernwärmeversorgungsgebietes in Geiselsberg vorgenommen.

Für die nächste Überarbeitung des Bauleitplanes wurden inzwischen einige Architekten kontaktiert und um zur Angebotserstellung eingeladen.

#### ) Baukommission

Im abgelaufenen Kalenderjahr wurden insgesamt 9 Baukommissionssitzungen abgehalten und 123 Tagesordnungspunkte behandelt. Es wurden 97 Baukonzessionen, 28 Ermächtigungen und 64 Benützungsgenehmigungen ausgestellt. Eine Verordnung bzw. Wiederherstellungsverfügung wurde erlassen.

Nachdem Arch. Georg Plankensteiner aufgrund seiner Arbeitsüberlastung als Landesfachverständiger und Landschaftsschutzbeauftragter zurückgetreten ist, wurde in diese Stelle in der Baukommission durch Herrn Arch. Lusser ersetzt.

#### ) Geförderter Wohnbau

Auch heuer wurden Gründe für den geförderten Wohnbau an die Antragsteller zugewiesen. Des Weiteren wurde im November die neue provisorische Rangordnung für die Zuweisung von gefördertem Bauland erstellt.

)

Referent Martin Mutschlechner

) Handelskammer Bozen

## ) Multikulturelles Südtirol

Kürzlich hat das ISTAT die neuesten Zahlen über die ausländische Bevölkerung in Italien bekannt gegeben: Am 1. Jänner 2006 waren fast 2,7 Mio. ausländische Staatsbürger in Italien ansässig, was 4,5 % der in Italien ansässigen Bevölkerung entspricht. In den letzten fünf Jahren hat die Zahl der Ausländer in Italien stark zugenommen, und zwar um 82 %. Unterschiedlich stark ausgeprägt ist deren territoriale Verteilung: In den Regionen des Nordens ist der Ausländeranteil in der Regel höher (in der Lombardei und der Emilia Romagna liegt er bei über 7 %) als in Südtalien. Ein hohes wirtschaftliches Niveau ist ein wesentlicher Grund dafür, dass ausländische Arbeitskräfte angezogen werden. In Südtirol beträgt der Anteil ausländischer Staatsbürger derzeit 5,3 %. Ähnlich wie auf Staatsebene ist die Zahl der Ausländer auch hier im letzten Fünf-Jahres-Zeitraum stark angestiegen (+83 %). Besonders starke Zuwächse hat es ab dem Jahr 2002 gegeben: Lag vorher die jährliche Nettozuwanderung im Schnitt bei 900 Personen im Jahr, ist diese mittlerweile auf über 2.000 pro Jahr angestiegen.

Schreibt man eine jährliche Nettozuwanderung von 2.000 ausländischen Staatsbürgern für die nächsten 10 Jahre fort, wird der Ausländeranteil in Südtirol bis zum Jahre 2015 auf 8,5 % ansteigen. Sind wir Südtiroler auf diese Herausforderung vorbereitet?





# ) Bahn frei für die Bahn

**Trotz mancher noch ausstehender Wünsche: Im öffentlichen Nahverkehr sind viele Verbesserungen im Gange.**

Seit in der Landesregierung auf Druck der SVP-Basis einer ihrer Vertreter im Frühjahr 2004 die Zuständigkeit für Öffentlichen Personennahverkehr erstmals seit 1948 übernommen hat, ist viel geschehen. Wer regelmäßig mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs ist, kann das - bei all den Unzulänglichkeiten, die es gibt und all den Ärgernissen, die immer wieder vorkommen - sowohl auf der Bahn als auch mit dem Bus bestätigen. Die Vintschger Bahn konnte nach langem und zähem, politischem Kampfe als Bahn, die dem Lande gehört, reaktiviert werden. Jahr für Jahr, von Fahrplan zu Fahrplan, konnten auch auf den anderen Bahnlinien, die nicht dem Lande gehören, Verbesserungen erstritten und erkaufte werden.

Die wichtigsten Zwischenziele auf dem Weg zum „Südtirol-Takt“ sind:

- Übernahme der Bahnlinie Bozen-Meran
- Verdichtung der Verbindungen zwischen Bozen und Innichen mit der schrittweisen Annäherung an den Stundentakt zwischen Innichen und Franzensfeste
- Sicherung der Anschlüsse zwischen den Intercity- und Eurocity-Zügen mit dem regionalen Netz in Franzensfeste und das Benützen derselben auch in Zukunft durch die Abbos und Wertkarten
- Verstärkung der Direktzüge (jetzt 15 an der Zahl!) zwischen Bozen und Innichen, auch wenn man zur Zeit eine Fahrzeitverlängerung von 11 Minuten in Kauf nehmen muss - wer es eilig hat, kann, wenn die Anschlüsse klappen, in Franzensfeste in Richtung Bozen auf den Euro- bzw. Intercity wechseln



› Moderne Bahnverbindungen - sie sollten statt der Pkws auf verstopften Straßen das künftige Rückgrat im Öffentlichen Nahverkehr werden. (Foto: „SQ“/rb)

- Übernahme der Bahnhöfe, besonders im Pustertal durch das Land, wobei deren Sanierung bzw. Instandsetzung und Anpassung des Bahnkörpers mit Weichen, Sicherheitsanlagen und Bahnsteigen in Kooperation zwischen Bahnhofsgemeinden, Landesverwaltung, RFI (Rete ferroviaria/Schiene, Rollmaterial usw.), Metropolis (Liegenschaften) und Trenitalia (Fahrplan, Trassen, usw.) zu geschehen hat
- Verbesserung der Information, Kundenfreundlichkeit, Sauberkeit, Vernetzung zwischen Bahn, Bus und Seilbahn, mobiles Informationssystem auf dem Rollmaterial
- Verbesserung der Bahnverbindungen im Euregio-Raum Reschen-Landeck, Brenner-

Innsbruck und Innichen-Lienz und die Annäherung der unterschiedlichen Tarifsysteme

- Direkt-Anbindung der Pusterer Bahn an die Brennerlinie (Schleife) mit dem Fernziel, Bruneck-Bozen in 60 Minuten zu erreichen.

Mit Durchführungsbestimmung zum Autonomiestatut vom März 2001 hat die Landesverwaltung die Zuständigkeit für das

regionale Schienennetz, einschließlich kurzer grenzüberschreitender Abschnitte, übernommen. Doch erst die entsprechenden Dienstleistungsverträge zwischen Staat, den privatisierten Staatsbahnen und der Landesverwaltung können uns in die Lage versetzen, die volle Verantwortung für den Öffentlichen Nahverkehr auch auf der Schiene wahrzunehmen. Diese Verträge dürften kurz vor dem Abschluss stehen.

## Die Verbesserungen auf der Pusterer Linie

Die Sanierungsarbeiten an verschiedenen Bahnhöfen haben bereits begonnen, so in Niederdorf, Toblach und Mühlbach. Damit Haltestellen wie zum Beispiel in Niederolang, beim Krankenhaus in Bruneck, in St. Lorenzen und in Kiens/Ehrenburg errichtet werden können, müssen neue Kreuzungsstellen vorgesehen werden. Um die Fahrzeiten zu verkürzen und die Sicherheit der Fahrgäste zu gewährleisten, müssen die Bahnsteige neu gebaut werden. Dann können auch längere Zuggarnituren gleichzeitig ein- und abfahren und die Menschen können niveaugleich ein- und aussteigen.

Die Bahnhofsareale sind derart auszubauen, dass die Bus-Bahn-Vernetzung bestens funktioniert. Denn mit dem „Südtirol-Takt“ werden die Busdienste im Wesentlichen Zubringerdienste zu den Bahnhöfen zu leisten haben.

Die große Mehrheit der Bevölkerung steigt nur dann auf die Bahn um, wenn der Öffentliche Personennahverkehr funktioniert. Dazu braucht es auf allen Ebenen große Anstrengungen.



## ) Aus dem Bauamt

### Ausgestellte Baukonzessionen vom 31.10. bis 28.12.2006

Nr. 87 vom 07.11.2006

Peter Neunhäuserer, Brigitte Mall, Peter-Sigmayr-Platz 4, Olang

Variante 1: Abbruch und Wiederaufbau der Garage mit Unterkellerung des Zubaus (Änderungen)  
Bp. 801 K.G. Olang

Nr. 88 vom 10.11.2006

Gasthof Tharer OHG des Georg Franz Steurer & Co., Florianiplatz 2, Olang  
Errichtung eines Raucherraumes beim Hotel „Tharerwirt“  
Bp. 421 K.G. Olang

Nr. 89 vom 17.11.2006

CPK Building GmbH, Straße Catarina Lanz 23, St. Vigil in Enneberg  
Variante 2: Neubau einer Wohnanlage (Änderungen)  
Gp. 2048/5 K.G. Olang

Nr. 90 vom 20.11.2006

Bernhard Piffrader, Rienzstraße 1, Olang  
Klaus Fontana, Raut 7, Olang  
Markus Egger, Steinwallweg 14, Olang  
Variante 1: Bau von Reihenhäusern (Änderungen)  
Gp. 2858/5 K.G. Olang

Nr. 91 vom 12.12.2006

Gemeinde Olang, Florianiplatz 4, Olang  
Variante: Abbruch und Wiederaufbau Feuerwehrkaserne Niederolang (Endstand)  
Gp. 177/5 K.G. Olang

Nr. 92 vom 13.12.2006

Christoph Peer, Seefeld 41, Olang  
Variante 4: Umbau, qualitative, quantitative und rationelle Erweiterung Hotel „Villa Tirol“ (Änderungen)  
Bp. 740 K.G. Olang

Nr. 93 vom 18.12.2006

Antonio Reden, Wiesenweg 5, Olang  
Sanierung und Erweiterung des bestehenden Wohnhauses  
Gp. 3938/2, Bp. 639 K.G. Olang

Nr. 94 vom 18.12.2006

Hermann Mair, Pichlweg 1, Olang  
Abbruch und Neubau Stadel  
Bpp. 516, 515 K.G. Olang

Nr. 95 vom 20.12.2006

Lorenz Mutschlechner, Hinterbergstraße 3, Olang  
Variante 5: Qualitative und quantitative Erweiterung Almhotel Lenz (Erw. Wohnung)  
Bp. 1009, 1232 K.G. Olang

Nr. 96 vom 20.12.2006

HOBAG PROJECT AG, Industriezone 12, Sand in Taufers  
Interne Umbauarbeiten  
Bp. 1265 K.G. Olang

Nr. 97 vom 20.12.2006

Paul Gasser GmbH, St. Martin 14/A, St. Lorenzen  
Variante 2: Errichtung eines Wohn- und Geschäftsgebäudes (Änderungen)  
Gp. 2858/7 K.G. Olang

) Johann Neunhäuserer



## ) Aus dem Steueramt

### ) Tarife für Wasser, Abwasser und Müllabfuhr

Für das Jahr 2007 wurden vom Gemeindevausschuss folgende Tarife genehmigt:

- Wasser: 0,22 Euro pro m<sup>3</sup>
- Abwasser: 1,45 Euro pro m<sup>3</sup>
- Müll: 0,034 Euro pro Liter \*)

\*) Dies sind nur die Angaben für die Kategorie Haushalt. Für die anderen Kategorien verändert sich der Literpreis je nach Koeffizient, die Grundgebühr hängt von der abgelieferten Menge ab. Die Mindestentleerungen orientieren sich an der Müllmenge des Jahres 2006.

Müll - Grundgebühr:

6,65 Euro pro Pers

Müll - Mindestentleerungen:

273 Liter pro Pers

Die Preise verstehen sich zuzüglich 10 % Mehrwertsteuer.

) Sandra Kargruber Hainz  
) Steueramt





## ) Gemeinde-Immobiliensteuer ICI: Die neuen Marktwerte

Die Gemeindeimmobiliensteuer ICI wurde vom Gemeinderat für das Jahr mit ordentlichem Hebesatz von 4 Promille und 675,19 Euro Freibetrag für die Erstwohnung bestätigt. Lediglich der Marktwert für die Baugründe wurde mit Ausschussbeschluss Nr. 378/A vom 28.12.2006 angepasst. Auch wurden die Bezeichnungen der Zonen an den digitalisierten Bauleitplan angepasst. Der neue Stand ist also folgender:

Zone (alt)	Zone (neu)	Baumassenindex	Mitterolang	Niederolang	Oberolang	Geiselsberg
A	A1	3 m <sup>3</sup> /m <sup>2</sup>		305	305	
A1 - MO	A2	7,5 m <sup>3</sup> /m <sup>2</sup>				
A2 - NO	A3	2,2 m <sup>3</sup> /m <sup>2</sup>		280		
	A4	3,578 m <sup>3</sup> /m <sup>2</sup>				
B	B7	2 m <sup>3</sup> /m <sup>2</sup>	311	275	275	
B1	B1	2,2 m <sup>3</sup> /m <sup>2</sup>		280		
B2	B2	2,5 m <sup>3</sup> /m <sup>2</sup>	326		290	
B3	B3	3 m <sup>3</sup> /m <sup>2</sup>	341	305	305	
B4	B4	2 m <sup>3</sup> /m <sup>2</sup>			275	
B5	B5	3,5 m <sup>3</sup> /m <sup>2</sup>	356			
B6	B6	4 m <sup>3</sup> /m <sup>2</sup>	370			
C	B8	1,8 m <sup>3</sup> /m <sup>2</sup>	305	269	269	194
C1 Bahnhof	B9	2,4 m <sup>3</sup> /m <sup>2</sup>	322			
D	C1	1,6 m <sup>3</sup> /m <sup>2</sup>	285	264	264	186
D1 - MO	C2 - MO	2,0 m <sup>3</sup> /m <sup>2</sup>	311			
Gewerbezone			142			74
Zone für touristische Einrichtungen/ Restaurants						194

Wohnbauzone A = historischer Ortskern

Wohnbauzone B = Auffüllzone

Wohnbauzone C = Erweiterungszone

## ) Auszeichnung für Hilfsbereitschaft



### Bis 20. Februar Vorschläge melden

Das Organisationskomitee „Auszeichnung für Hilfsbereitschaft“ sucht auch heuer wieder Menschen, die sich durch besondere Hilfsbereitschaft den Mitmenschen gegenüber auszeichnen. Sie sollen zum Zeichen unserer Dankbarkeit eine öffentliche Ehrung erfahren.

Wer jemanden für diese Auszeichnung vorschlagen möchte, soll dies innerhalb 20. Februar an die Präsidentin Annamaria Marchiodi Pasqualin (Tel. + Fax 0471 / 28 73 92) melden.

Die für die Auszeichnung ausgewählten Personen werden dann am 31. März 2007 im Saal des Südtiroler Landtages geehrt.

#### Information

Tel. + Fax 0471 / 28 73 92

Tel. 0471 / 91 51 09

) Annamaria Marchiodi Pasqualin  
 ) Organisationskomitee Auszeichnung für Hilfsbereitschaft



) Aus dem Gemeindeamt

## ) Wahl des Jugendbeirates - Termine

Nachdem der Gemeinderat das Konzept für den Jugendbeirat in seiner letzten Sitzung genehmigt hat, soll nun die Wahl durchgeführt werden, damit der Beirat baldmöglichst seine Tätigkeit aufnehmen kann.

### Kandidatenliste

Engagierte Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren, die bereit sind, sich für die Anliegen der Jugend in unserer Gemeinde einzusetzen und der Gemeindeverwaltung in Jugendfragen beratend zur Seite zu stehen, sind eingeladen sich als Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung zu stellen.

Für die Wahl der vorgesehenen 5 Mitglieder wird eine Kandidatenliste erstellt. Interessierte Jugendliche im Alter zwischen 14 und 19 Jahren, die in der Gemeinde Olang ihren Wohnsitz haben, tragen sich in eine Liste ein, die im Gemeindeamt in der Zeit vom 1. bis 27. Februar 2007 aufliegt. Die Kandidaten/innen müssen persönlich erscheinen und eine Einverständniserklärung unterschreiben

Vom 19. März bis 1. April wird die Kandidatenliste an der Anschlagtafel der Gemeinde und in der SCHWEFELQUELLE veröffentlicht.

### Wahltermin

Vom 2. April bis einschließlich 10. April 2007 erfolgt die eigentliche Wahl. Dazu steht im Gemeindehaus eine eigene Urne zur Verfügung.

Die Wahlberechtigten werden schriftlich zur Wahl eingeladen.

Wir freuen uns, wenn die Jugendlichen sich zahlreich an dieser erstmaligen Wahl eines Jugendbeirates beteiligen und damit eine ganz konkrete Möglichkeit zur Partizipation der Jugend an politischen Entscheidungsprozessen schaffen



(Foto: „SQ“/rb)

## ) Altes Rathaus – was soll damit geschehen?

Das neue Rathaus steht kurz vor seiner Fertigstellung und es ist geplant im Frühjahr alle Büros zu übersiedeln.

Es gilt nun das alte Gemeindehaus einer neuen Zweckbestimmung zuzuführen, wobei das Gebäude im generell aufzuwertenden Dorfzentrum eine wichtige Rolle spielen sollte. Seitens der Gemeinde bestehen Absichten, das oberste Stockwerk als Ausstellungsräumlichkeiten für das Gedenkjahr 2009 herzurichten. Es könnte dann in der Folge für weitere Ausstellungen und andere kulturelle Tätigkeiten genutzt werden, auch z.B. als Forum für heimische Kunst- und Kulturschaffende, als Ausgangspunkt für geführte Kulturwanderungen usw.

Wir möchten auch die Bevölkerung in die Ideenfindung mit einbinden und alle einladen, uns ihre Vorschläge und Vorstellungen für eine mögliche künftige Nutzung mitzuteilen.

Die Vorschläge sollten innerhalb der nächsten Monate (bis 30. April 2007) schriftlich und mit Namen und Adresse versehen eingehen oder auch über E-mail an:

buergermeisteramt.olang@gvcc.net.

) Bürgermeisterin Annelies Schenk

## ) Suchtprävention: Wer macht mit?



**Interessierte für Trägergruppe für das Projekt „Gemeindeorientierte Suchtprävention und Gesundheitsförderung“ gesucht.**

Die Gemeinde möchte demnächst mit dem Projekt „Gemeindeorientierte Suchtprävention und Gesundheitsförderung“ starten und lädt engagierte Menschen aus den verschiedensten Bereichen wie Gesundheit, Soziales, Kultur, Sport und Freizeit, Kinder- und Jugendarbeit, Wirtschaft, Bildung, Pfarreien, Verbänden, Eltern und interessierte Erwachsene zur Mitarbeit ein.

Das Projekt sieht die Durchführung suchtpreventiver und gesundheitsfördernder Aktionen auf Gemeindeebene und die Vernetzung bereits bestehender Angebote der verschiedenen Vereine und Verbände vor und wird sich voraussichtlich über einen Zeitraum von drei Jahren erstrecken.

Am 7. November 2006 fand bereits ein erstes Treffen der Gemeinderäte mit Vertretern von Vereinen und Verbänden statt, bei dem Lukas Schwenbacher vom Forum Prävention und Hans Mitterhofer, Leiter des



Sozialspengels Bruneck und Umgebung, Anregungen gegeben und mögliche Initiativen aufgezeigt haben. Es geht dabei vor allem um Bewusstseinsbildung und Stärkung der Eigenverantwortung und weniger um Verbote.

Es soll nun baldmöglichst eine eigene Trägergruppe gebildet werden. Wir laden deshalb alle interessierten Personen zur Mitarbeit ein und bitten sie, sich innerhalb 15. Februar 2007 bei der Bürgermeisterin Annelies Schenk oder dem Gemeinderat Martin Veider, der als Gemeinderatsmitglied mit der Durchführung des Projektes beauftragt wurde, zu melden.

) *Bürgermeisterin Annelies Schenk*

## ) Elterntelefon für Erziehungsprobleme

Unter der kostenlosen Rufnummer 800 892 829 können sich Eltern und Erzieher ab 1. Dezember schnell, unbürokratisch und anonym Rat in Erziehungsfragen holen. Das Elterntelefon nimmt mit Dezember - vorerst versuchsweise - seinen Betrieb auf.

Der leichte, schnelle und unkomplizierte Zugang und die Gewährleistung der Anonymität des Anrufers sind wesentliche Kennzeichen der neuen Einrichtung: Eltern und Erziehende können über die kostenlose Nummer Antworten auf allgemeine Fragen oder Hilfe im Krisenfall erhalten. Angerufen werden kann täglich von Montag bis Samstag zwischen 10 und 12 Uhr sowie von Montag bis Freitag von 18 bis 20 Uhr. Das Elterntelefon bietet somit 22 Stunden wöchentlich seine Dienste an, wobei immer zwei Berater oder Beraterinnen gleichzeitig im Einsatz sind. Eltern können je nach Wunsch in deutscher oder italienischer Sprache beraten werden.

Träger des Projektes sind der Verein „Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol“ und die Genossenschaft „Il Germoglio/Sonnen-

schein“. Für ein Beratungsgespräch wurden durchschnittlich 15 Minuten veranschlagt. Vorerst ist eine einjährige Erprobungsphase angesagt.

Wenn Mütter oder Väter die Nummer des Elterntelefons wählen, antworten ihnen Berater oder Beraterinnen, die ein Hochschulstudium in Psychologie, Erziehungs- oder Sozialwissenschaften abgeschlossen haben, perfekt zweisprachig sind und Teamfähigkeit sowie eine mehrjährige Erfahrung in der Beratertätigkeit und Erfahrung in der Telefonberatung nachweisen. Die Themen der Erziehenden sind vielschichtig und individuell, daher zielt die Beratung nicht auf pauschale Ratschläge ab. Die Beraterinnen und Berater werden sich für jedes Thema oder Problem Zeit nehmen und sich gemeinsam mit den Eltern überlegen, wie Hilfe erreicht werden kann. Vertraulich mit jemandem reden zu können, kann Eskalationen verhindern.

) *LPA*

## ) Eltern-Kind-Zentrum: Zukünftiger Treffpunkt in Olang

Im Rahmen der Familienförderung der Gemeinde Olang und auf Vorschlag von Bürgermeisterin Annelies Schenk hat sich eine Gruppe von mehreren engagierten Frauen bzw. Müttern bereit erklärt, in Olang ein Eltern-Kind-Zentrum (ELKI) aufzubauen.

Beim Eltern-Kind-Zentrum handelt es sich um einen privaten Verein mit einem ehrenamtlich arbeitenden Team, der von der Gemeinde unterstützt wird. Es ist ein offener Treffpunkt für Kinder, Mütter, Väter, Großeltern und Interessierte. Die Kinder können kreativ sein, mit Gleichaltrigen spielen und herumtollen, während sich die Erwachsenen bei einer Tasse Kaffee unterhalten, neue Kontakte knüpfen und Erfahrungen austauschen können.

Es wurden bereits mehrere Treffen abgehalten und die Vorbereitungen für die Vereinsgründung sind in vollem Gange. Damit das ELKI aber auch in der Praxis aufgebaut werden kann, sind wir auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen.

Aus diesem Grund bitten wir um Sachspenden in gut erhaltenem Zustand folgender Art:

- Spielsachen
- Kinderbücher
- Kindertische - Kinderstühle
- Kinderbilder
- Regale
- Kästen
- Tische, Stühle, Bänke
- Couch
- Kleiderständer/Garderobe
- Wickelkommode
- Lampenschirme
- Teppiche
- Kissen
- Matratzen
- Elektrogeräte: Kaffeemaschine, Wasserkocher, Herdplatten
- Geschirr: Teller, Besteck, Gläser, Kaffeeschalen, Kinderbecher in Plastik...

Natürlich benötigen wir auch starke, fleißige Hände von handwerklich begabten Personen, die uns beim Gestalten der Räumlichkeiten behilflich sind. Sollten Sie Interesse haben uns zu unterstützen, können Sie sich unter einer der folgenden Telefonnummern (zwischen 8.30 und 19.00 Uhr) melden:

Sonja Pezzei – 340 / 671 25 08

Claudia Aichner – 340 / 238 56 32

Laura Aichner – 349 / 866 22 63.

) *Sonja Pezzei*





## ) „Gute Aussichten“ für Mitglieder des Weißes Kreuzes

Der Landesrettungsverein Weißes Kreuz hat seine Mitgliederaktion 2007 gestartet. Mit dem Mitgliedsbeitrag unterstützen die 44.000 aktiven Mitglieder nicht nur die 2.300 Freiwilligen des Landesrettungsvereins, sondern sichern sich selbst auch eine Reihe von Vorteilen.

Nur 23 Euro im Jahr zahlt das Mitglied ‚Südtirol‘ des Landesrettungsvereins, aber es „zahlt“ sich aus. Dafür gibt es auf Anfrage fünf Krankentransporte kostenlos, das Ticket bei einem Flugrettungseinsatz und den einmaligen Anschluss eines Hausnotrufgerätes. Zudem nimmt man am vierstündigen Erste-Hilfe-Grundkurs des Weißes Kreuzes teil. Jede/r sollte zumindest ein mal im Leben einen solchen absolvieren. Denn Leben retten zu können ist nicht nur befriedigend, man sollte es auch wirklich wie das Einmaleins können, wenn es mal notwendig ist. Beim Weißes Kreuz kann das jede/r lernen.

### Sorglos in den Urlaub

Wer gern und oft verreist, ist mit der Extra-Mitgliedschaft „Weltweiter Rückholdienst“ am besten „aufgehoben“. Der Einzelne kann sich mit 53 Euro in Sicherheit wiegen, dass er sicher nach Hause transportiert wird, falls es nötig wäre. Und für Familien ist eine all-fällige, gut organisierte Rückholung aus dem

Urlaub von Vorteil, weil jedes Familienmitglied professionell und wenn nötig auch allein heimgefliegen oder -gefahren werden kann, falls nötig in Begleitung eines Notarztes. Die Familiengebühr beträgt 88 Euro.

Der Mitgliedsbeitrag kann bei jedem Bank- oder Postschalter bezahlt werden, oder bequem und einfach mit Kreditkarte im Internet unter [www.wk-cb.bz.it](http://www.wk-cb.bz.it). Es ist auch möglich, direkt in den Sektionssitzen des Weißes Kreuzes vorbeizuschauen: Dort wartet übrigens ein kleines Dankeschön auf das Mitglied. Ob nun Mitglied ‚Südtirol‘ oder ‚Weltweiter Rückholdienst‘, die Unterstützung des Weißes Kreuzes macht sich auf jeden Fall bezahlt.

#### Information:

Tel. 0471 / 44 43 10 - 313

E-Mail: [mga@wk-cb.bz.it](mailto:mga@wk-cb.bz.it)

Internet: [www.wk-cb.bz.it](http://www.wk-cb.bz.it)

) *Klemens Seebacher*  
) *Sektionsleiter Weißes Kreuz Bruneck*

### ) Kurse für die Bevölkerung: Lebensrettende Sofortmaßnahmen (4 Std.)

Sa, 24.02.2007	14.00 – 18.00 Uhr
Sa, 28.04.2007	14.00 – 18.00 Uhr
Sa, 01.09.2007	14.00 – 18.00 Uhr
Sa, 29.09.2007	14.00 – 18.00 Uhr

jeweils im Café Mikado, Schulzone in Bruneck

## ) Pflegehelfer/in: Ausbildung im Ober- pustertal?

Die 2jährige Ausbildung zum/zur Pflegehelfer/in richtet sich an Männer und Frauen ab 25 Jahren, die wieder ins Berufsleben einsteigen wollen, noch nicht im sozialen Bereich tätig sind und über einen Mittelschulabschluss verfügen.

Immer wieder wird bestätigt, dass die Pflegeeinrichtungen im Oberen Pustertal zum Teil über nicht genügend Pflegepersonal verfügen. Das KVV Bildungsreferat Bezirk Bruneck denkt daher an die Möglichkeit, die nächste Ausbildung zum/zur Pflegehelfer/in im Oberen Pustertal anzusiedeln, sofern sich genügend Interessenten melden. Aus diesem Grund ersuchen wir alle am Lehrgang interessierten Personen, sich jetzt im KVV Bildungsreferat bei Frau Agnes Huber zu melden. Möglicher Ausbildungsbeginn ist Herbst 2007.

#### Information

KVV-Bildungsreferat,

Tel. 0474 / 41 11 49



## ) Glühendes Olang: Kalkofen wird wieder angezündet

Vom 6. bis 15. Juli 2007 wird der erneuerte Kalkofen im „Mühlbach“ zu Schauzwecken wieder entzündet, um an ein interessantes Detail aus der Olinger Kultur- und Wirtschaftsgeschichte zu erinnern.

Interessierte Personen, Vereine oder Verbände, die an diesem Projekt mitplanen oder mitarbeiten möchten, sollen sich bitte innerhalb Jänner in der Gemeinde melden: Tel. 0474 / 49 61 21 - Frau Sabine Pellegrini.

) *Referent Peter Paul Agstner*



## ) HANSI DORFNER - FUSSBALLCAMP vom 20. bis 24.08.2007 in OLANG

Die größte Fußballschule Bayerns, die Hansi Dorfner Fußballschule, wird heuer erstmals auch in Olang Station machen. Verantwortliche Person für die Fußballschule ist Hansi Dorfner, ehemaliger Profispieler beim FC Bayern München und dem 1. FC Nürnberg.

Das Fußballcamp ist gedacht für alle interessierten jungen Fußballer zwischen 8 und 14 Jahren.

Der Beitrag für fünf Tage Fußball total beträgt lediglich 100,00 Euro und ist vor Beginn des Fußballcamps zu entrichten. Weitere Details werden noch mitgeteilt.

Im Beitrag sind folgende Leistungen enthalten:

- qualifizierte Betreuung in der Zeit von 10.00 bis 16.00 Uhr mit jeweils einem Trainer pro 10 Jugendlichen
- komplette Trainingsausrüstung von JAKO mit Trainingsanzug, Hose, Trikot und Stutzen
- hochwertiger Fußball

- täglich 2 Trainingseinheiten zur Verbesserung der Technik und Taktik
- täglich warmes Mittagessen
- abwechslungsreiches Mittagsprogramm
- Trinkflasche und kostenlose Fitnessgetränke während des Trainings
- Verschiedene Wettbewerbe (gelbes Trikot, Technikparcours, Elfmeterkönig)
- Mini-Championsleague-Turnier
- Urkunde mit Erinnerungsfoto und Abnahme des Technik-Abzeichens
- und verschiedenes mehr.

Der Beitrag beträgt normalerweise 209,00 Euro und kann aufgrund der Unterstützung einiger Sponsoren erheblich reduziert werden.

Deswegen nutze auch du diese Gelegenheit und melde dich innerhalb 31.01.2007 mittels Anmeldeschein an. Die Anmeldung ist verbindlich.

Information

Anmeldung: innerhalb 31.01.2007

Verantwortliche Personen:

Günther Pörnbacher Tel. 348 / 566 57 51

Klaus Schnarf Tel. 348 / 760 17 77

Helmut Lasta Tel. 348 / 472 17 94

Armin Niedermair Tel. 348 / 353 81 73

) ASC Olang  
) Armin Niedermair



Hier abtrennen - - - - -

ANMELDESCHEIN

zum HANSI DORFNER - FUSSBALLCAMP vom 20. bis 24.08.2007 in OLANG

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ Fraktion \_\_\_\_\_

Telefonnummer \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Textilgröße (bitte ankreuzen)      140   152   164   S   M   L   XL

(bedenke die Größenänderung bis zum Kurstermin)



## ) Kompetente Lebensgestaltung – Werbeaktion der Pustertaler Gemeinden

In den nächsten 12 Monaten werden uns in der Gemeinde Olang und im ganzen Pustertal Plakate begegnen, die für einen lebensförderlichen Umgang mit sich selbst und den Mitmenschen werben.

Ausgegangen ist diese Werbeaktion von der Projektgruppe „puls“, die sich mit Prävention durch Stärkung der Lebenskompetenzen beschäftigt. Neben den Projektträgern, der Bezirksgemeinschaft Pustertal, dem Dienst für Abhängigkeitserkrankungen des Sanitätsbetriebs Bruneck, dem Pädagogischen Beratungszentrum Pustertal, dem Jugend- und Kulturzentrum UFO, dem Jugenddienst des Dekanats Bruneck, dem KVW Pustertal und der Sozialgenossenschaft EOS, beteiligen sich auch die Pusterer Gemeinden an der Aktion.

### Projekt puls

Die Träger des Projekts „puls“ (Pustertaler Projekt für Lebenskompetenz und Suchtprävention) stehen für eine qualitativ hochwertige Präventionsarbeit im Pustertal ein und haben sich zum Ziel gesetzt, die vorhandene Vorbeugungsarbeit besser zu vernetzen, das Wissen über Prävention und Lebensqualität durch Erhöhung der Lebenskompetenzen in der Bevölkerung zu steigern und das Bewusstsein für eine ganzheitliche Gesundheitsförderung zu schärfen.

Dabei grenzt sich „puls“ von rein repressiven Präventionsmaßnahmen ab und plädiert für die Förderung der lebensförderlichen Fähigkeiten, wie Kommunikation oder kreatives Problemlösen als Basis für eine gezielte und wirksame Gesundheitsförderung und Vorbeugearbeit.

### Die Förderung genereller Lebenskompetenzen in der Präventionsarbeit

Dieser neuere Ansatz in der Gesundheitsförderung verbindet Persönlichkeitsstärkung mit Standfestigkeitstraining und wirkt sowohl selbstwertstärkend als auch suchtpreventiv.

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die Menschen mit ihren Lebenswelten, ihren Bedürfnissen, Werten Einstellungen und Motiven, wobei der Stärkung der persönlichen Fähigkeiten und Ressourcen höchste Aufmerksamkeit gewidmet wird. Diese werden als

Schatzkiste für eine gelingende selbstbestimmte Lebensgestaltung gewertet und gelten als Schutzfaktoren gegen Abhängigkeiten, aber auch gegen psychische und soziale Probleme.

Die Förderung der Lebenskompetenzen wirkt sich also nicht nur suchtpreventiv aus, sondern hilft auch anderen psychosozialen Problemen vorzubeugen, beispielsweise der Gewalt- und der Suizidproblematik.

### Die Plakataktion

Ziel der Plakataktion ist es, die Menschen im Pustertal über die Wichtigkeit der Lebenskompetenzen zu informieren und zur Reflexion über ihre eigenen Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten im Leben anzuregen. Ein etablierter erweiterter Gesundheitsbegriff führt zu mehr Achtsamkeit und Eigenverantwortung im sozialen und ökologischen Bereich und durch das Bewusstmachen persönlicher Kompetenzen und mitmenschlicher Ressourcen wird das Selbstwertgefühl der Menschen und die gegenseitige Unterstützung in sozialen Beziehungen gestärkt. Außerdem werden Institutionen und Anlaufstellen, die sich mit sozialen und gesundheitlichen Themen befassen, erneut in Erinnerung gerufen.

) Bürgermeisterin Annelies Schenk



## ) Im Gespräch mit

## ) Jugendlichen des Jugendtreffs Olang



Schritte gegen Tritte – wie schlage ich mich durch's Leben?!“ - Netzwerkarbeit zum Thema Gewalt in Olang: So nennt sich ein Projekt, das der Jugendtreff Olang als heuriges Jahresthema seiner Arbeit gewählt hat. Als Partner wurden neben den Ortsgruppen der Katholischen Jugend auch die Gemeinde und die Mittelschule gewonnen.

## ) Matthias Hofer: „Schritte gegen Tritte – wie schlage ich mich durch's Leben?!“ – wos isch'n des eigentlich?



Der Vorstand des Jugendtreffs Olang hat beschlossen, sich jedes Jahr ein Schwerpunktthema zu setzen, zu welchem

dann verschiedenen Aktionen geplant werden sollen. In diesem Arbeitsjahr haben wir uns für das Thema Gewalt entschieden. Wir haben uns auf die Suche nach Partnern gemacht und haben einige Aktionen ausgearbeitet. Bereits im November haben wir uns den Film „Der Untergang“ angesehen, der vom Ende des Dritten Reiches handelt, und anschließend mit einem Zeitzeugen darüber geredet. Im Jänner gibt es eine Podiumsdiskussion, später sind noch ein Aktionstag in der Mittelschule, ein Vortrag für Eltern, Erzieher und Interessierte, eine „Millionenshow“ und ein Hüttenlager geplant. Nachdem wir all diese Punkte schon zusammen hatten, haben wir uns auf die Suche nach einem passenden Titel gemacht und ein kreativer Kopf der Projektgruppe hatte eine super Idee: „Schritte gegen Tritte – wie schlage ich mich durch's Leben?!“

## ) Michaela Jud: Wieso mir junga Leit ins mit'n Thema Gewalt beschäftigt



Tagtäglich informieren uns die Zeitungen und das Fernsehen über das Thema Gewalt. Es gibt Schlägereien, Gewalt in

den Familien, bei Sportveranstaltungen und Amokläufe zum Beispiel in Schulen. Und dies alles passiert nicht in der großen, weiten Welt, sondern vor unserer Haustür. Auch in Südtirol hat die Gewaltbereitschaft zugenommen und zwar nicht nur unter den Jugendlichen; auch die Erwachsenen sind davon betroffen. Wir als Jugendtreff Olang möchten einen Anstoß geben, dass über das Thema Gewalt und was sich dahinter verbirgt offen geredet wird. Außerdem möchten wir mit unseren Aktionen erreichen, dass Jugendliche, aber auch Erwachsene sich mit diesem Thema beschäftigen und es nicht als weltfremd abgetan wird.



## ) Julia Felder: Wieso mir af des Thema kemma sein



Die jüngsten Ereignisse haben gezeigt, wie aktuell dieses Thema ist. Besonders betroffen gemacht hat uns ein Fall, bei dem ein behinderter Mensch

ohne Grund verprügelt wurde und diese Tat sogar noch mit einem Fotohandy festgehalten wurde. Es ist für uns einfach unvorstellbar, dass Menschen Gefallen daran finden, andere zu verprügeln und dieses auch noch festhalten wollen. Wir möchten einfach mehr über die Hintergründe wissen, die zu solchen Taten führen können. Außerdem möchten wir auch erfahren, wie die Situation in unserer Gemeinde aussieht und über die rechtliche Seite aufgeklärt werden.

) Erschreckend, was heute oft auf den Handys der Jugendlichen zirkuliert. (Foto: Repro „SQ“)



## ) Lukas Messner: Mir san ba den Projekt net allan!



Von Beginn an war es uns ganz wichtig, dass so ein Projekt nicht nur wir alleine aufziehen, sondern dass wir starke Part-

ner aus der Jugendarbeit und aus der Erwachsenenwelt dabei haben, die uns unterstützen. Gewalt ist nämlich ein vielschichtiges Thema und wir wollten möglichst viele Meinungen und Komponenten vertreten haben. Wir haben uns sehr gefreut, dass unser Konzept bei vielen auf Zustimmung gestoßen ist, denn je mehr Leute an so einem Projekt beteiligt sind, umso mehr Schichten der Bevölkerung werden erreicht. Unsere Partner sind: Gemeinde Olang, SKJ Oberolang, SKJ Nieder- Mittelolang, SKJ Geiselsberg, KFS Olang und Mittelschule Olang.

## ) Hier ein kurzes Statement des KFS Olang:

*Ein provokantes Thema!*

*Die Gewalt von Kindern und Jugendlichen ist eine Form von Vandalismus und Respektlosigkeit gegenüber den Mitmenschen, die immer mehr zum Thema in der Öffentlichkeit wird. Die allgemeine Meinung ist, dass es solche Fälle bei uns, schon gar nicht auf dem Lande gibt, höchstens ganz ausnahmsweise.*

*Doch die Zeiten sind ganz anders.*

*Immer öfter werden uns Fälle von Gewalt berichtet.*

*Was Jugendliche unbedingt brauchen ist das Vertrauen, mehr Aufmerksamkeit und*

*das gute Beispiel der Erwachsenen. Es ist wichtig, dass man die Jugendlichen ernst nimmt, ihnen zuhört, ihnen Geborgenheit und Zeit schenkt.*

*Sie müssen ermutigt werden, ihren Gefühlen zu trauen und sich eigene Grenzen zu setzen. Leider ist es heutzutage so, dass Eltern oft zu wenig Zeit für die Kinder haben, es fehlt die Gemeinschaft. Die Kinder bekommen dafür Geld zugesteckt und sollten sich soviel wie möglich selber beschäftigen, zum Beispiel TV, PC- und Computerspiele, die unserer Meinung nach sehr zur Nachahmung von Gewalt führen.*

*Wir als Familienverband versuchen durch verschiedene Aktionen die Jugendlichen anzusprechen und sie an der Gemeinschaft teilnehmen zu lassen und würden uns freuen, dass möglichst wenige solche Gewaltakte in unserer Gemeinde vorkommen.*

## ) Stefanie Kind: Was mir mit den Projekt well?



Wir wollen einfach die Öffentlichkeit auf das Thema Gewalt aufmerksam machen und ihnen die Möglichkeit geben, über das Thema zu diskutieren. Wir wollen auch aufzeigen, welche Formen von Gewalt es gibt und wie die Situation in unserem Dorf ist, zum Beispiel wo was passiert und was zu diesem Thema im Dorf so alles abgeht. Gleichzeitig wollen wir die Jugendlichen, aber auch die Erwachsenen über Gewalt aufklären und die Leute dazu bewegen, über dieses Thema nachzudenken. Ein Anliegen ist es uns auch, Anlaufstellen bekannt zu machen, an die sich jeder wenden kann, wenn er in eine Gewaltsituation kommt oder damit konfrontiert wird.

## ) Tabea Wolfsgruber: Des vostian mir unto Gewalt



Es gibt verschiedene Formen von Gewalt. Auch wenn im ersten Moment jeder vielleicht sagt, er wurde noch nie

mit Gewalt konfrontiert, so ist dies bei einem besseren Nachdenken und Reflektieren des Begriffes dann doch bei fast jedem von uns der Fall. Wir vom Jugendtreff haben uns die verschiedenen Formen angeschaut und sind der Meinung, dass einige diese Formen niemandem von uns so fern sind. Stellen wir uns mal einige Fragen:

Wer hat nicht schon mal zugeschlagen oder selber einen Klaps bekommen? Psychische oder körperliche Gewalt

Wer hat nicht schon mal den anderen durch erniedrigende, beleidigende Worte tief verletzt? Verbale Gewalt

Wer hat nicht schon mal jemanden zur Strafe ignoriert oder versucht, jemanden emotional zu erpressen? Psychische Gewalt

Kommt es nicht doch immer wieder vor, dass sexuelle Handlungen irgendwie erzwungen werden? Sexuelle Gewalt

Machen wir nicht immer wieder abwertende Bemerkungen über Männer beziehungsweise über Frauen? Artet dies nicht doch in vielen Fällen in Gewalt auch innerhalb von Familien aus? Frauen- und männerfeindliche Gewalt

Wie oft schimpfen wir auf diese „Scheiß Ausländer“, auf diese „Scheiß Schwulen“ oder auf diese „Scheiß Moslems“? Menschenfeindliche Gewalt

Gibt es nicht auch bei uns immer wieder Kriege, wenn auch nur im Kleinen? Können wir uns dann nicht auch Kriege im Großen vorstellen? Strukturelle Gewalt

Zerstören sich nicht auch bei uns immer mehr Menschen selber, da sie mit sich und mit bestimmten Situationen nicht mehr klar kommen? Autoaggressives Verhalten

Werden nicht auch bei uns immer wieder Gegenstände zerstört, wenn auch nur aus Übermut oder aus Langeweile? Vandalismus

### ) Daniel Gruber: Podiumsdiskussion – des werd a coola Soche!



Die Podiumsdiskussion ist ein wichtiger Teil des ganzen Konzeptes. Sie findet am Mittwoch, 24. Jänner 2007 mit Beginn um

20 Uhr im Kongresshaus von Olang statt. Dabei wird den Anwesenden ein Einblick in das komplexe Thema Gewalt gegeben.

Zuerst werden einige Referenten einen kurzen Einblick gewähren, danach soll viel Platz für Diskussion sein. Folgende Referenten werden dabei sein:

- ein Rechtsanwalt
- ein Psychiater
- ein Gemeindevertreter von Olang
- ein Mitglied der Carabinieri
- ein Mitarbeiter im Sozialsprengel Bruneck Umgebung
- ein Opfer einer Gewalttat
- Die Moderation des Ganzen hat Pfarrer Michael Bachmann übernommen.

Wir hoffen gemeinsam mit unseren Partnern auf eine zahlreiche Beteiligung, denn Gewalt geht uns alle an!



### ) Brigitte Brunner: Ob man epas gegn Gewalt tian kann?



Wir sind uns schon darüber im Klaren, dass wir niemandem ein Patentrezept geben können. Aber wir glauben

schon, dass jeder von uns etwas tun kann, damit Gewalttaten nicht Überhand nehmen und immer brutaler werden. Jeder von uns ist aufgerufen, schon in seinem persönlichen Umfeld darauf zu achten, den Anderen zu respektieren - auch und besonders in seiner Eigenheit. Und sollten wir tatsächlich mal in eine Gewaltsituation geraten, so ist es mit Sicherheit einfacher, wegzuschauen, aber wir sind der Meinung, dass wir dann auch aufgefordert sind, einzugreifen. Ein wenig Zivilcourage ist gefragt in unserer Zeit – davon sind wir überzeugt!

### ) Florian Jud: Und ibahaup - wos mir no sogn well



Gewaltfilme, Gewalttaten, gewaltsames Verbrechen... nicht nur unter Jugendlichen kommt es zu gewaltsamen Übergriffen.

Gewalt wird häufig von unserer Gesellschaft vorgelebt und kommt nicht von ungefähr. Meist entsteht der Drang zur Gewaltanwendung durch familiäre – soziale Probleme, zum Beispiel durch körperliche und seelische Gewaltanwendung durch Eltern oder durch andere Personen. Auch durch das Vermitteln von verzerrten Wertebildern kann Gewaltbereitschaft begünstigt werden. Nur ein starker Mann ist ein richtiger Mann! – wer kennt diesen Ausspruch nicht!? Oft sind gewaltbereite Jugendliche nicht nur Täter, sondern selbst auch Opfer einer für sie nicht tragbaren Welt. Das Thema Gewalt sollte deshalb alle ansprechen, denn der respektvolle zwischenmenschliche Umgang kann nur durch die Verständigung aller Altersgruppen bestehen bleiben. Und Gewalt hat nicht nur etwas mit Jugend zu tun – wir alle sind angesprochen!

Wir alle haben zwei Hände bekommen. Mit diesen können wir verschiedene Dinge tun. Wir können sie zu Fäusten ballen oder wir können sie zur Versöhnung weiterreichen. Wir vom Jugendtreff wünschen uns, dass wir unsere Hände nicht als Waffen, sondern als Verbindungsglieder benutzen – und deshalb gibt es dieses Projekt!

) Interviews: Daniela Lasta

# ) Vorbeugung gegen Gewalt: Interview mit Facharzt Ivano Simioni

Im Januar startet der Jugenddienst Dekanat Bruneck ein Projekt zum Thema „Gewaltprävention“. Im Rahmen dieses Projektes finden auch im Jugendtreff Olang einige Veranstaltungen statt. Das Thema der Podiumsdiskussion am 24. Januar lautet „Jugendliche und Gewalt“. Ivano Simioni, Facharzt im ZPG (Zentrum für psychische Gesundheit) war bereit, der SCHWEFEL-QUELLE schon im Vorfeld einige Fragen zu beantworten.

*Herr Dr. Simioni, ist tatsächlich auch bei uns im Pustertal eine steigende Tendenz von jugendlichen Gewalttaten zu beobachten?*

Gewalt war und ist ein Thema, doch es scheint, dass die Gesellschaft zunehmend sensibler darauf reagiert, woran auch die Verbreitung in den Medien nicht ganz unschuldig ist. Ich denke nicht, dass die Gewalttaten zunehmen, vielmehr sind andere Formen von Gewalt zu beobachten.

*Wie unterscheiden sie sich gegenüber den früheren, oft üblichen und gesellschaftlich geduldeten Schlägereien?*

Neben der Gewalt gegenüber Dingen und Menschen beobachten wir heute sehr oft auch Jugendliche, die Gewalt gegen sich selbst ausüben, in Form von Selbstverletzung, Alkohol- oder Drogenmissbrauch. Auch das Rasen mit dem Auto gehört für mich dazu. Worin sehen Sie die Ursachen für jugendliche Gewalt? Ich denke in unserer Gesellschaft haben sich viele alte Werte, die bei unseren Großeltern und Eltern noch das Zusammenleben geregelt haben, relativiert. Der soziale und ökonomische Druck auf Familien und damit auch auf die Jugendlichen steigt, die Möglichkeiten innerhalb der Familie, Aggressionen und Frustrationen anzusprechen



) Wohin mit Energien, Emotionen, Kräften, Aggressionen?  
) (Foto: Repro „SQ“)

und zu lernen mit ihnen adäquat umzugehen, schwinden. Aus diesem Unvermögen entstehen Ohnmacht, Hilflosigkeit und Schuld, unterdrückte Gefühle, die einen Kanal suchen. Gewalt, in welcher Form auch immer, hat auch die Funktion diese Defizite auszugleichen. Jugendliche Aggressionen und Gewalt sind keine Probleme der Jugendlichen, sondern Probleme unserer Gesellschaft.

*Wo Straftaten begangen werden, wird natürlich der Ruf nach Bestrafung laut. Ihre Sinnhaftigkeit ist jedoch umstritten und „Prävention“, also Vorbeugen, heißt die Devise. Wie ist es Ihrer Meinung nach möglich, in diesem Bereich präventiv zu arbeiten?*

Ich halte es für notwendig, dass Eltern, Schulen, Sozial-, Gesundheits- und Jugenddienste, aber auch die Gerichte zusammenarbeiten. Die Bedürfnisse von Jugendlichen werden von unserer Gesellschaft oft vernachlässigt und die Erwachsenen vergessen noch

allzu oft, dass die Jugendlichen die Erwachsenen von morgen sein werden. Ich stelle mir vor, dass ein gemeinsames Projekt „Konfliktmanagement“ den Jugendlichen helfen kann Spannungen und Frustrationen auszuhalten. Gleichzeitig brauchen sie Bereiche, in denen sie Aggressionen ohne Gefahr für sich selbst und andere ausleben können. Die Schulen könnten neben dem Umweltunterricht z. B. auch „Umgang mit Konflikten“ in ihren Stundenplan aufnehmen. Zudem halte ich den Einsatz von Sozialarbeitern, so genannten „Streetworkern“ direkt vor Ort für äußerst sinnvoll.

*Welchen Herausforderungen müssen sich Ihrer Meinung nach Eltern Jugendlicher stellen?*

Jugendliche wollen nicht mit Samthandschuhen angefasst werden, aber sie wollen wahr- und ernstgenommen werden. Wir Erwachsenen müssen lernen Jugendliche auch auszuhalten und uns immer wieder bemühen wertfrei in ihre Welt einzusteigen. Wenn wir mit ihnen reden, sie fragen „warum“ sie sich „wie“ verhalten, können wir ihnen und uns helfen Sprachlosigkeit, Hilflosigkeit und Ohnmacht zu überwinden und damit Aggressionen einen Ausdruck zu verleihen. Aggressionen sind normal und wichtig für den Menschen. Nicht Aggressionen zu leugnen, sondern mit ihnen angemessen umzugehen bedeutet für mich psychische Gesundheit.

) Interview: Christa Heinrich



## ) Leser schreiben uns

### Leserbriefflut

Die Zahl an Leserbriefen die letzthin unsere Gemeinde betreffend zu lesen waren sind ein Zeichen der Meinungsvielfalt. Was aber zu denken gibt sind die zunehmenden Leserbriefe eines Gemeinderates. Es entsteht der Eindruck man könne im Gemeinderat nicht zu jeder Entscheidung oder zu jedem Vorhaben Kritik anbringen. Ein bedenklicher Höhepunkt wurde im Leserbrief der ff Nr. 46/2006 erreicht, der Herrn Mellauner kritisierte. Man mag zu dieser Gestaltung stehen wie man will, aber die herablassende, ja beleidigende Schreibweise ist für einen Künstler und Menschen entwürdigend. Wäre nicht alles weiß „übertünchbar?“ Der Gemeindeausschuss arbeitet transparent, Interessierte werden ins politische Leben eingebunden. Das wird wohlweislich übersehen. Wieso wartet man nicht einen von der Gemeinde geplanten Infoabend bezüglich des Bahnhofs ab? Bei diesem informieren auch die zuständigen Techniker, so dass sich die ideale Gelegenheit böte, in einer konstruktiven Diskussion Anregungen einzubringen? Wieso bildet man sich seine Meinung, ohne möglichst alle Informationen und Hintergründe abgewogen zu haben? Information und Bürgernähe sind heute zu Recht unabdingbar. Das Vorpreschen durch einseitige „Bürgerversammlungen“ erschwert eine ausgewogene Diskussion auf breiter Basis, weil nicht umfassend berichtet wird. Einem demokratisch gewählten Gremium soll im Vorfeld einer Entscheidung ebendiese vorweggenommen werden, damit aber wird unser politisches System ad absurdum geführt.

) SVP-Ortsausschuss Mitterolang

### Olang: Dorf des Zwiespalts

Es hat nach außen den Anschein, dass in unserer Gemeinde von Seiten der SVP-Mehrheit samt Bürgermeisterin und Referenten alles nur mehr falsch gemacht würde und dass die Bürgerliste Olang den Großteil der Bevölkerung hinter sich hätte. Es stimmt weder das eine und schon gar nicht das andere. Unterstützt wird das ganze durch die Berichterstattung in der Tagespresse und im Informationsblatt für Olang, wobei oft einseitigen Halbwahrheiten breiter Raum gegeben wird. Unerträglich und ein Zeichen von politischem Unvermögen und Naivität sind wahrheitsverzerrende und teilweise aggressive Leserbriefe in Dolomiten, FF und vielleicht auch anderswo, welche zwar von einem BLO-Gemeinderat signiert sind, jedoch inhaltlich von einem nur destruktiv agierenden Schattenkabinett mitverfasst werden. Unter diesen Voraussetzungen wird es schon bald zu einem Stillstand jeglicher Aktivitäten im Dorf kommen, denn unter dem Motto „Wie du mir - so ich dir“ wird in Zukunft keine zufriedenstellende Gemeindepolitik gemacht werden können und Olang ein Dorf des Zwiespalts bleiben. Versuchen wir es im kommenden Jahr 2007 mit: „Ich mit dir - du mit mir“ sowie mit offener Gesprächs- und objektiver Argumentationskultur in den Gemeindegremien. Unser Dorf wird es uns danken.

) Ernst Kammerer, Mitterolang

### Anmerkung der Redaktion:

Das Redaktionsteam der SCHWEFELQUELLE akzeptiert die Meinung der Leserinnen und Leser so wie sie ist und will sie nicht kommentieren. Der obige Leserbrief könnte aber bei manchen den (vielleicht vom Schreiber nicht in dieser Form gewollten?) Eindruck erwecken, die SCHWEFELQUELLE würde sich dafür hergeben, einseitige Halbwahrheiten verbreiten zu helfen. Daher soll zur besseren Information nochmals erläutert werden, wie Form und Umfang unserer Berichterstattung aus der Gemeindeverwaltung entstehen.

Der Umfang des Berichts über ein im Gemeinderat behandeltes Thema richtet sich ausschließlich nach dem Gewicht, das dieses in der Ratsdiskussion hatte: Kleine Einwürfe unter „Allfälliges“ ergeben z.B. kurze Notizen in der Zeitung, aber wenn lange und hitzig debattiert wird, kann das nicht in wenigen Zeilen abgetan werden, auch wenn der Gegenstand nicht immer weltbewegend sein mag. Die Länge der Berichte entsteht zusätzlich dadurch, dass im Sinne redlicher journalistischer Arbeit stets beide Seiten ausreichend zitiert werden. Und nicht zuletzt entspricht das ausgiebige Zitieren der Wortmeldungen aus den Ratssitzungen jenen Absprachen, welche bereits in früheren Amtsperioden zwischen Gemeinderat und Redaktion getroffen wurden. Aufmerksamen Lesern ist dies sicher bereits aufgefallen: Die SCHWEFELQUELLE bringt in diesen Berichten nie eigene Meinungen, sondern es wird immer ausdrücklich erwähnt, wer welche Äußerung gemacht hat. Wenn das betreffende Ratsmitglied dabei Halbwahrheiten äußert, muss er/sie dies selbst verantworten und wird zu diesem Zwecke auch namentlich genannt. Wenn jemand eine bestimmte Stellungnahme vorbringt, wird es zur Tatsache, dass er/sie es gesagt hat, und das wird geschrieben. Eine Wertung von Äußerungen nach wichtig/unwichtig, richtig/unrichtig usw. wäre subjektiv: Der Autor des Berichtes hat nicht zu beurteilen, das steht allein den Lesern zu. Nur diese gerade Linie, ohne selber wertend einzugreifen, hat uns bisher viele Bestätigungen unseres Strebens nach Objektivität eingebracht.

Was die Leserbriefe anbelangt, sind die Kriterien mehrmals veröffentlicht worden. Wenn sie Angelegenheiten von öffentlichem und nicht rein privatem Einzelinteresse behandeln, niemanden persönlich in verletzender Weise angreifen und die Länge von 1500 Anschlägen nicht überschreiten, werden sie veröffentlicht. Einzelne mussten wir bisher aufgrund dieser Kriterien bereits ablehnen. Um die Flut etwas einzudämmen, haben wir letzthin beschlossen, pro Ausgabe nur mehr einen Leserbrief pro Person zu bringen. Über das Erreichen von gerechter Meinungs-

*vielfalt entscheiden hier aber nur jene, die selbst zur Feder greifen und nicht den anderen das Feld überlassen.*

) Für das Redaktionsteam  
) Reinhard Bachmann

Leserbriefe geben immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt.

## Einsendung von Texten

Liebe Verfasser von Beiträgen, wer uns Texte auf Papier ausgedruckt abgibt, kann uns eine Menge Arbeit mit dem Abschreiben sparen helfen, wenn wir den Text mit dem Scanner in den Computer einlesen können. Daher eine wichtige Bitte:

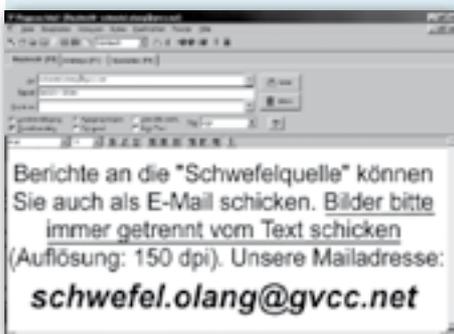
Formatiert den Text nicht in schönen Schmuckschriften, sondern nur in einer ganz einfachen Schrift, die der Computer leicht erfassen kann: Nehmt bitte nur die Schriftart „ARIAL“ - sie bewährt sich am besten!

Der Druck in der SCHWEFELQUELLE muss sowieso neu bearbeitet werden, also nützt es nichts, eine fürs Auge besonders gefällige Schrift zu nehmen.

## Rückgabe von Fotos und CD's / Disketten

*Vergesst nicht eure Bilder und Datenträger wieder abzuholen. Sie liegen in der Woche nach dem Erscheinen der SCHWEFELQUELLE im Meldeamt der Gemeinde zur Rückgabe bereit.*

) Herzlichen Dank im Namen der Redaktion!



## ) Bürgerversammlung der Bürgerliste Olang

**In der Bürgerversammlung am 12. Dezember im Kongresshaus präsentierte die BLO ihre Arbeit im abgelaufenen Jahr.**



Im Vordergrund stand wiederum der Kontakt mit den Menschen der Gemeinde, die ihrerseits Bedürfnisse, Probleme und Themen zur Diskussion brachten. Moderator Alfred Pineider begrüßte zu Beginn die zahlreich erschienenen Bürger. Der Zeitpunkt im Advent sei zwar nicht ideal, meinte er, könne aber darauf hinweisen, dass alle aufgerufen sind, Berge abzutragen und Gräben einzuebnen. Andererseits würden die adventlichen Propheten zum Einsatz für Gerechtigkeit aufrufen. Pineider äußerte den Wunsch, dass politische Gegner zwei Jahre nach der Wahl wieder mehr und ohne Vorurteile aufeinander zugehen mögen.

Eine Stunde lang stellten die Gemeinderäte der BLO ihre Veranstaltungen und die Beschlussanträge im abgelaufenem Jahr, die Gemeindefestungen und Geschäftsordnung und die Ideen zur neuen Sportzone vor. Anschließend äußerten Bürger zwei Stunden lang ihre Meinungen, ihre Kritik, Probleme und Vorschläge. Es begann mit der Frage, ob und wann denn das geplante Pflegeheim Wirklichkeit werde. Die längst fällige Erneuerung der „Dolomitenbrücke“ war eine weitere Anfrage wie auch Parknot und die Aufgabe der Polizisten im Ort.

Die Bedingung, dass sich die Hälfte aller Bürger an einer Volksbefragung beteiligen müsse, damit sie gültig sei, empörte gar einige Bürger, welche bei Entscheidungen in der Gemeinde mehr mitreden möchten. Ein großes Problem für die ganze Gemeinde ist der Verkehr, der sich großteils durch Mit-

olang quält. Hier gilt es, bald Lösungen zu finden.

Auch Fußgänger möchten ihre Sicherheit besser geschützt wissen: Der Gehsteig von Niederolang zum Bahnhof sei wichtiger und koste sicher weniger als ein neuer Bahnhof. Bei allem Verständnis für die Probleme bei der Schneeräumung ärgerten sich doch viele Olinger, dass Gehsteige nach einem Schneefall lange nicht benutzbar seien. Es gebe dann in Dorfnähe sehr wenig geeignete Wanderwege ohne Asphalt und trotz Verbotsschildern fahren überall Autos.

Die Idee vom neuen Bahnhof wurde auch von einigen Personen aufgeworfen, welche die klare Ablehnung durch die Olinger Bevölkerung noch nicht mitbekommen hatten. Gerade hier entwickelte sich eine interessante Diskussion. Mit teils humorvollen, teils recht aggressiven Argumenten ergab sich eine Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Positionen, in der niemand den anderen schonte, ohne aber zu verletzen.

Der Abend hat Möglichkeiten aufgezeigt, sich als Personen mit unterschiedlicher Meinung zu begegnen, Überzeugungen klar zu äußern, andere Ideen stehen zu lassen und Horizonte zu öffnen, wo es um die echte Lösung von Problemen der Olinger Bürger geht. Die Gemeinderäte der BLO versuchten nach Möglichkeit die aufgeworfenen Fragen zu beantworten und wollen sich für die Lösung der Bürgeranliegen einsetzen. Bei Getränk und Kuchen wurde dann noch bis gegen Mitternacht weiterdiskutiert.

) Ottilia Auer Pineider  
) Martin Vieider

# Olang

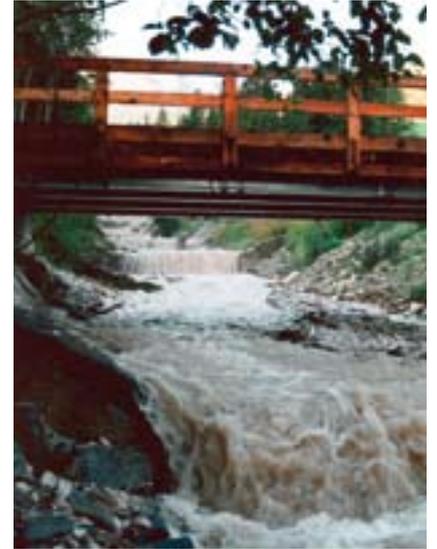
## ) Verwaltung, Wirtschaft, Soziales



) Die geplante Verlegung des Olinger Bahnhofes hat sehr konträre Reaktionen hervorgerufen.



) Bauboom ungebremst? 96 Baukonzessionen wurden erteilt, für einige Großbaustellen herrscht in der Bevölkerung wenig Gegenliebe



) Am Furkelbach soll ein E-Werk mit Beteiligung der Gemeinde entstehen.



) Der Gemeinderat hat die Verlängerung der Konventionierungspflicht für Wohnungen beschlossen, um die Spekulation einzubremsen.



) Für die Sommersportzone wurde ein Ideenwettbewerb durchgeführt.



) Das Niederolanger Feuerwehrhaus wurde fertiggestellt, im Frühjahr 2007 wird es eingeweiht.



) Das Ausführungsprojekt für das Pflegeheim ist genehmigt, die Anzahl der Altersheimbetten wurde aufgestockt.

) Die Olinger Handwerker haben zusammen mit denen von Rasen Antholz mit Erfolg die ersten Handwerkertage gefeiert.



## ) Menschen 2006



) Olinger Vorzeigethletin: Hanna Schnarf hat sich einen festen Platz im Skiweltcup erobert.



) Peter Lanz - der erste Olinger feierte seinen 100. Geburtstag.



) Pfarrer Thomas Huber hat sich nach 25 Jahren von Oberolang verabschiedet.



) Die junge Allroundsportlerin Greta Felder hat großartige Erfolge in mehreren grundverschiedenen Sportarten erzielt.

) Missionar Hans Willeit feierte sein Priesterjubiläum in Niederolang.



) Dreifaches Priester- und Ordensjubiläum in Oberolang: Pfarrer Viktor Plaikner, Schwester Eleonora Pörnbacher, Abt Georg Untergassmair

) Kooperator Michael Bachmann wurde neuer Pfarrer in Oberolang.



) Auf den örtlichen Nahverkehr wird allmählich verstärktes Gewicht gelegt; auch Geiselsberg hat eine regelmäßige Busverbindung erhalten



) Der Pustertaler Bahntag hat großes Interesse für die Modernisierung der Eisenbahn gezeigt.

# Olang

## ) Natur und Kultur



) Grund zum Feiern für die Olinger Bibliothek: Als eine von ganz wenigen im Lande schaffte sie das Qualitätszertifikat.



) Als eine von wenigen Gemeinden hat Olang auf ein relativ pünktliches Erreichen des Ensembleschutzes Wert gelegt.



) Auch die wunderschön gediehenen Pfirsiche in Oberolang deuten auf ein wärmer werdendes Klima hin.



) Spielt das Klima langsam verrückt? Im Oktober konnte man Enzianblüten auf den Bergen finden.



) Unsere schöne Landschaft liebenswert zu erhalten ist das Ziel des heuer genehmigten Olinger Landschaftsplans.



) Grund zur Freude hatte auch die Pfarrmusik mit einem schönen Erfolg beim Landeswertungsspiel in Eppan.



) Außergewöhnliches Theaterereignis in Olang: In einem vielbeachteten Projekt mit Schulkindern wurde mit Riesenerfolg „Do Rotznfoucha va Oaling“ aufgeführt.



) Auch eine traurige Nachricht gab es aus dem Kulturbereich: Der große Olinger Künstler Siegfried Pörnbacher ist nach einem von außergewöhnlichen Erfolgen gekrönten Leben 92-jährig verstorben.

## ) Vereine, Verbände, Jugend, Schule

) Die Sommerferienangebote für Kinder werden laufend ausgebaut und kommen sehr gut an.



) Die Gesundheitswoche war auch 2006 wieder ein großer Erfolg.

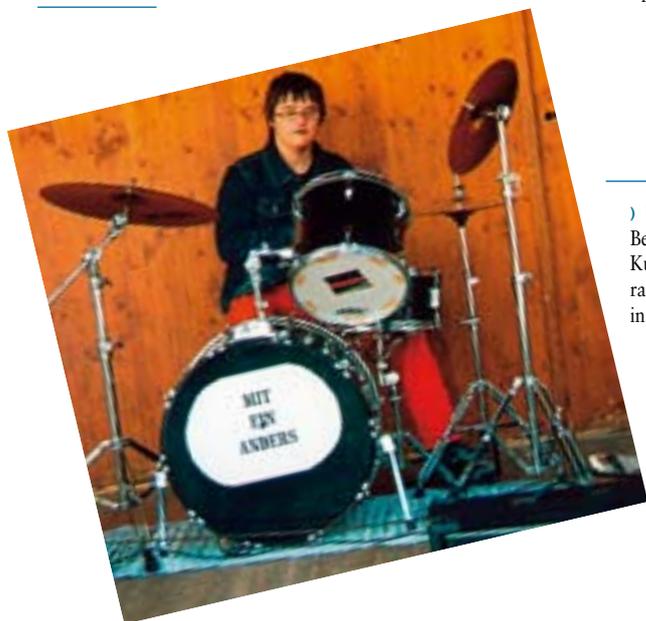


) Herzliche Gratulation für eine Olinger Maturantin: Michaela Jud erhielt aus den Händen des Staatspräsidenten Ehrenurkunde und Medaille für hervorragende schulische Leistungen.

) An Olang's Schulen wurden wieder viele interessante Projekte und Aktionen durchgeführt (als eines von vielen Beispielen im Bild die Theaterwerkstatt an der Grundschule Niederolang)



) Auch heuer wieder durften Kinder aus dem strahlenverseuchten Tschernobyl einen Erholungsurlaub in Olang genießen.



) Die Band „Miteinanders“ aus Behinderten des Integrierten Kunstateliers Bruneck überraschte mit einem flotten Auftritt in Niederolang.



) Besonders rührige Jugendarbeit: Unter Mithilfe des Jugenddienstes Bruneck ist in Olang eine Jugendarbeit in Schwung gekommen, um die uns andere Orte vielfach beneiden (im Bild: Der Ausschuss der neu gegründeten SKJ Geiselsberg)

## ) Martinsfeier in Oberolang



Es ist ein Fest des Lichtes. Jedes Kind trägt seine Laterne, aber nur alle zusammen sind wir ein großes Licht.

Voller Vorfreude versammelten sich am 11. November die Kindergartenkinder und Schüler mit ihren selbstgebastelten Laternen am Schulhof zur Martinsfeier, die vom Katholischen Familienverband Oberolang in Zusammenarbeit mit der Volksschule und dem Kindergarten veranstaltet wurde.

Es dämmerte bereits, als die Laternen angezündet wurden. Die Kleinkinder begannen mit einem Martinslied auf dem Schulhof und von dort erfolgte der lange Lichterzug von der Volksschule aus bis zur Kirche von Oberolang, allen voran der hl. Martin auf seinem Pferd, gefolgt von den Kindern, den Lehrpersonen, Eltern und Großeltern. Dort fei-

erten alle gemeinsam das Martinsfest. Nach einem Martinsspiel mit dem Bettler auf dem Kirchplatz begaben sich alle in die Kirche, wo Pfarrer Michael Bachmann nach einer kurzen Andacht gemeinsam mit Pfarrer Philipp Peintner den Kindern den Martinssegen spendete. Anschließend waren alle zu Tee und zum Teilen von Martinsbrotchen eingeladen.

) KFS Oberolang  
) Barbara Reden



) (Foto: Repro „SQ“)



) (Foto: Repro „SQ“)

Das Nikolausspiel ist im Pustertal mehr oder weniger als Stubenspiel von alters her bekannt. So zog man um die Nikolauszeit von Haus zu Haus, um dort in den Bauernstuben das Spiel vorzuführen. Das Gaisinger Nikolausspiel hat im Gegensatz zu früher neue Texte und ist in dieser Form im Jahr 1979 in Gais das erste Mal aufgeführt worden. Man wollte die alte Tradition fortsetzen, aber die Texte der heutigen Zeit anpassen. Die Schauspieler im Alter von 15 – 94 Jahren konnten auf großartige Weise die frei zusammengefügte Spielszenen präsentieren: Der

## ) Das alte Nikolausspiel

Auf Einladung des Katholischen Familienverbandes von Oberolang führte die Nikolausgruppe Gais am 10. Dezember ihr Nikolausspiel im Gemeinschaftsraum der Feuerwehrhalle auf.

„Bajazza“ hatte die Aufgabe, humorvoll das Spiel zu beginnen. Die Szene „Zillertaler und Gendarm“ stellte die Geschichte der Wanderhändler dar, die früher aus dem Zillertal kamen, um ihre selbstgemachten Kräuterheilmittel durch Schwarzhandel zu verkaufen. Da dies verboten war, wurden sie von der staatlichen Behörde verfolgt. Der „Landstreicher“ zeigte die sozialen Probleme jener Menschen auf, die am Rande der Gesellschaft leben.

Der Pfarrer versuchte dann das „Sterzingermandl“, einen nicht gern betenden Bauern, mehr zur Kirche und zum Beten zu bekehren. Es wurde auch das Problem mit den Zigeunern angeschnitten, das damals wie heute noch die Menschen beschäftigt. In der Szene „Doktor und Bauer“ wurde der große Kontrast zwischen den gebildeten und studierten Leuten und der rauen Bauernart dargestellt.

Auf das Erscheinen des Hl. Nikolaus mit seinen Engeln und des Krampus hatten alle Kinder, aber auch die Erwachsenen, wohl am meistens gewartet, denn der Nikolaus hatte für alle Kinder ein kleines Säckchen mitgebracht. Zum Schluss kam noch die Szene mit dem „Tod und Lebemann“. Es war ein Spiel mit viel Humor aber auch zum Nachdenken in der heutigen viel zu hektischen Zeit.

Der Reinerlös dieser Aufführung kommt der Kinderkrebshilfe in Südtirol zu gute. Es freut uns, dass so viel unserer Einladung gefolgt sind und mit ihrer Spende unsere Aktion unterstützt haben.

) KFS Oberolang  
) Barbara Reden

## ) Tombola

Am Samstag, dem 06. November fand in der Feuerwehrrhalle von Mitterolang ein Tombola-Nachmittag für Kinder und Jugendliche statt. Viele Familien folgten der Einladung und trafen pünktlich um halb drei ein. Für 1,50 Euro konnte jeder Teilnehmer nach Belieben viele Tombolakärtchen kaufen. Je mehr man Kärtchen besaß, desto größer waren die Gewinnchancen für die Einzelnen.



) Tombola-Aktion: Am Schluss gab es nur Gewinner...  
(Foto: Repro „SQ“)

Der 8-jährige Marcel Lahner aus Niederolang war der glückliche Gewinner des Hauptpreises, eines Skipasses vom Kronplatz. Nebenbei gab es noch viele andere tolle Preise von verschiedenen Sponsoren zu gewinnen. Am Ende der Veranstaltung konnte sich doch noch jeder Teilnehmer über einen oder mehrere Preise freuen.

) Annja König  
) KFS Pfarre Olang

## ) Nikolausfeier

Auch heuer war die alljährliche Nikolausaktion, organisiert vom KFS- Pfarre Olang, ein Erfolg. Die Nachfrage nach den Hausbesuchen des heiligen Nikolaus war sehr groß, jedoch konnten aufgrund der beschränkten „Aktionszeit“ am Nikolausnachmittag nur



) (Foto: Repro „SQ“)

14 Familien berücksichtigt werden. Der Erlös dieser Aktion wird auch heuer wieder einer Spendenaktion („Familie in Not“) zugeführt.

) Annja König  
) KFS Pfarre Olang

## ) Nie mehr kalte Füße

**Zehn Frauen und ein mutiger junger Mann haben im November im Kursraum des KVW Mitterolang die alte bäuerliche Kunst des Filzens und Walkens erlernt.**

Die Bäuerin Bernadette Tagger aus Leisach bei Lienz in Osttirol ist selber Schafzüchterin und versucht mit der erfahrungsgemäß ansonsten unverkäuflichen Wolle traditionelle Handwerksprodukte herzustellen und damit eine finanzielle Zubeuße zum betrieblichen Erfolg ihres Bauernhofes zu erwirtschaften. Der interessierten Mitterolanger Gruppe brachte sie die Herstellung von warmen „Filz-patschen“ bei.

Vier Stunden lang arbeiteten die Teilnehmer des Kurses mit der Schafwolle, warmem Wasser und Seife, und nicht wenig Schweiß war bei der gar nicht so leichten Arbeit mit im Spiel. Aus der gewaschenen, nicht versponnenen Rohwolle entstand durch die Vorgänge des Filzens und Walkens der Loden, der dann an Schusterleisten die Form

von Pantoffeln erhielt. Alle Teilnehmer konnten - angespornt durch die Begeigerungsfähigkeit von Frau Tagger und ihrer Gehilfin - mit eigener Farb- und Formgestaltung ihre individuellen Lösungen verwirklichen und ihre Kreativität frei entfalten. So gab es am Schluss elf Paar warme Hauspatschen zu bewundern, und alle konnten sich darauf freuen, den anstehenden Winter garantiert ohne kalte Füße zu überdauern.



) Elisabeth Bachmann  
) KVW Mitterolang

**KVW**

## ) Gelungene Adventkranzaktion

Wie schon in den letzten Jahren organisierte der Katholische Familienverband von Oberolang auch heuer wieder eine Adventkranzaktion. Der Reinerlös des diesjährigen Verkaufes der Adventkränze kommt der Kinderkrebshilfe in Südtirol zu gute.

Mittlerweile ist es schon zur Tradition geworden, dass sich die fleißigen Frauen vom Ausschuss am Freitag, vor dem 1. Adventsonntag treffen um die Kränze liebevoll zu schmücken. Am Sonntag vor dem Gottesdienst werden sie dann auf dem Kirchplatz zum Kauf angeboten. Von Jahr zu Jahr sei die Anzahl der Kränze gestiegen, so dass es heuer gar bis zu 75 waren.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die einen Kranz gekauft und somit den krebserkrankten Kindern in Südtirol geholfen haben.

) KFS Oberolang  
) Barbara Reden



) (Foto: Repro „SQ“)

## ) „Waldbrand“ in der Prackenzzone

Im Herbst 2006 wurde eine Gemeinschaftsübung aller Feuerwehren Olangs in der Chaletzone Pracken durchgeführt. Simuliert wurde ein Waldbrand, welcher sämtliche Häuser der Chaletzone gefährdete.



) Die Koordination klappte zu aller Zufriedenheit.

Die Gemeinschaftsübung wurde vom Ortskommandanten von Geiselsberg Martin Auer in Zusammenarbeit mit Abschnittsinspektor Toni Schenk und den Kommandanten der Feuerwehren Olang geplant. In die Planung der Übung wurden auch die Bewohner der Chaletzone Pracken mit einbezogen. Theo Käsweber und Alfred Bäumler gelang es, fast alle Bewohner der Chaletzone zu mobilisieren und für den Abschluss der Übung ein Grillfest auf die Beine zu stellen. Johann Laner stellte dafür die Terrasse der Prackenhütte zur Verfügung.

Am 2. September 2006 um 13.05 Uhr wurde der Alarm ausgelöst und alle vier Wehren Olang starteten mit großem Einsatz zur Übung. Um 13.17 Uhr erreichten die ersten Einsatzgruppen die Brandstellen, um 13.27 Uhr stand beim Verteiler bereits Wasser zur Verfügung. Es wurde auch Wasser aus dem großen Wasserspeicher der Olang-er Seilbahnen entnommen. Mit dem Kleinlöschfahrzeug und dem Tanklöschwagen konnten schon vorher die ersten Brandherde bekämpft werden.

Sowohl die Zuteilung der einzelnen Aufgaben und Zonen, als auch die Koordination der vier Feuerwehren mit den insgesamt über

40 Wehrmännern klappten recht gut. Die Wehrmänner zeigten viel Engagement und beherrschten jeden Handgriff. Die offizielle Übung endete um 14.30 Uhr mit einer Kurzbesprechung über den Ablauf durch den Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Geiselsberg und dem Abschnittsinspektor Toni Schenk.

Bei dieser Gelegenheit wurden auch offizielle Gruß- und Dankesworte ausgetauscht. Ein besonderer

Dank ging an den Kommandanten Martin Auer von der Feuerwehr Geiselsberg und an die Herren Theo Käsweber und Alfred Bäumler, die Organisatoren in der Chaletzone. Auch dem Familienverband Geiselsberg und den Bürgern für die Spenden wurde herzlich gedankt. Anschließend saßen alle, Feuerwehren und Bewohner der Chaletzone, gemütlich bei einer gemeinsamen Feier mit Grillspezialitäten auf der Terrasse der Prackenhütte zusammen.

) Robert Plaikner



) Und nach getaner Pflicht - die wohlverdiente Stärkung bei der Prackenhütte (Fotos: Repro „SQ“)

## ) Hilfe, die Schule brennt!

### Eine aufregende Feuerwehrübung an der Schule Geiselsberg



) Sicher zu Boden gebracht werden - ein gutes Gefühl

Mitten in der Stunde heulte die Sirene und die Lehrerin rief: „Es ist Feueralarm!“ Wir deckten die Türen ab, damit kein Rauch rein kam. Dann klopfte ein Feuerwehrmann ans Fenster. Wir machten das Fenster auf und der Feuerwehrmann fragte: „Wer will zuerst aus dem Fenster hinaussteigen?“ Wir kletterten einzeln hinunter, danach liefen wir schnell über den Hof. Da war ein Feuerwehrmann, der hob uns über den Zaun. Hinter dem Zaun war noch eine Leiter, die zum Parkplatz führte. Wir liefen schnell zum Sammelplatz. Dort warteten schon die anderen Mitschüler.

Danach machte uns ein Feuerwehrmann ein Feuer, das einige Kinder mit dem Feuerlöscher löschen durften. Zum Abschluss

durften wir alle mit der Drehleiter der Oberolanger Feuerwehr in die Höhe fahren. Das war spannend!

) Nadine und Matthias (4./5. Klasse)



) Auf der Drehleiter in luftigen Höhen, welche Aufregung! (Fotos: Repro „SQ“)

In luftiger Höhe!

Wir fahren in der Drehleiter.

Nichts sehen als die Lärche.

Nichts hören als Klopfen.

Nichts spüren als den Feuerwehrmann.

Nichts denken als Feuer.

Zwischen zwei Herzschlägen hoffen, dass ich zum Elia komm.

(Nina 2.Kl.)

Die Feuerwehr ist da!

In der Klasse stehen.

Nichts sehen als die Feuerwehr.

Nichts hören als die Sirene.

Nichts spüren als das Feuer.

Nichts denken als: Hoffentlich holen sie mich heraus!

Zwischen zwei Herzschlägen hoffen, dass das Feuer nicht zu nahe kommt.

(Ivan 4. Kl.)



*Bål i nou Schuile gång bin, hätt i oftamål eha „Gott sei Dänk!“ gschriedn, wenn die Schule forichtig ogibrunn war.*

## ) Träume verstehen lernen

Zu Vortragsabenden zum Thema „Träume verstehen lernen“ lud der Familienverband Pfarre Olang alle Interessierten am 4. und 11. Dezember 2006 ein.

Frau Maria Theresia Siller hat uns in die Bilder- und Gleichnissprache der Träume eingeführt und aufgezeigt:

- dass Träume ein Weg zur Selbsterkenntnis und Selbsthilfe sind
- dass Träume dazu dienen, dem Träumenden unbewusst gebliebene Reaktionen und Verhaltensmuster bewusst zu machen,

die ihn von der Harmonie zu sich selbst trennen

- dass Träume zu einem tieferen Verständnis von Leben führen
- dass Träume in Gleichnissen unsere seelisch-geistigen Vorgänge spiegeln.

Bei der anschließenden Diskussion konnten die Anwesenden ihre Träume erzählen und

die Referentin half ihnen diese zu entschlüsseln. Für alle Anwesenden waren dies zwei sehr lehrreiche und interessante Vorträge.

) Annja Künig  
KFS Pfarre Olang



## ) Rückblick auf bewegte Zeiten

**Pfarrmusik: Vollversammlung mit Neuwahlen - der bestehende Ausschuss mit Hubert Hofer an der Spitze macht fast vollzählig weiter.**



Mit der Vollversammlung am Freitag, dem 15. Dezember 2006 ging für die Pfarrmusik Olang ein musikalisch wie kameradschaftlich äußerst erfolgreiches Jahr zu Ende. Höhepunkt der Vollversammlung war die Neuwahl des Ausschusses und des Obmannes. Hubert Hofer wollte sich nach 15 Jahren nicht mehr der Wahl stellen, wurde aber mit überwältigender Mehrheit in seinem Amt bestätigt. Auch der restliche Ausschuss bleibt bis auf Vize-Obmann Klaus Amhof, der aus persönlichen Gründen ausstieg, im Amt. Auf ihn folgt Stefan Oberleiter.

Obmann Hubert Hofer begrüßte die Anwesenden zum letzten offiziellen Termin im sich dem Ende zuneigenden Musikjahr. Anders als in den vorigen Jahren resümierte er nicht über die abgelaufene Saison, sondern sprach über die – vor allem den Jungmusikanten wenig bekannte – wechselvolle und von verschiedenen Konflikten und Problemen geprägte Geschichte der Pfarrmusik in den 1980-er und 1990-er Jahren. Er erinnerte an die beinahe unendlichen Polemiken rund um den Bau des neuen Probelokals, an Kapellmeisterwechsel und Austritte, aber auch an große Momente im Vereinsleben. Abschließend dankte er allen Musikanten für ihren

Einsatz, besonders dem Ausschuss und Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner.

Dieser ließ in seinem Bericht die Leistungen des Jahres 2006 Revue passieren. Er erinnerte an das Festkonzert im bis auf den letzten Stehplatz gefüllten Kongresshaus, an das Wertungsspiel in Eppan, bei dem die Pfarrmusik den hervorragenden 5. Platz belegte, und an die stets gut besuchten Sommerkonzerte. In einer kleinen Vorschau auf das Jahr 2007 berichtete der Kapellmeister unter anderem von den Bezirkswertungsspielen, die Anfang Juni im Kongresshaus von Olang abgehalten werden und deren Organisation der Pfarrmusik obliegt. Am Ende seiner Ansprache dankte er allen Musikanten für ihren Fleiß und ihre Kameradschaft verbunden mit der Bitte, diese wertvollen Charaktereigenschaften mit ins neue Jahr zu nehmen. Ein besonderer Dank ging an Stefan Oberleiter und Siegfried Ellemunter, die auch 2006 einen Teil der Probenarbeit übernommen haben, sowie an Jugendleiter Philipp Töchterle, dessen Arbeit erste Früchte zeigt.

Aha-Erlebnisse und Gelächter gab es beim Tätigkeitsbericht von Schriftführer Gerd Niedermaier. In einer durch und durch gelun-

) Hubert Hofer (3.v.l.) wurde nach einigem Zögern mit großer Mehrheit als Obmann bestätigt. (Foto: Repro „SQ“)

genen Powerpoint-Präsentation zeigte er heitere und besinnliche Momente aus dem Jahr 2006, die er wie immer kurz aber umso treffender kommentierte. Im Anschluss an den Kassabericht von Kassier Erhard Töchterle und den Bericht der Kassarevisoren erfolgte als Höhepunkt des Abends die Neuwahl des Ausschusses und des Obmannes. Unter dem Vorsitz von Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner wurde der gesamte Ausschuss bis auf Klaus Amhof bestätigt. Auf Amhof, der aus persönlichen Gründen aus dem Amt schied, folgt Stefan Oberleiter. Mit großer Mehrheit wurde Obmann Hubert Hofer in seinem Amt bestätigt.

Mit den besten Wünschen für das neue Jahr beschloss der alte und neue Obmann gegen 23.00 Uhr den offiziellen Teil der Vollversammlung. Die Pfarrmusik Olang möchte sich an dieser Stelle bei der Bevölkerung für die moralische und finanzielle Unterstützung bedanken, die sie das ganze Jahr über erfährt.

) Michaela Grüner

## ) Ein außergewöhnliches Kunstwerk in Olang

Das Gemälde „Der Tharerwirt“ von Franz Defregger in der Sparkassenfiliale Olang: Später als Leihgabe für das neue Rathaus.



Bescheiden war der Anfang der Sparkasse vor 50 Jahren in Olang. Als sie am 26. September 1956 dort ihren Schalter eröffnet hat, war dieser mit gerade einem Mitarbeiter, mit Rodolfo Kathrein, besetzt. Heute kümmern sich die vier Mitarbeiter Markus Steger (Leiter), Erwin Durnwalder, Christiane Gruber und Adelinde Steurer um die Betreuung des stark angewachsenen Kundenstockes.

Sie freuen sich, in der Olinger Sparkasse ein besonderes Kunstwerk aus-

stellen zu können: das Gemälde „Der Tharerwirt“ von Franz von Defregger, das die Szene zeigt, als Peter Sigmayr sich 1809 beim „Tharerwirt“ in Olang den Franzosen stellte. Die Sparkassenstiftung hat dieses Bild (Öl/Leinwand 120 x 95 cm, im Defregger Werksverzeichnis aus Seite 375) erworben und wird es anlässlich der Eröffnung des neuen Rathauses, die voraussichtlich im Frühjahr 2007 stattfinden wird, der Gemeinde Olang als Leihgabe zur Verfügung stellen. Vorab ist es in der Sparkasse Olang ausgestellt.

) Sparkasse Olang

) Auf der Drehleiter in luftigen Höhen, welche Aufregung! (Fotos: Repro „SQ“)

## ) Neun Jahre „Grüner Specht“ in Südtirol

46 Südtiroler Lebensmittel- und Gemischtwarengeschäfte dürfen für das kommende Jahr 2007 das Umweltsiegel führen.

Die Geschäfte haben die vom Projekt Umweltsiegel im Lebensmittel- und Gemischtwarenhandel festgelegten Kriterien und strengen Prüfungen erfüllt sowie die entsprechenden Kontrollen überstanden. Das großangelegte Projekt wird seit bereits neun Jahren vom Verband für Kaufleute und Dienstleister in Zusammenarbeit mit der Landesagentur für Umwelt und Arbeitsschutz sowie der Landesabteilung für Handel erfolgreich durchgeführt.

Den Unterschied zu herkömmlichen Geschäften macht die aktive Umsetzung im eigenen Betrieb von Maßnahmen aus, die einen Beitrag zur Verbesserung unserer Umwelt geben. Dies sind z.B. die Mülltrennung,

die Anbringung von Fahrradständern vor dem Geschäft oder die Verwendung von Kühlanlagen mit Wärmerückgewinnungstechnik. Außerdem bieten die Umweltsiegel-Geschäfte umweltfreundliche sowie regionale Produkte, Bioprodukte, und/oder Waren aus dem Gerechten Handel an.

In Olang darf auch 2007 wieder Peter Paul Agstner von Agstner Market in Mitterolang das Umweltsiegel führen.

) Heinz Neuhauser

) Verband für Kaufleute und Dienstleister



## ) Bahnhof in der Faschistenzeit

Heinrich Schnarf ist im Gasthof „Waldruhe“ (heute Hotel Scherer) in Niederolang, als Sohn des Johann Cherubin Schnarf und der Anna Brunner aufgewachsen. Als er kürzlich in der SCHWEFELQUELLE die Berichte über den Olinger Bahnhof las, schickte er uns spontan ein paar Erinnerungen aus seiner Jugendzeit in Olang. Wir geben sie vollinhaltlich wieder:

Zur Zeit verfolge ich die Diskussionen um die Verlegung oder Renovierung des Bahnhofgebäudes mit viel Interesse. Wenige Olinger werden sich noch an das alte Gebäude erinnern. 1936 erfolgte der Anbau und ich war für die drei Maurer der einzige Handlanger. Dieser Zubau wurde, um sich dem alten Gebäude anzupassen, mit zugehauenen Steinen ausgeführt, und jeden dieser Steine habe ich in den Händen gehabt. Die „Malta“ habe ich mit einer Schubkarre über eine enge und steile Bretterbrücke zu den Maurern geführt. Gearbeitet wurde 10 Stunden am Tag und Handlanger machen war eine harte Arbeit. Als Lohn bekam man 1,50 Lire pro Stunde, für damals ein schöner Verdienst.

Dass ich diese Arbeit bekam, war ein Glücksfall, viele waren damals arbeitslos. Man musste bei der Faschistischen Partei eingeschrieben sein, sonst wurde man bei öffentlichen Arbeiten nicht angestellt. Ich habe mich mit Händen und Füßen gewehrt, und obwohl man mich immer wieder dazu drängte, war ich vielleicht der einzige Arbeiter, der der Partei nicht beigetreten war. Der Baumeister, der den Bau übernommen hatte, stammte wie auch die drei Maurer aus Folgaria, wo übrigens früher Deutsch gesprochen wurde. Untereinander redeten sie jedoch Italienisch.

Beim Zubau des Bahnhofgebäudes war ich also maßgeblich beteiligt, deshalb mein großes Interesse an der Zukunft desselben.“

) Heinrich Scharf

) Der in faschistischer Zeit hinzugekommene Teil des ursprünglich aus österreichischer Zeit stammenden Bahnhofgebäudes ist im Bild als der linke weiße Zubau mit dem Blechdach erkennbar; heute befindet sich dort der Warteraum.  
(Foto: Repro „SQ“)



Es isch Advent

Aufn Kronz schun die dritte Kerze brennt.  
Die klan Kinder sein glücklich und die Nase tropft  
denkn, dass es Christkind bold an die Türn klopft!  
Ober denkn mir Groaßn, dass vor 2000 Johrn  
durch Maria isch Christus, der Heilond geborn?  
Wer kann wohl erfossn den tiefn Sinn  
von dem groaßn Ereignis in Bethlehem drin?

In Bethlehem, in an schäbign Stoll, mehr kolt wie worm,  
heint nou tuet mi des göttliche Kindl derborm!  
Ober an des zu denkn kann wohl niemand die Zeit sich nemm  
bisch narrisch, jetz, genau jetz wo unfongn die Fremdn zi kemm!  
Und nocher hot man an anders schun aa zi denkn  
zum Beispiel, wos man an jedn kann oder mueß schenkn.

Advent, Weihnochtn, die schienste Zeit...  
trifft des woll zue für olla Leit?

Ah für de ohne Doch überm Kopf, voll Hunger und ka Broat  
nix wie hintn und vorn die bleckate Noat ?  
Oder sein vielleicht ah de zi derborm  
dei zuviel hobn und zu worm?

Ober kann man net amol olls zom kombiniern,  
Leit, gien mer ,s un, tien mer ,s anfoch probiern?  
Freidn mer ins und feiern Weihnocht mit Herz und Verstand  
ohne Wirbl und Streit - a guets Wort und a freigiebige Hond .  
Von insern Überfluss a klana Spende  
für so viele kolte, zittrige Hände!  
Und war nocher no Ruhe und Friedn in ins drin  
donn hett die brennenden Kerzn, hett Weihnochten erst an richtign Sinn.



) Heinrich Schnarf  
) Im Juni 1914 in Niederolang geboren

) Heinrich Schnarf und seine Gattin (heute 94 Jahre, 3. von rechts) mit Verwandten beim „Schnarftreffen“ am Robatscherhof in Geiselsberg im Frühjahr 2005 (Foto: Repro „SQ“)

## ) „Jugend handelt“: Berufsinformationskampagne



Der Verband für Kaufleute und Dienstleister stellte in der Mittelschule Olang Berufsbilder von Handel und Dienstleistungen vor.

Verkäufer, Bäcker und Konditor, Bürofachkraft: Vorgestellt wurden diese Berufsbilder vor kurzem in der Mittelschule Olang im Rahmen der Aktion „Jugend handelt“. Der Verband für Kaufleute und Dienstleister führt auch diesem Schuljahr die landesweite Berufsinformationskampagne durch. Besucht werden alle Abschlussklassen der Mittelschulen in Südtirol. Verbandsmitarbeiter, Unternehmer und Verkäufer stellen Schülern und Lehrern die verschiedenen Berufsbilder im Handel und im Dienstleistungssektor vor. Den Schülern die Ausbildungsmöglichkeiten aufzuzeigen, den Alltag in einem Betrieb vorzustellen und das Image des Verkäuferberufes aufzuwerten, das sind die Ziele dieser Initiative.

In der Mittelschule Olang begrüßten die 61 Schüler Peter Zelger, Bezirksleiter des

Pustertals. Mit dieser Aktion sollen die Schülern aufmerksam gemacht werden, dass der Verkäuferberuf interessant und abwechslungsreich ist und welche Möglichkeiten die Berufe in der Handels- und Dienstleistungsbranche bieten. Gezeigt wurde den Schülern ein Zeichentrickfilm über die Berufe und eine Info-Broschüre über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten wurde verteilt.



) Ein ganz schön aufgeweckter Haufe, die Mittelschüler/innen aus Olang und Rasen/Antholz (Foto: Repro „SQ“)

) Manuela Seebacher

) Verband für Kaufleute und Dienstleister

## ) Ehejubiläen in der Pfarrgemeinde Nieder-/Mitterolang



Am 22. Oktober luden der Pfarrgemeinderat der Pfarre Nieder- und Mitterolang und der Familienverband der Pfarre Olang auch heuer wieder alle Ehejubilare zu einem gemeinsamen Dankgottesdienst ein. Viele Jubilare sind dieser Einladung gefolgt und haben für die gemeinsam erlebte Zeit gedankt. Herr Pfarrer Philipp zelebrierte wie immer sehr feierlich die heilige Messe und fand in der Festpredigt sehr treffende und besinnliche



) (Foto: Repro „SQ“) trunken auf sie wartete.

Fotos von dieser Feier können bei Herrn Pfarrer Philipp bestellt werden.

) Edith Troger Pörnbacher  
 ) KFS Pfarre Olang

## ) Ehejubiläen in Geiselsberg

Auch in Geiselsberg feierten die Ehepaare gemeinsam ihre Ehejubiläen. Am 25. Oktober zelebrierte Pfarrer Michael Bachmann für die Jubelpaare mit 25, 30, 35 und 40 Ehejahren einen feierlichen Gottesdienst in der Geiselsberger Kirche. Danach stellten sich die fünf Ehepaare gemeinsam mit Pfarrer Michael dem Fotografen.

) Pfarrgemeinderat Geiselsberg



## ) Natur und Schnee als Konsumgüter

Im Kunstraum Café Mitterhofer in Innichen stellt bis zum 2. Februar die aus Olang stammende Fotografin Bianca Elzenbaumer ihre Bilder unter dem Titel „Schöner neuer Winter“ aus.

„Schöner neuer Winter“ versteht sich als Gesellschaftskritik, die unser Verhältnis zur Natur in Frage stellt. Mit fast schon voyeuristischem Blick wird hinter die Kulissen der Alpen-Republik, des Landes der touristisch verwertbaren Berge, gekuckt. Die dabei entstehenden Eindrücke sind einerseits von formaler Schönheit, andererseits von erschütternder Absurdität.

Insbesondere geht es in den Bildern um die Problematik des Kunstschnees. Er muss heute einerseits als künstliches Ersatzprodukt für viele Kinder den ersten Eindruck der weißen Pracht anstelle des vom Himmel gefallenen Naturschnees abgeben. Andererseits gibt er auch einer perfekt dem profitorientierten Milieu angepassten Gesellschaft das Gefühl, man könne die Natur nicht mehr als reine Quelle der Schönheit und als Bereicherung des Geistes ansehen, sondern durch den Sport einfach konsumieren wie ein x-beliebiges Produkt. Auch verhindert er - weil er kurzfristig den Wintertourismus zu retten scheint - heute vielfach auch die Bereitschaft,

rechtzeitig Pläne zu schmieden für die Zeit in 30 Jahren, obwohl bereits heute niemand mehr daran zweifeln kann, dass dann wegen der globalen Klimaerwärmung unter 1800 m Meereshöhe trotz Kunstschnee kein Schisport mehr möglich sein wird.

Bianca Elzenbaumer, 1980 in Bruneck geboren, schließt 2006 ihr Studium an der Fakultät für Design und Künste der Freien Universität Bozen ab. Zur Zeit lebt und arbeitet sie in Bozen. Seit 2005 ist sie Mitglied des Kreativ-Kollektivs „Brave-New-Alps“. Bianca Elzenbaumer gestaltet auch die „Kunstraumvitrine 2006“. Ihre Installation (mixed media, Ton) trägt ebenfalls den Titel „Schöner neuer Winter“ und knüpft an die Fotoarbeiten an.

Das Projekt „Kunstraumvitrine“ bietet seit fünf Jahren Südtiroler Künstlerinnen Raum für eine künstlerisch-kritische Auseinandersetzung mit der Winter- und Weihnachtszeit.

Die seit 2. Dezember laufende Ausstellung bleibt bis zum 2. Februar 2007 geöffnet. Öffnungszeiten: Mo - Sa 7 - 20 Uhr; am Sonntag ist Ruhetag.



) (Fotos: Bianca Elzenbaumer, Repro „SQ“)

## ) Ausschuss neu bestellt

Am 5. November 2006 hielt die KVW-Ortsgruppe Geiselsberg ihre Jahresversammlung mit Neuwahlen. Obmann Wolfgang Daverda wurde wieder bestätigt.



Nach der Begrüßung durch Obmann Wolfgang Daverda wurden die Kassa- und Tätigkeitsberichte vorgelesen. Besondere Aktivitäten waren: Weihnachtsfeier und Frühlingssfahrt für Senioren und Alleinstehende, regelmäßiger Seniorentreff, Wassergymnastik, Rodelrennen, Friedenslicht und Beteiligung von Weiterbildungen. Die Ortsgruppe kann auf gute Tätigkeiten zurückschauen und der Ausschuss konnte um 2 Personen erweitert werden.

Während die Stimmzettel ausgezählt wurden, referierte Werner Ellemunter zum Thema: „Wird eine Zusatzrente in Zukunft notwendig sein?“ Im Rahmen der Jahresversammlung wurde Josef Wieser zur 40-jährigen und Notburga Ladstätter zur 25-jährigen Mitgliedschaft geehrt.

Im Anschluss daran wurde der neu gewählte Ausschuss vorgestellt:

**Obmann:** Wolfgang Daverda  
**Stellvertreterin und Kassiererin:** Marianna Amhof Agstner  
**Schriftführerin:** Sigrid Mutschlechner und Karin Daverda  
**Frauenvertreterin:** Frieda Wieser Ladstätter  
**Seniorenvertreterin:** Hilda Mutschlechner Beikircher  
**Witwenvertreterin:** Agatha Mutschlechner  
**Jugendvertreterin:** Karin Daverda.

## ) Nacht der Lichter 2006 – „Licht am Horizont“



Kerzenlicht, Stille, Musik und besinnliche Texte standen heuer in der Pfarrkirche von Antholz Niedertal im Mittelpunkt der „Nacht der Lichter“, wobei auch der Jugendchor Oberolang mitwirkte.

Die bereits traditionelle Besinnungsstunde am 22. Dezember wurde vom Jugenddienst Dekanat Bruneck in Zusammenarbeit mit der SKJ Antholz Niedertal und dem SKJ Bezirksteam organisiert und vom Dekanatsjugendseelsorger Michael Bachmann, Kooperator Christoph Schweigl, den Ministranten von Antholz Niedertal und dem Jugendchor Oberolang mitgestaltet.

Das viele Kerzenlicht, vor und in der Kirche, verbreitete eine ganz besondere Weihnachtsstimmung. Das Thema „Licht am Horizont“ sollte auf die Hoffnung und Ziele hinweisen, die wir Menschen vor Augen haben. Viele Menschen



sind besonders in der Adventszeit auf der Suche nach Liebe, Angenommensein und Frieden. Dekanatsjugendseelsorger Michael Bachmann betonte in seiner Ansprache, dass wir das Licht am Horizont auch in Jesus selbst finden können. Gerade vor Weihnachten sollten wir uns auf den Weg machen und dieses Licht - unseren Glauben - suchen und ihn versuchen neu zu entdecken. Wenn auch wir das Licht weiterschicken, so wie es der Hirte in einem Krippenspiel macht, dann wird es in unserer Welt immer heller werden und das Licht am Horizont kommt immer näher.

Zum Abschluss der Gebetsstunde bekam jeder Teilnehmer eine kleine selbst gebastelte Laterne. Vor der Kirche konnte man sich bei Tee und Keksen stärken.



) Der Jugendchor Oberolang übernahm die musikalische Gestaltung der „Nacht der Lichter“. (Fotos: Repro „SQ“)

Die Nacht der Lichter war auch heuer wieder eine gelungene Aktion, welche die Menschen ein wenig zur Ruhe gebracht und auf das Weihnachtsfest eingestimmt hat.

) Andrea Pallhuber  
) Jugenddienst Bruneck

## ) Volljährig

Der Jahrgang 1988 traf sich am 9. Dezember, um die Volljährigkeit zu feiern.



Pfarrer Michael Bachmann organisierte einführend eine Besinnung in der Kirche von Mitterolang. 12 „Jungbürger“ fanden sich anschließend im Jugendtreff von Mitterolang ein, um die Feier in Gang zu bringen. Der Jugendtreff Olang stellte den Raum zur Verfügung.

Pfarrer Philipp Peintner, Bürgermeisterin Annelies Schenk und die Zuständige für die Jugendarbeit Daniela Lasta begrüßten die anwesenden Jugendlichen mit besinnlichen Worten, lyrischen Zeilen und einem Blick in die Sterne. Nach der Übergabe der Geschenke

seitens der Gemeinde Olang saß man gemütlich beisammen, verzehrte einige Häppchen und plauderte über Aktuelles, Zukünftiges und Vergangenes.

Anschließend lud Bürgermeisterin Annelies Schenk zu einem Pizzaessen in einem heimischen Betrieb ein. Die Einladung nahmen die Jugendlichen freudig an. Zusammen ratschte man beim schmackhaften Essen über „Gott und die Welt“ und sah zukünftigen Plänen freudig entgegen.

) Daniela Lasta



Der Jugendtreff hat eine schöne Couch geschenkt bekommen. Dafür geht an die Familie Tinkhauser ein großes Vergelt's Gott! (Foto: Repro „SQ“)

## ) Olang's Jugend beim Air & Style Contest



Alle Jahre wieder gibt es den Air & Style Contest, bei dem die besten Snowboarder und Motocrossfahrer der Welt an den Start gehen. Heuer fand diese Veranstaltung am Samstag, 02. Dezember zum zweiten Mal im Olympiastadion von München statt und mittendrin waren auch Jugendliche aus Olang und den umliegenden Gemeinden. Der Jugendtreff hat einen Bus organisiert und so ging es am Samstag früh mit 28 Leuten sowie mit Edith und Gerd vom Jugenddienst Bruneck auf nach München.



) (Foto: Repro „SQ“)

Der Wettkampf war auf hohem Niveau, die Sprünge entlockten den Zuschauern den einen oder anderen Jubelschrei. Obwohl es auf Dauer ziemlich kalt wurde, wussten sich die Jugendlichen mit Getränken und mit Begeis-

terungssprüngen zu wärmen und so stieg die Stimmung mehr und mehr. Alle hatten ihren Spaß und der eine oder andere trug eine stattliche Anzahl an Werbegeschenken nach Hause. Um Punkt 0.30 Uhr startete der Bus wieder Richtung Heimat. Zunächst waren die Jugendlichen noch recht aufgewühlt von den Erlebnissen, aber schon bald herrschte Ruhe im Bus, denn der Tag war doch sehr anstrengend.

Trotz Kälte, trotz Müdigkeit und trotz einiger Schwierigkeiten im Vorfeld dieser Aktion war es für die Jugendlichen ein schöner Tag und das ist das Wichtigste!

) Edith Niederbacher  
) Jugenddienst Bruneck

## ) „Nicht streiten und viel mit Liebe tun!“

### Film „Der Untergang“ mit einem Zeitzeugen

Der Jugendtreff Olang beschäftigt sich im aktuellen Jahresprogramm mit dem Thema Gewalt und hat einige Aktionen dazu geplant. Als erster Programmpunkt stand am 17. November ein Filmabend auf dem Programm. Gezeigt wurde der Film „Der Untergang“, welcher die letzten Tage im Leben von Adolf Hitler zeigt.

Das Interesse war nicht überwältigend, aber die anwesenden Jugendlichen und auch einige Erwachsene (ihnen ein großes Lob!) haben sich den Film angeschaut. Dabei konnte besonders bei einigen Szenen das Grauen dieser Zeit nachempfunden werden. Wer kann sich in der heutigen Zeit schon vorstellen, dass eine Mutter ihre Kinder vergiftet und bis zum Ende in Hitler den Retter sieht?

Ganz besonders interessant wurde es aber

erst nach dem Film, als der 85jährige Isidor Hofer den Jugendlichen von seinen Erfahrungen in dieser Zeit berichtet hat. Er hat zu Beginn des Krieges für Deutschland optiert und hat auch den Jugendlichen gegenüber zugegeben, von Hitler begeistert gewesen zu sein, da er genauso wie viele Südtiroler hoffte, durch Hitler würde Südtirol wieder deutsch werden. Er kämpfte dann unter Rommel in Afrika, bevor er am Ende des Krieges in amerikanische Gefangenschaft geriet. Er stellte klar, dass die Krieger an der Front nichts von den Gräueltaten Hitlers mitbekommen haben, sondern bis zum Schluss von Hitler überzeugt waren. Heute ist er der Meinung, diese Leute hätten selber an die Front gehört.

Der Film war mit Sicherheit beeindruckend und hat die Jugendlichen aufgerüttelt. Aber besonders der Schlusssatz des Zeitzeugen



) Isidor Hofer: „Ohne Streiten gibt es ein besseres Leben“ (Foto: Repro „SQ“)

sollte den Jugendlichen in Erinnerung bleiben: was er den Jugendlichen mit auf den Weg geben möchte? „Dass sie nicht streiten sollen und im Leben viel mit Liebe tun sollen!“

) Edith Niederbacher  
) Jugenddienst Bruneck

## ) Friedenslicht von Bethlehem auch in Olang



Die kunsthandwerklichen Modelle von Josef Happacher fanden großen Anklang.

Seit 15 Jahren bringen die Pfadfinder Österreichs das Friedenslicht von Bethlehem am 23. 12. auf den Brenner, wo es Südtiroler Pfadfinder oder Jungschargruppen übernehmen und in Dörfern und Städten am Hl. Abend an die Bevölkerung verteilen.

Heuer trafen dort auch alle drei Olinger Jungschargruppen (JS Nieder-/Mitterolang bereits zum 5. Mal, und zum ersten Mal auch die JS Oberolang und die neu gegründete JS Geiselsberg) mit Pfarrer Michael Bachmann und Andrea Pallhuber vom Jugenddienst ein.

Nach der gemeinsamen Wortgottesfeier mit besinnlichen weihnachtlichen Geschichten und Gedanken über das Licht entzündeten die Kinder ihre mitgebrachten Kerzen am Bethlehemlicht, und es begann der stets spannende Heimweg. Alle beobachteten aufgeregt und besorgt ihre Laterne und



waren, endlich angekommen, erleichtert und glücklich über die gelungene Aktion.

) (Foto: Repro „SQ“)

) Theresia Neunhäuserer

## ) Jungscharaufnahme in der Pfarrei Geiselsberg

Die kirchliche Kinderarbeit in der Pfarrei Geiselsberg konnte am letzten Sonntag ein neues Kapitel aufschlagen. Nach vielen Jahren wurde wieder eine Jungschargruppe gegründet, die von Jungscharleiterinnen Karin, Annelies, Anita und Verena betreut werden.

Beim feierlichen Gottesdienst, der von den „Gitarrenladies“ aus dem Wipptal musikalisch gestaltet wurde und unter dem Thema „Auf dem Weg zu Krippe“ stand, wurden die 14 Mädchen und Buben von Pfarrer Michael Bachmann offiziell in die Jungschargruppe aufgenommen. Nach dem Gottesdienst war im Jungscharraum ein reichhaltiges Büffet für die Eltern und Gäste vorbereitet. Wir wünschen der Jungschargruppe für die Zukunft alles Gute und tolle Gemeinschaftserlebnisse.

) Das Jugenddienstteam Bruneck



) (Foto: Repro „SQ“)

## ) Jungscharaufnahme in der Pfarrei Oberolang



) (Foto: Repro „SQ“)

Unter dem Thema „Die leeren Krüge des Lebens füllen“ stand die diesjährige Jung-

scharaufnahme in Oberolang. 18 Buben und Mädchen wurden beim Gottesdienst, den der Jugendchor Oberolang musikalisch gestaltete, aufgenommen. Pfarrer Michael Bachmann wies in seiner Predigt auf die Wichtigkeit einer Gemeinschaft hin, in der der Glaube und christliche Werte gelebt werden können. Der Mensch

müsse seine oft zu vollen Krüge ausleeren, damit Gott sie wieder füllen kann mit wichtigen Dingen, die wir zum Leben brauchen.

Am Ende des Gottesdienstes wurden den Jungscharkindern die Jungscharausweise und Jungscharabzeichen überreicht. Zuvor hatten sie sich offiziell bereiterklärt, in der Jungschar aktiv mitzuarbeiten und füreinander Verantwortung zu übernehmen. Die Aufnahme endete mit dem gemeinsamen Jungschargebet.

Gemeinsam mit den Jungscharleiterinnen von Nieder-/Mitterolang und Geiselsberg fand die Aufnahme im neuen Jungscharraum im Pfarrhaus bei einem kleinen Umtrunk ihren Abschluss.

) Andrea Pallhuber  
) Jugenddienst Bruneck

## ) „Wir wussten nicht wo anfangen“

Die Jungschar bei der Spielemesse in Toblach - ein toller Ausflug!

Wir Jungscharmädchen und Ministranten/innen fuhrten am 18.11.2006 nach Toblach ins Grandhotel zur Spielemesse. Wir stiegen am Bahnhof von Mitterolang in den Zug und schon begann die lustige Zugfahrt. Als wir in Toblach ankamen, mussten wir nur ungefähr 5 Minuten zu Fuß gehen und schon waren wir beim Grandhotel.



) (Foto: Repro „SQ“)

sollten. Den ganzen Nachmittag spielten und spielten wir. Um 19 Uhr machten wir gemeinsam ein Dominoplay aber es ist uns immer umgeflogen. Um 19.30 Uhr fuhrten wir dann wieder mit dem Zug nach Hause.

Es war wirklich ein toller Ausflug und wir lernten viele neue Spiele kennen.

) Ingrid Felder

## ) Pustra Jung-scharleitergremium hat gewählt



Schon seit 2003 gibt es das Pustra Jungscharleitergremium. Es setzt sich aus den Ortsverantwortlichen und Leiter der Jungschar und Ministranten der drei Dekanate Taufers, Bruneck und Hochpustertal zusammen. Das Gremium wird von den drei Jugenddiensten und den Jugendseelsorgern begleitet.

Nach zwei Jahren war es heuer wieder soweit - Neuwahlen standen an. Anna Mitlich wurde als erste Vorsitzende wiedergewählt, sie ist Ortsverantwortliche der Jungschar Pfalzen und schon seit zwei Jahren Vorsitzende des PJSLG (Pustra Jungscharleitergremium). Die Wahl des zweiten Vorsitzenden fiel auf den Jungscharleiter Daniel Kohlgruber aus St. Georgen. Auch er freut

sich auf die neue Herausforderung und wird zusammen mit Frau Mittich das PJSLG für die nächsten zwei Jahre leiten.

Hauptaufgabe des Gremiums ist, die Informationsweitergabe zwischen Diözesanleitung und Jungschargruppen vor Ort zu ermöglichen und den Austausch untereinander zu fördern. Ein zweiter Schwerpunkt ist den Mitgliedern Hilfe und Rückhalt bei Problemen zu geben und sie für ihren ehrenamt-

lichen Einsatz zu motivieren. Zudem ist das Pustra Jungscharleitergremium Veranstalter von verschiedenen Projekten für Kinder auf Pustertaler Ebene. 2006 wurden der Aktionstag in St. Georgen, die Fahrt zum Kinderrechttheater nach Bozen, sowie ein Bastelkurs für Jungschar- und MinistrantenleiterInnen organisiert.

Die Mitglieder des PJSLG treffen sich alle zwei Monate zu gemeinsamen Sitzungen,



) Die neuen Vorsitzenden Daniel Kohlgruber und Anna Mittich (Fotos: Repro „SQ“)



wobei Projektgruppen und Arbeitskreise die konkrete Planung der Projekte vornehmen.

Auch für das Jahr 2007 ist schon wieder viel geplant: verschiedene Weiterbildungsangebote für Jungschar- und MinistrantenleiterInnen, eine Jungschar- und Ministrantennacht, die Kuchenaktion am 22. und 29. April und die Organisation eines Busses zum landesweiten Kinderfest am 20. Mai am Ritten.

) Andrea Pallhuber  
) Jugenddienst Bruneck

) Das Leitungsgremium

## ) Ministrantenaufnahme Geiselsberg

**Acht Buben und Mädchen wurden heuer in die Gemeinschaft der Geiselsberger Ministranten offiziell aufgenommen, die nun auf insgesamt 22 Ministranten anwuchs.**

Der Gottesdienst stand unter dem Thema „Ein König ohne Krone“. Die Ministranten- und Jungscharleiterinnen haben den Gottesdienst mit Eifer und Engagement vorbereitet, die musikalische Gestaltung übernahm der Freizeitchor von Geiselsberg. Pfarrer Michael Bachmann lobte die Ministranten für ihre Bereitschaft zu diesem Dienst. Sie sollten sich an Christus orientieren, der zwar auch ein König war, aber nicht zum Herrschen in die Welt gekommen sei, sondern um zu dienen. Die Ministranten seien ein wichtiger Teil des Gottesdienstes und hätten auch für andere Kinder und Jugendliche eine Vorbildfunktion. Nachdem die Neuen das Ministrantenversprechen abgelegt hatten, bekamen sie das Gewand überreicht und ein

Kreuz als Zeichen unseres Glaubens. Die Aufnahme endete mit dem gemeinsamen Ministrantengebet.

Nach dem Gottesdienst konnte sich jeder noch ein selbst gebasteltes Holzkreuz als Erinnerung mit nach Hause nehmen.



) (Foto: Repro „SQ“)

) Andrea Pallhuber  
) Jugenddienst Bruneck

## ) „Im Dienst des Höchsten Herrn“

### Ministrantenaufnahme in Niederolang

Seit mehreren Jahren ist es Brauch, dass in der Pfarrei Nieder-/Mitterolang zu Beginn des neuen Kirchenjahres auch die neuen Ministranten ihren Dienst antreten, bzw. altgediente offiziell verabschiedet werden.

Neun Minis haben sich mit Hilfe der 3 neuen Ministrantenleiterinnen schon seit Wochen auf diesen Tag vorbereitet und gestalteten mit viel Einsatz und auch etwas aufgeregt den Gottesdienst mit. Mut, Interesse, Nachdenken, Treue, Suchen und auch der Dienst am Nächsten waren einige der in den verschiedenen Texten angesprochenen Werte und Richtlinien, die eine solche Gemeinschaft tragen und leiten sollen. Von Spiel

) Die neuen Ministranten mit Herrn Pfarrer Philipp und Msgr. Pepi Wieser sowie der ebenfalls neuen Ministrantenleitung (Foto: Repro „SQ“)

und Fernsehen weggehen und Geduld haben, wenn es zu lange wird, sowie Fähigkeiten und Gaben in den Dienst des Mitmenschen stellen, darum wurde gebetet.

Als kleines Andenken erhielten alle ein Kreuzchen umgehängt und den Ministrantenausweis. Die drei großen Minis wurden mit einer Urkunde und einer kleinen Überraschung für ihren langjährigen Einsatz belohnt. Sie sprachen sich in den Fürbitten für weiteren Kontakt zum Pfarrleben aus und



dafür, dass sie auch in Zukunft Gemeinschaft erleben und weitergeben dürfen.

Musikalisch gestaltet wurde diese Feier mit Gesang und Spiel von den Jungscharmädchen und -leiterinnen, die dadurch einmal mehr ihre Verbundenheit zu den Minis zum Ausdruck brachten.

) Theresia Neunhäuserer

## ) SKJ Nieder- Mitterolang: Rückblick und Ausblick



**Die SKJ Nieder- Mitterolang ist seit einigen Jahren besonders in religiöser Hinsicht sehr aktiv. Die Jugendmessen, Bußfeiern und die anderen religiösen Feiern stellen einen fixen Bestandteil im Pfarrleben dar. Und immer wieder wissen die Jugendlichen mit kreativen Themen, mit teilweise gewagten Texten und mit szenischen und bildnerischen Darstellungen die Menschen zu begeistern.**

Wo Advent drauf steht, ist Weihnachten drin“ – so lautete das Thema der Jugendmesse am 10. Dezember. In ihren Texten forderten die Jugendlichen die Messbesucher dazu auf, sich auf das Wesentliche von Advent und Weihnachten zu besinnen. Die 2 Musiker Karin und Alex – genannt 2.00pm – sorgten mit ihren Klängen und Stimmen für eine besondere Atmosphäre. Und auf beeindruckende Art und Weise wussten die Jugendlichen eine Geschichte auch bildlich darzustellen. Wie man sich fühlt, wenn einem plötzlich alles genommen wird, konnte der/die Eine oder Andere wohl tatsächlich nachfühlen, als Markus Gasteiger nacheinander Geld, Wein, Polster, Fußschemel, Tisch und Stuhl weggenommen bekam. Am selben Tag fand auch die Bußfeier der Jugend statt, zu der sehr viele Leute kamen. Vor dem Altar hatten die Jugendlichen eine Schneiderpuppe auf-



) An Jesus Maß nehmen... (Foto: Repro „SQ“)

gestellt, denn sie wollten die Besucher einladen, „an Jesus Maß zu nehmen“. Die Texte forderten die Menschen auf, trotz der ganzen Hektik Jesus und den eigentlichen Sinn von Weihnachten nicht zu vergessen. Drei Gitarren trugen ebenfalls zu einer besonderen Stimmung bei.

### Filmabend am 04.02.2007

Die SKJ Nieder- Mitterolang hat in der Vergangenheit viele Menschen mit ihren Messen und Feiern erfreut. Doch die Zeit bleibt nicht stehen und es ist Zeit geworden, neue und vor allem junge Leute in die Jugendgruppe zu integrieren. Aus diesem Grunde findet am Sonntag, 04. Februar 2007 um 19 Uhr im Jugendraum von Niederolang ein Filmabend statt. Hierbei wollen die Jugendlichen ihre Jugendgruppe vorstellen, sie wollen versuchen, neue Leute in den Vorstand

zu bekommen und sie wollen gemeinsam mit den Jugendlichen der Jugendgruppe eine neue Richtung geben. Zu diesem Filmabend mit Speis und Trank sind alle Jugendlichen schon jetzt ganz herzlich eingeladen.



) Edith Niederbacher  
) Jugenddienst Bruneck

## ) Bürgerversammlung zum Thema Ensembleschutz

Mittwoch, den 31. Jänner 2007 um 19.30 Uhr im Kongresshaus

- Begrüßung durch die Bürgermeisterin Annelies Schenk
  - „Ensembleschutz: vom Landesgesetz zur Umsetzung“: Kurzreferat von Dr. Virna Bussadori, Vorsitzende des Landessachverständigenbeirates für Ensembleschutz
  - Vorstellung der Ensembles, die in den vier Fraktionen von Olang zur Unterschutzstellung vorgeschlagen sind.
  - Die Vorstellung erfolgt durch Martin Laimer, Kunsthistoriker und Mitglied der Ensembleschutzkommission von Olang.
- Anschließend Diskussion.

## ) Bürgerversammlung zum Thema Bahnhof Olang

veranstaltet von der Gemeindeverwaltung

am Dienstag, 27. Februar 2007 um 19.00 Uhr im Kongresshaus

- Öffentlicher Personennahverkehr im Pustertal: Eine Ausschau auf geplante Neuerungen von Landesrat Thomas Widmann
- Vorstellung des Projektes „Bahnhof Olang“

Anschließend Diskussion

Moderation: L.Abg. Herbert Denicoló

) Bürgermeisterin Annelies Schenk

# ) Mit erneuertem Schwung gestartet

**SKJ Oberolang: Neue Mitglieder, neuer Vorsitzender, abwechslungsreiches Arbeitsprogramm**



) Markus Agstner leitet nun die Ortsgruppe Oberolang der SKJ. (Foto: Repro „SQ“)

Zu Beginn des neuen Arbeitsjahres gab es eine Vollversammlung der SKJ Oberolang. Eine große Anzahl an Jugendlichen ist der Einladung gefolgt. Und recht schnell wurde klar, dass die Jugendlichen nicht nur über die Arbeit der Jugendgruppe informiert werden wollten, sondern dass sie selber in dieser aktiv werden möchten.

Bei einem Treffen wurde vereinbart, dass der bestehende Ausschuss in seiner Form bestehen bleibt, dass aber die neuen jungen Mitglieder stark in die Arbeit integriert werden. Sie werden alle zwei Monate zu einer Sitzung eingeladen und bei den Aktionen eingebunden. So sollen sie langsam in die Arbeit der Jugendgruppe hineinwachsen. Auch ein Jahresprogramm wurde schon erstellt, wobei ganz stark die Wünsche der Jugendlichen berücksichtigt wurden. Das Programm ist sehr abwechslungsreich, es umfasst sportliche Aktivitäten genauso wie religiöse Sachen, es geht von bildenden Angeboten bis hin zur Mitarbeit bei den dekanatsweiten Aktionen des Jugenddienstes Dekanat Bruneck. So wurden schon eine

Bußfeier und ein Rorate gestaltet, im Februar steht wieder das Hallenfußballturnier auf dem Programm und auch ein Kegeln wird stattfinden.

Auch im Vorstand der SKJ- Gruppe gab es eine Änderung. Die bisherige Vorsitzende Marion Agstner kann aus Studiengründen das Amt nicht mehr weiterführen, aber ein Ersatz war schnell gefunden. Markus Agstner leitet nun die Jugendgruppe, ihm zur Seite stehen mit der Vizevorsitzenden Sabine Reden, der Kassiererin Astrid Niederkofler und der Schriftführerin Silvia Knoll durchwegs bereits erfahrene Frauen im Bereich der Jugendarbeit. Außerdem sind im Vorstand noch folgende Mitglieder vertreten: Hanspeter Plaickner, Marion Agstner, Julia Niederkofler, Evi Preindl, Lukas Messner, Florian Schuster, Andreas Plaickner und Daniel Gruber.

Und ganz wichtig sind natürlich die vielen Jugendlichen, welche die Jugendgruppe im Hintergrund tragen und stützen.

) Edith Niederbacher  
) Jugenddienst Bruneck

## ) Die SKJ Geiselsberg geht an den Start

In den letzten Wochen hat sich in Geiselsberg in der Jugendarbeit einiges getan. Bisher war es so, dass es keine geregelte Jugendarbeit gab und die Jugendlichen vollkommen auf sich alleine gestellt waren. Die Gemeinde Olang und der Pfarrgemeinderat von Geiselsberg wollten gemeinsam mit dem Jugenddienst Dekanat Bruneck diesen Zustand ändern und es hat sich auch tatsächlich einiges bewegt. Zunächst gab es Gespräche untereinander, dann wurden die Eltern dazugeholt und als wichtigster Schritt stand das Treffen mit den Jugendlichen auf dem Programm. Gemeinsam mit ihnen wurde nach Lösungen gesucht, es wurden bereits konkrete Veränderungen und Regeln angesprochen. Nicht mit allem konnten sich die Jugendlichen sofort anfreunden, sie haben allerdings auch erkannt, dass es nur unter Berücksichtigung einiger Regeln eine funktionierende Jugendarbeit geben kann, und haben sich schlussendlich auch sehr kooperativ gezeigt.

Und so kam es am 5. November zur großen Vollversammlung der Jugendlichen aus Geiselsberg. 28 Jugendliche sind der Einladung gefolgt und haben somit bewiesen, dass ihnen die Jugendarbeit ein Anliegen ist. Man beschloss fast einstimmig, eine SKJ-Gruppe zu gründen und dann kam es zum eigentlichen Höhepunkt, nämlich zur Wahl. In einem ersten Durchgang wurde der Vorsitzende gewählt und dabei gab es ein eindeutiges Ergebnis für Manfred Jud. Dann wurde der Vorstand gewählt, wobei sich neun Leute der Wahl stellten. Fünf davon bilden nun gemeinsam mit Manfred den Vorstand der SKJ Geiselsberg.

Diese vergaben unter sich noch die verschiedenen Aufgaben und somit sieht der Vorstand der SKJ Geiselsberg folgendermaßen aus:

Manfred Jud	Vorsitzender
Thomas Mutschlechner	Vizevorsitzender



) Markus Agstner leitet nun die Ortsgruppe Oberolang der SKJ. (Foto: Repro „SQ“)

Dietmar Pineider	Kassier
Armin Golser	Schriftführer
Barbara Maurer	Vorstandsmitglied
Christoph Steger	Vorstandsmitglied

Alle anwesenden Jugendlichen hatten noch die Möglichkeit, ihre Programmwünsche für die nächsten Monate zu deponieren.

Mit einem Applaus wünschten alle dem neuen Vorstand noch alles Gute, dieser wird sich nun unter Mithilfe von Edith Niederbacher vom Jugenddienst Dekanat Bruneck an die Arbeit machen. In etwa zwei Monaten soll dann von der Gemeinde, dem Pfarrgemeinderat und den Jugendlichen selber eine erste Bilanz gezogen werden, wobei auch über die Zukunft entschieden wird.

### Jugendraum selbst gestaltet

Und somit hieß es für die neu gegründete SKJ Geiselsberg die Ärmel aufkrepeln und ran an die Arbeit! Die Jugendlichen haben dies mit viel Elan begonnen. So gab es in den letzten Wochen bereits die erste Jugendmes-

se und ein Watt- und Schachturnier. Aber der größte Schwung wurde und wird beim Umbau des Jugendraumes an den Tag gelegt. Die Jugendlichen waren sich einig, dass der Jugendraum einer Generalüberholung bedarf, aber dafür Profihandwerker einstellen? Nicht bei der SKJ Geiselsberg: „Selbst ist der Mann“, ist deren Devise und so kommt es, dass bis in die Nacht hinein im Jugendraum gemalt, gehämmert und gewerkelt wird. Und der Eifer und die Freude über IHREN Jugendraum stehen den Jugendlichen dabei ins Gesicht geschrieben.

) Edith Niederbacher  
) Jugenddienst Bruneck

## ) 1. Erzählkunstfestival in der Bibliothek

Fast gleichzeitig wie in Brixen, nur viel kleiner, fand in der Öffentlichen Bibliothek Olang am 23.11.2006 das 1. Erzählkunstfestival statt.



Vier Erzählerinnen aus Olang, Hildegard Sapelza, Theresia Kugler, Christa Heinrich und Ingeborg Zingerle hatten sich bereit erklärt, Geschichten in der Bibliothek vorzulesen. So waren auch nahezu 50 Kinder und Eltern gekommen, um gespannt den verschiedensten Erzählungen zuzuhören.



Hildegard Sapelza hat uns eine Geschichte vom Salz vorgetragen, das Märchen von der Salzmühle. Wie kommt eigentlich das Salz ins Meer? Christa Heinrich hat uns mit allerhand Sprachspielen und Experimenten überrascht. Eine tolle und spannende Geschichte hat uns Theresia Kugler aus ihrem geheimnisvollen Märchenbuch erzählt, und zwar: „Die Kinder und der Mond.“ Und fast am Ende hat uns der Rabe Ludwig, den Ingeborg Zingerle mitgebracht hatte, eine Geschichte von einem kleinen Männchen erzählt, das zum Einkaufen geht. So kauft es zwei Eier, eine Karotte und eine Spülbürste und lässt sich alles in ein Tuch einpacken. Anschließend kauft es ein Seifenstück, einen Gughupf und acht Knöpfe und lässt wieder

alles in ein Tuch einpacken. Zum Schluss kauft das Männchen 2 Strizel, geht zur Kasse und bezahlt mit 66 Talern.

Dieses 1. Erzählkunstfestival ist ein großer Erfolg gewesen und eine Fortsetzung ist auch schon für den Lesefrühling

2007 geplant. Wir be-

danken uns herzlich bei den Erzählerinnen für ihre spannenden und interessanten Beiträge. Sehr freuen würden wir uns über weitere Erzähler/innen aus dem Raum Olang.

) Elke Pichler



### ) Love etc.

Am Dienstag, dem 13.02.2007 mit Beginn um 20.00 Uhr spielen und lesen Ingeborg Frena aus Percha und Christian C. Limbrunner aus Deutschland eine selbst erarbeitete Kurzfassung des Romans „Talking It Over (Darüber Reden)“ des britischen Kulturauteurs Julian Barnes.

Die Geschichte, die Julian Barnes in seinem Roman „Darüber reden“ erzählt, ist die älteste Geschichte der Welt: Ein Mann findet die Frau seines Lebens, heiratet sie, wobei sein bester Freund Trauzeuge ist und sie ihm später wieder ausspannt.

Nach sehr erfolgreichen Auftritten in Deutschland und Südtirol, nun auch in Olang. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher!

## ) Hohe Auszeichnung für Bibliothek Olang

Qualitätszertifikat für hervorragende Bibliotheksarbeit vom Amt für Kultur



) Der große Augenblick: Ressortdirektorin Berta Linter (ganz links im Bild) überreichte den erfolgreichen Bibliothekarinnen die Qualitätsurkunde. (Foto: Repro „SQ“)

Die Bibliothek als gut funktionierender Betrieb - so wird sie von den vielen Benutzern wahrgenommen. Positiv wahrgenommen zu werden ist schon viel, sich aber einer effizienten Qualitätskontrolle zu stellen, ist Herausforderung und Standortbestimmung zugleich. Und gerade im verflixten 7. Jahr seit der Öffnung der Bibliothek (August 1999) hat es die Bibliotheksleiterin gewagt, diese Herausforderung anzunehmen.

Das so genannte Bibliothekskonzept Südtirol wurde vor fünf Jahren von Fachleuten aus dem Bibliotheksbereich ausgearbeitet. In ihm sind alle Aufgaben einer Bibliothek genau beschrieben und als Standards definiert. Für die Bibliothek Olang gilt es, insgesamt 65 Qualitätsstandards zu erfüllen.

Nach intensiver Vorbereitung war es dann am 27. April 2006 so weit: Zwei Auditorinnen, Hildegard Gruber vom Bibliotheksverband Südtirol und Almut Surmann von der Stadtbibliothek Meran, überprüften den gesamten Bibliotheksbetrieb, von gezieltem

Bestandsaufbau über regelmäßige Pressearbeit bis hin zu aktiver Leseförderung wurde alles auf Herz und Nieren geprüft. Und die Diagnose am Abend des 27. April: vollkommen gesund, bei einigen Standards sogar übergesund. Sonderlob gab es von den Auditorinnen für die überdurchschnittlich gute Veranstaltungstätigkeit und für die vielen leserziehenden Aktionen im Kinder- und Jugendbereich.

Exakt 6 Monate nach dem bestandenen Audit erhielt die Bibliothek Olang am 27. Oktober 2006 aus den Händen der Ressortdirektorin des Amtes für Kultur, Berta Linter, das Qualitätszertifikat, eine Auszeichnung, die bisher nur 15 Bibliotheken in Südtirol erreicht haben. Ein Happy End wie im Bilderbuch - und das trotz des verflixten 7. Jahres! Doris Grüner und ihren Mitarbeitern gebührt für die vorbildliche Führung der Bibliothek ein großes Lob.

) Maria Egger  
) Vorsitzende des Bibliotheksrates

### ) 7 Schritte zum guten Sprechen

Rhetorik-Basisseminar mit Alfred Mair

Grundregeln der guten Rhetorik, Körperhaltung, richtiges Atmen, Artikulationsübungen, Regeln für eine spannende Rede u.v.m.

Termine: Donnerstag, 25. Jänner, 01. und 08. Februar von 20.00 bis 22.30 Uhr

Referent: Alfred E. Mair, Stimm- und Rhetoriktrainer

Ort: Öffentliche Bibliothek Olang

Gebühr: 25 Euro, kostenlos für Vereinsausschussmitglieder

Maximale Teilnehmerzahl: 15

Anmeldung:

In der Bibliothek  
(Tel: 0474 / 49 71 12) bis Dienstag,  
31. Jänner.

)

) Doris Grüner

# ) Unsere Großen von morgen!

## ) Un piccolo sacrificio - un gran risultato

## ) Sicherheit hat Vorrang

Un progetto della scuola elementare e materna di Valdaora di Sotto:  
Aiutare la piccola Kelly, una povera bambina del Perù.



) (Foto: Repro „SQ“)

0,80 Euro, é questa la cifra (veramente poco!) di cui ci priviamo quotidianamente affinché la piccola Kelly possa guardare con fiducia al proprio futuro. È dunque doveroso ringraziare i genitori e i bambini di Valdaora se questo progetto, tramite le offerte, raccolte in occasione della festa di San Martino, é diventato realtà!

Sfogliando un quotidiano, la nostra lettura inciampa, spesso incredula, su eventi di cronaca odierna così cruenti da rasentare la follia che, purtroppo, appare sempre più intimamente radicata nell'umanità dei nostri giorni. Questo breve articolo non racconta di una cronaca tetra, nera, ma di un episodio variopinto e intensamente profumato di solidarietà. I bambini della scuola elementare di quella materna di Valdaora di Sotto esprimono la propria, offrendo aiuto a: Kelly Huaman Lizana, graziosa bambina nata in Perù che grazie ad un progetto di sostegno a

distanza, riceve mensilmente un modesto contributo economico.

Questa iniziativa sviluppata dalla nostra scuola e dalla scuola materna di Valdaora di Sotto si attua tramite una Organizzazione Non Governativa quale: Intervita, che mira a migliorare le condizioni di vita delle popolazioni che vivono nelle aree più povere del mondo, realizzando progetti di sviluppo integrato attraverso il sostegno a distanza. Da ciò si evince il coinvolgimento delle intere comunità disagiate con uno speciale occhio di riguardo ai bambini, poiché più esposti alle ingiustizie e alle conseguenze della povertà.

Le associazioni umanitarie sono numerose, la scelta di affidarci a Intervita scaturisce dalla chiarezza e trasparenza con cui questa opera. Aderendo ad un progetto Intervita in principio si riceve una foto e tutti i dati riguardanti il bambino, nel corso dell'adozione si ricevono tutte le notizie e il rendiconto circa le attività realizzate. Attraverso questa associazione é possibile inoltre instaurare un contatto epistolare con il bambino adottato e incontrarlo. Intervita dispone di un numero verde attraverso il quale si ottengono informazioni ogni qualvolta lo si ritenga opportuno.

Con le offerte raccolte in occasione della festa di San Martino, in novembre, é possibile sostenere questa bimba per i prossimi 3 anni.

) Katia, Georgia e Ketty

An der Grundschule Niederolang wurde für das heurige Schuljahr der Schwerpunkt „Sicherheit“ als Jahresthema gewählt. Mit Hilfe dreier besonderer Aktionen gelang es, den Schülerinnen und Schülern das nötige Gespür für richtiges Verhalten und Unfallvermeidung zu vermitteln.

### Aktionstag zur Verkehrssicherheit

Einen ganz besonderen Aktionstag zum Bereich „Verkehrssicherheit“ gab es im November. Andreas Stenico - Vater eines Schülers und LKW-Fahrer - hatte die Idee, allen Schülern einmal vorzuführen, dass ein Fahrzeuglenker die Fußgänger neben der Straße nicht immer sieht. Dank seiner Mithilfe konnte diese Idee auch verwirklicht werden. Herr Stenico kam mit einem Sattelschlepper der Firma Lochmann in die Schule. Zudem erklärte sich das Busunternehmen Taferner bereit, diese Aktion mitzugestalten.

Den Kindern wurde anhand konkreter Beispiele vorgeführt, dass Abstand halten im Straßenverkehr sehr wichtig ist. Zudem wurde ihnen der Begriff „toter Winkel“ in praktischen Übungen erklärt, wobei jedes Kind selber in die Rolle des Fahrzeuglenkers schlüpfen durfte.

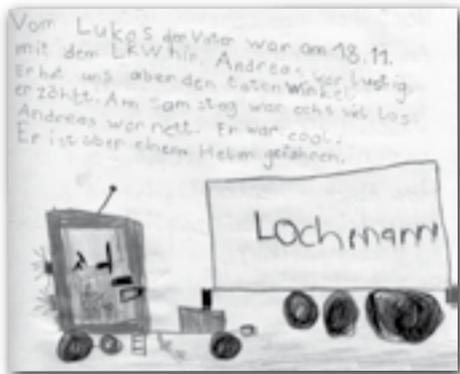
Auch auf die Auswirkungen eines Unfalls wurde eingegangen. So wurde mit Hilfe eines Fahrradhelmes und eines Plastikbehälters (gefüllt mit Wasser) gezeigt, was passiert, wenn ein LKW oder Bus drüberfährt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Aktion war das richtige Verhalten im Bus. Bei einer Probefahrt und einer „Vollbremsung“ wurde gezeigt, wie wichtig es ist, sich sowohl beim

Ein- und Aussteigen als auch während der Fahrt diszipliniert zu verhalten.

Sowohl die Schüler/innen als auch die Lehrpersonen waren von diesem Schultag sehr begeistert.

) Theresia Felder



) So hat der Zweitklassler Alex den Tag der Verkehrssicherheit erlebt.



) War das aufregend! Andreas Stenico ließ die Schüler/innen auch auf den Führersitz seines riesigen Lkw klettern. (Foto: Repro „SQ“)

## Richtiges Verhalten am Berg und beim Skifahren

Einen weiteren lehrreichen Schultag zum Thema „Sicherheit“ durften die Schüler der 1., 2., und 3. Klasse am 14. Oktober in der „Aue“ erleben. Markus Baumgartner und einige Männer der Bergrettung nahmen sich den ganzen Vormittag Zeit, uns bei verschiedenen Stationen richtiges Verhalten am Berg und beim Skifahren aufzuzeigen. Mittels ei-

ner gemeinsam gebauten Seilbahn wurden alle Kinder, einschließlich Lehrpersonen, „gerettet“, d.h. von den Männern der Bergrettung geschickt über den Furkelbach manövriert. Das war eine Gauderie! Markus berichtete uns über den freiwilligen Einsatz und die jeweiligen Aufgabenbereiche der Bergrettung. Er wies auf Gefahren hin und packte mit den Schülern einen Rucksack mit der passenden Ausrüstung.

Schließlich waren es die zwei Spürhunde, Leo und Dolly, welche die Schüler sofort in ihr Herz schlossen. Mit ihrer feinen Spürnase nahm Dolly mit ihrem Herrchen Paul unbeirrt die Spur des „Vermissten“ auf, und Leo gehorchte seinem Besitzer Meinrad aufs Wort. Wir haben gelernt, durch richtiges Verhalten Unfälle zu vermeiden.

) Theresia Felder

## ) Die Schülerin Julia Haspinger erzählt von diesem Tag:

Ein Schultag im Freien! Da kann uns nicht einmal das schlechte Wetter die Laune verderben. Wir begannen gleich schon eine Seilbahn zu bauen. Wir durften damit über den Bach fahren. Oh Mann, war ich aufgeregt! Danach begaben wir uns zur nächsten Station. Dort erklärte uns Matthias' Papa, was man auf einem Berg braucht und was nicht. In seinem Rucksack waren eine Steckdose, ein Fön und andere unnütze Sachen. Aber es waren auch nützliche Sachen dabei. Bei der dritten und letzten Station warteten schon Leo und Dolly, zwei Spürhunde, auf uns. Ein Bergrettungsmann zeigte uns, wozu Hunde eigentlich fähig sind. Ich war begeistert! Es wurde dann spät und wir machten uns auf den Heimweg. Das war vielleicht ein toller Tag!

## Wintersport-Sicherheitstag am Kronplatz

### Ein Erfahrungsbericht der Organisatorin

Alles begann im Februar 2006 bei einer Lehrerfortbildung in Brixen. Lehrer aus Bruneck berichteten begeistert über ihren Kindersicherheitstag auf dem Kronplatz im Dezember 2005. Sofort kam mir der Gedanke, dass das auch für die Schüler von Olang wichtig wäre. Die Koordinatorin Ursula Tschurtschenthaler gab mir alle nötigen Informationen und Telefonnummern um erste Kontakte zur Organisation des Sicherheitstages zu knüpfen.

Bei einem Gespräch mit Frau Direktor Waltraud Mair Stifter und Umfragen bei den Lehrpersonen kam sofort die Antwort, dass so ein Lehrausgang für die 4./5. Klassen der Grundschule und 1. Klassen der Mittelschule nur zu begrüßen wäre.

Bereits im Mai 2006 gab es ein Treffen in Brixen mit Anna Schwingshackl, Präsidentin des Vereins „Sicherheit für Kinder und Jugendliche in Südtirol“. Sie war lange Zeit Primarin in der Abteilung Pädiatrie im Krankenhaus in Brixen und ist jetzt im Ruhestand. Eindrucksvoll berichtete sie bei einer Lehrerkonferenz über Unfälle bei den Freizeitakti-



) Auch mit den Bergrettern gab es ein schönes Erlebnis. (Fotos: Repro „SQ“)

vitäten der Kinder und Jugendlichen und über ihre Erfahrungen als Kinderärztin.

Die Idee Wintersport-Sicherheitstag nahm nun konkrete Form an. Mit Franz Josef Ho-

fer konnte ich einen weiteren Lehrer zur Mithilfe bei der Organisation gewinnen. Nun galt es die Vereine und Verbände sowie Institutionen anzusprechen. Mit Freuden konnte ich durchwegs positive Bereitschaft zur Mitgestaltung des Sicherheitstages feststellen. Folgende Organisationen waren bereit einen Beitrag zur Organisation des Sicherheitstages zu leisten: Weißes Kreuz mit Bezirksleiter Oskar Zorzi, Bergrettung mit Lawinensuchhunden mit Ortsleiter Toni Schenk, Forststation Olang mit Martin Burger, Olinger Seilbahnen mit Philipp Felder, Raiffeisenkas-



) Eine „Gaudee“: Abseilen aus der Gefahrenzone!

se mit Jochen Schenk, Skischule Cima mit Paul Hellweger, Skischule Olang-Rasen mit Martin Töchterle, die Gemeindeverwaltung Olang mit Bürgermeisterin Annelies Schenk, die Gemeindeverwaltung Rasen Antholz mit Bürgermeister Karl Messner, die Pistenpolizei und die Bezirksgemeinschaft mit Johann Passler.

Am Samstag, den 16.12.06 war der große Tag da. Um 8.15 Uhr trafen die ersten Schüler der 250 Grund- und Mittelschüler des SSP Olang in der Talstation ein. Die Grati-skarten wurden verteilt und um 8.30 Uhr ging es mit der Gondelbahn bis zur Mittelstation. In sieben Stationen wurde den Kindern die richtige Ausrüstung, besonders auch der Sturzhelm gezeigt oder die Wichtigkeit des richtigen Aufwärmens nahe gelegt. Die

Bergrettungsdienste Olang und Antholz sowie die Finanzwache und das Weiße Kreuz gaben einen Einblick in die Arbeit auf einem Lawinenkegel und jene der Lawinenhunde sowie wertvolle Tipps zur richtigen Unfallmeldung, wenn doch etwas passiert. Die Forststation Olang zeigte auf, dass bei all dem Spaß auf der Piste Respekt vor der Natur erhalten bleiben und nicht wahllos im freien Gelände gefahren werden soll. Die Carabinieri gaben einen Einblick in die Verhaltensregeln auf der Piste. Alle Kinder waren begeistert dabei.

In der Pause wurden die Schüler vom Betreuungszug des Weißen Kreuzes mit Tee und Faschingskräften versorgt. Die geplante Hubschrauberlandung konnte leider nicht stattfinden, da es mehrere Noteinsätze gab.

Gegen 13 Uhr fuhren alle Teilnehmer mit der Aufstiegsanlage auf den Gipfel des Kronplatzes. Im Restaurant Cron gab es ein Mittagessen. Von der Leitung dieses Restaurants wurden 23 Helme zur Verlosung unter den Schülern bereitgestellt.

Mit der Talfahrt um 14.30 Uhr klang dieser lehrreiche Bilderbuch-Wintertag für die Schüler aus. Wenn mit diesem Lehrausgang auch nur ein Unfall verhindert werden kann, hat sich der Einsatz aller schon gelohnt.

) Klara Wolfsgruber

## ) Schüler/innen schildern ihre Erlebnisse beim Wintersport-Sicherheitstag

Cora Zingerle und Kira Egarter - Klasse 4a:

Es war ein schöner und sonniger Morgen. Wir fuhren ganz frisch und munter mit der Gondel auf den Kronplatz zum Wintersportsicherheitstag. Es geschah um circa 8.15 Uhr. Ich war bei der ersten Station ganz neugierig. „Aufwärmen“ ist sehr



) Die Skilehrer erklärten die richtige Ausrüstung.



) „Wir haben viel gelernt!“ (Fotos: Repro „SQ“)

wichtig, denn da kann man sich nicht so schwere Verletzungen zufügen. Die zweite Station übernahmen die Schilehrer und erklärten uns die Ausrüstung. Die Skier sollte man von einem Fachmann herrichten lassen. Die dritte Station wurde von der Bergrettung vorgeführt. Die Lawinenhunde haben eine besondere Aufgabe, sie müssen Leute befreien. Die vierte Station erklärten uns die Bergrettung und Finanzwache. Mit einer Sonde kann man Verletzte fühlen. Bei der fünften Station lernten wir, man sollte, wenn sich jemand verletzt hat, Hilfe leisten. Die sechste Station machte uns klar: Ein Wald schützt vor Lawinen. Die siebte und letzte Station forderte uns auf, man sollte die Regeln beachten, die auf der Piste gelten. Ich möchte mir vornehmen, nicht mehr in den Wald

hinein zu fahren. Beim Mittagessen war es sehr laut, das störte ein wenig. Wir mussten ein Theater vorspielen. Das Herz rutschte mir in die Hose, es war so lustig! Am Anfang klopfte mein Herz laut und schnell. Es ging gut! Es war ein sehr tolles Erlebnis!

Chiara Auer - Klasse 4b:

Am Samstag, den 16.12.2006 sind wir zum Kronplatz gefahren, weil Wintersportsicherheitstag war. Wir haben gratis Eintritt bekommen. In der Gondel ratschten wir mit der Bürgermeisterin ein wenig. Kaum oben angekommen, waren die zwei 4. Klassen und die 5A-Klasse bei der ersten Station. Dort wärmten wir uns auf und ich sah meinen Skilehrer Veit. Nach ein paar Minuten gingen wir zur zweiten Station. Dort sahen wir alle möglichen Fortbewegungsmittel für die Piste. Die dritte gefiel mir am besten, weil da die Rettungshunde zu sehen waren. Einer der fünf Hunde buddelte einen Menschen aus. Nach der fünften bekamen wir einen Faschingskrapfen und einen Tee. Bei der 6. waren die Förster mit einem Lawinen-Modell, das sie mit einem Knaller gesprengt haben. Bei der 7. Station waren die Carabinieri mit Schildern. Jetzt machten wir noch ein Gruppenfoto und dann gingen wir im „Kron“ essen. Es gab Nudeln und danach Pommes. Das war lecker! Nachher führte die 4a noch ein Theater vor. Mit der Gondel fuhren wir ins Tal. Es gab ein paar kleine Probleme beim Einsteigen, die wir regelten. Da es ein toller und lehrreicher Tag war, nehme ich mir vor, nie ohne Helm Ski zu fahren.

Lukas König und David Gatta - Klasse 4a:

Früh morgens trudelten alle Schüler der 4. und 5. Klasse im Schulhof ein. Warm bekleidet vom Scheitel bis zur Sohle trafen wir in der Talstation vom Kronplatz ein. In der Talstation erwartete uns ein fürchterliches Gedränge. In der Gondel plapperten wir mit der Direktorin. Nach einem kurzen Augenblick trafen wir in der Mittelstation ein. Uns erwartete ein unvergessliches Erlebnis. Uns war so behaglich wie noch nie in unseren Leben. Wir schlenderten zur ersten Station.

Sie zeigten uns, wie man sich aufwärmt. Ein bisschen später kam „Croni“. Und später eilten wir zur Station 2. Dort zeigte uns die Finanzwache, wie Hunde Menschen aufspüren, das faszinierte sehr. Dann rasten wir geschwind zur Station 3. Dort zeigten sie uns an einem Modelldorf, wie man eine Lawine sprengt. Danach suchten wir voller Trotz die Häuser, die Kirche und die Schule. Und schlussendlich düsten wir zum Bergrestaurant „Kron.“ Dort bekamen wir alle eine gute Speise. Ein bisschen später führten wir ein Theater auf. Viele Schaulustige beobachteten das Spektakel. Nach dem Theater klatschten und patschten alle. Wehmütig fuhren wir geschlossen ins Tal zurück und zurück blieben uns viele schöne und unvergessliche Erinnerungen an diesen Tag.

## ) Wintersporttag der Grundschule Niederolang

Am 16.12.06 fand für alle Schüler der ersten, zweiten und dritten Klassen ein Wintersporttag in der Aue statt. Mitglieder des Freizeitclubs, als Weihnachtsmänner verkleidet, bereiteten verschiedene Mannschaftsspiele vor und luden die einzelnen Klassen zu einer Stunde Spielzeit ein. Anschließend erhielten Kinder und Lehrpersonen Tee und auf alle Schüler wartete eine kleine Überraschung. Für die nett gestalteten Spiele und die Betreuung der Kinder ein herzliches Dankeschön!

) Die SchülerInnen und Lehrpersonen der Grundschule Niederolang



) (Fotos: Repro „SQ“)



## ) Kinder für einen sauberen Wald gewinnen



SPARKASSE

**Malwettbewerb: „Halte mich sauber vor Schmutz, denn du brauchst unseren Schutz! Dein Wald und dein Umfeld“**

Organisiert wird der Wettbewerb in Zusammenarbeit zwischen Gemeinde Olang, Schulsprengel Olang, Forststation Olang und Forstinspektorat Welsberg; er wird von der Südtiroler Landessparkasse, Filiale Olang mitfinanziert.

Auch in der heutigen Zeit sehen einige den Wald als „billigen Mülleimer“. Es ist leider keine Seltenheit, dass im Wald entlang von Wegen und Rastplätzen Abfälle rücksichtslos weggeworfen werden. Daraus ist die Idee entstanden, einen Malwettbewerb für Kinder zu organisieren. Die Bilder sollten zum Ausdruck bringen, keinen Müll im Wald zu entsorgen. Ein geeignetes Bild wird ausgesucht, vervielfältigt und als Hinweisschild an verschiedenen Orten und Plätzen in der Gemeinde Olang aufgestellt.

### Ziele der Aktion

- Dieser Malwettbewerb sollte die jungen Leute in der Gemeinde besonders dahingehend sensibilisieren, dass es ihnen ein Anliegen ist und verstärkt wird, Wald und Umfeld sauber zu erhalten.
- Dazu sollten die Mädchen und Buben auch zu Multiplikatoren werden, ihrerseits Eltern und weitere Bekannte auf das Problem, und auf die richtige und korrekte Entsorgung der Abfälle aufmerksam machen.
- Das erzieherische Moment, der Respekt vor der Schöpfung und all dem, was davon ausgegangen ist, der Blick in die Zukunft, dass wir den Auftrag haben unseren Nach-

kommen eine lebenswerte Welt zu hinterlassen, diese und weitere Punkte in der Anbahnung einer gesunden Grundhaltung und im Leben von Grundwerten, sind es wert, diesen Wettbewerb zu organisieren, darauf hoffend, dass möglichst viele Klassen daran sich beteiligen.

### Teilnahme

Am Malwettbewerb können alle Schulklassen der Gemeinde Olang teilnehmen.

### Information

Weitere Infos können den Broschüren entnommen werden. Diese werden an den ersten Schultagen im neuen Jahr in den Grundschulen verteilt.

) Franz Josef Hofer

## ) Bildungsausschuss Olang



### ) Aquarell, Acryl, Pastellkreide...

Malschnupperkurs für Anfänger und Fortgeschrittene

Beginn: Mo. 19.02.07, 6 Abende  
von 20.00 bis 22.00 Uhr

Referent: Akademischer Maler und  
Bildhauer Schneider Heinrich

Ort: wird noch bekanntgegeben

Gebühr: Je nach Anzahl der Teilnehmer  
von 60-90 Euro

Anmeldungen: In der Bibliothek bis Montag,  
12.02.06

Nähere Informationen erhalten Sie bei Doris  
Grüner unter der Nummer 0474 / 49 71 12  
oder 0474 / 49 85 87.

**Bildungsausschuss Olang, Gemeinde und die  
3 Ortsgruppen des Familienverbandes Olang  
laden ein zum Vortrag:**

### ) Dem Leben auf der Spur

Im normal verrückten Alltag von heute brauchen Menschen Optimismus, Ermutigung und Achtung vor sich selbst und anderen mehr denn je. „Gewusst wie“ - Ratgeber gibt es mehr als genug, trotzdem fehlt vielen Menschen der Lebensgrund, dem sie vertrauen und an dem sie sich orientieren können. Bei diesem Vortrag wollen wir uns den Spuren des Lebendigen widmen, die in jedem Menschen schlummern.

Zeit: Di. 27.02.07, 20.00 Uhr

Ort: Kongresshaus Olang

Referentin: Inge Patsch aus Axams in Tirol

### ) Gedenkjahr 2009 – Olang denkt vor

Alle Interessierten sind aufgerufen mit zu planen. Es ist zwar noch einige Zeit bis zum Gedenkjahr 2009, aber gute Dinge brauchen bekanntlich Zeit. Gemeindeverwaltung und Bildungsausschuss möchten das heurige Jahr nutzen, um Ideen für Initiativen im Gedenkjahr zu sammeln und die Vorhaben zu koordinieren.

Olang hat durch den Freiheitshelden Peter Sigmayr eine herausragende Persönlichkeit, die einen direkten Bezug zum Jahr 2009 darstellt. Schwerpunkte im Gedenkjahr könnten deshalb eine Ausstellung sowie eine historische Recherche über die Figur Peter Sigmayrs bilden.

Bereits bei den letzten Gedenkjahren 1909 und 1959 haben sich Gemeinde und Vereine besonders bemüht, der vergangenen Zeit mit

ihren Ereignissen zu gedenken und Bleibendes zu schaffen. Die Errichtung des Peter-Sigmayr-Denkmal oder die Aufführung eines Theaterstückes zeugen davon.

Diese Tradition soll in möglichst vielfältigen Formen fortgesetzt werden, weshalb alle kulturell ausgerichteten Vereine und Verbände, die Schulen, aber auch historisch interessierte Einzelpersonen eingeladen sind, Vorschläge einzubringen und in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten.

Damit sie zur ersten gemeinsamen Sitzung eingeladen werden können, bitten wir alle Interessierten, sich innerhalb 10. Februar 2007 im Gemeindeamt bei der Frau Bürgermeisterin zu melden.

) Bürgermeisterin Annelies Schenk  
) Christof Mair, Bildungsausschuss Olang

## ) Sportrodler küren ihre Landesmeister in Olang

Am 20. und 21. Jänner findet auf der Rodelbahn „Panorama“ die 12. Landesmeisterschaft der Sportrodler statt. Es werden an die 140 Rodler erwartet, die jüngsten gerade einmal 8 Jahre jung, die ältesten 65. Das Sportrodeln hat in den letzten Jahren einen großen Aufschwung erlebt. Es ist im Gegen-



) (Foto: Repro „SQ“)



satz zum Naturbahnrodeln auch nicht so gefährlich und die Ausrüstung wesentlich günstiger.

Der ASC Olang möchte einen Aufruf an alle Eltern und Interessierten starten, sich die Veranstaltung einmal anzuschauen. Vielleicht zeigt ja gerade ihr Kind Interesse und möchte mit dem Rodelsport beginnen.

### Nachwuchstraining

Der Sportverein wird im Februar ein Rodeltraining organisieren. Deshalb bitten wir alle Interessierten sich bei Sektionsleiter Rainer Jud zu melden, damit das Training auf die Altersgruppen abgestimmt werden kann. Vielleicht kann man nächste Saison mit einer Gruppe die Jugendrennserie bestreiten.

Information  
Tel. 349 / 664 83 19

) Rainer Jud  
) Sektionsleiter Rodeln ASC Olang

## ) Die SCHWEFELQUELLE sagt danke!

*Nix los in Oaling? Oh doch, eine ganze Menge! Im Laufe des Jahres tragen sehr viele Leute durch ihre Berichte und Beiträge der verschiedensten Art zum Gelingen der Zeitung und dadurch zu einer umfassenden Information der Mitbürger/innen bei: Beamtinnen und Beamten der Gemeinde, die verschiedenen Vereine, Verbände und Institutionen in Gemeinde, Bezirk und Land, Schulen und Jugendorganisationen, die Bibliothekarinnen, der Bildungsausschuss und auch viele Privatpersonen. Auch die Leserbriefe, selbst wenn sie mitunter heiße Eisen aufgreifen und daher verständlicherweise manchmal nicht jedem passen, sind, solange sie einen positiven Wunsch nach Veränderung ausdrücken und nicht destruktive Kritik darstellen, ein Zeichen dafür, dass unser Blatt geschätzt und als Plattform demokratischer Meinungsbildung verstanden wird.*

*Nur durch diese Vielfalt ist es möglich, eine Zeitung zu machen, die nicht an Einseitigkeit leidet und auch für die verschiedensten Typen von Leserinnen und Lesern jeden Alters mit ihren unterschiedlich gelagerten Interessen etwas bieten kann: Dorfpolitik und Verwaltung, Mitteilungen und Termine von praktischem Interesse, Chronik und Dorfgeschehen aus Vereinen, Verbänden und Pfarrgemeinden, Themen für Kinder und Jugendliche, Kulturelles, Gratulationen.*

*Unsere Redaktion bedankt sich bei allen herzlich für Ihr Mitmachen und hofft, dass auch in Zukunft möglichst alle, die etwas für die Öffentlichkeit Interessantes mitzuteilen hätten, eifrig von der Möglichkeit Gebrauch machen, unser Blatt dafür zu nutzen. Uns hilft ihr, eine gute Zeitung zu gestalten, und euch selbst, indem interessante Dinge nicht dadurch untergehen, dass niemand etwas davon erfährt.*

) Das Redaktionsteam der Schwefelquelle

**Landesmeisterschaft im Sportrodeln**

ASC OLANG 1952  
Olang/Valdaora  
20.+21.01.2007

20.01.2007 Sonntag - Saboteur  
10:00 Trainingstest - prova di allenamento  
13:00 1. Wertungstest - 1a manche

21.01.2007 Sonntag - Domenica  
10:00 2. Wertungstest - 2a manche  
13:00 Siegestrang - ceremony di premiazione

www.scolang.com/landesmeisterschaft2007

FLICKNER RIN  
www.camping-sympia.com  
Tel: 0461 881111



## ) Aus dem Standesamt

**Geburten**

Romy Lanz, Oberolang	06.11.2006
Maila Plankensteiner, Geiselsberg	18.11.2006
Lena Laner, Niederolang	02.12.2006
Mark Fischer, Oberolang	04.12.2006

**Trauungen**

Edmund Töchterle und Theresia Hedwig Wieland getraut in Olang am	19.12.2006
---	------------

**Todesfälle**

Agnes Kofler, Mitterolang	27.11.2006
Anna Beikircher, Niederolang	02.12.2006

) Sponson in  
Anglistik und  
Amerikanistik

Julia Maria Denicoló hat am 28. November 2006 mit einem „Einser“ und Auszeichnung ihr Anglistik- und Amerikanistikstudium mit Spanisch als zweiter Studienrichtung an der philologisch-kulturwissenschaftlichen Fakultät der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck abgeschlossen. Ihre Diplomarbeit „James Bond - The evolution of a popular myth“ befasst sich mit dem Wandel dieser Roman- und Filmfigur von 1952, dem Erscheinungsjahr des ersten James-Bond-Romans von Jan Fleming, bis 2002, als der 20. Bond-Film „Stirb an einem anderen Tag“ in den Kinos anlief. Der Ibidem-Verlag in Hannover wird ihre Arbeit veröffentlichen. Ihre Eltern, ihr Bruder Hannes, alle Verwandten, Freundinnen und Freunde gratulieren herzlich und wünschen einen erfolgreichen Start in den Beruf. Auch die SCHWEFELQUELLE schließt sich mit herzlichen Glückwünschen an!

## ) KVV - Sozialfürsorge Sprechstunden

jeweils ab 10.00 Uhr im Rathaus

Jänner	Mittwoch	17.01.2007
Februar	Mittwoch	07.02.2007
	Mittwoch	21.02.2007
März	Mittwoch	07.03.2007



Änderungen vorbehalten!

Kostenlose Beratung auch für NICHT-Mitglieder des KVV.

) Hildegard Sapelza



## ) Wir gratulieren

## ) 96 Jahre vollendet

Frieda Beikircher Wwe. Gasteiger,  
Oberolang am 10.01.

## ) 92 Jahre vollendet

Franz Beikircher, Oberolang am 14.02.

## ) 90 Jahre vollendet

Walburga Pörnbacher, Mitterolang am 29.01.

## ) 89 Jahre vollendet

Anna Arnold Wwe. Thaler, Oberolang am 18.02.

## ) 87 Jahre vollendet

Katharina Franziska Tinkhauser verh. Laner,  
Geiselsberg am 09.02.

## ) 86 Jahre vollenden

Franz Pörnbacher, Geiselsberg am 19.01.  
Walburga Monthaler Wwe. Neunhäuserer,  
Mitterolang am 19.02.

## ) 85 Jahre vollendet

Johanna Mairhofer Wwe. Oberhammer,  
Oberolang am 03.02.

## ) 84 Jahre vollenden

Elisabeth Mayr verh. Beikircher,  
Oberolang am 20.01.  
Irma Reden Wwe. Steiner, Oberolang am 18.02.

## ) 82 Jahre vollendet

Anton Urthaler, Mitterolang am 12.02.

## ) 81 Jahre vollenden

Anna Hopfgartner Wwe. Mutschlechner,  
Geiselsberg am 05.01.

Marianna Hopfgartner Wwe. Laner,  
Niederolang am 13.02.

## ) 80 Jahre vollendet

Frieda Holzer Wwe. Aichner,  
Niederolang am 23.01.

Katharina Feichter Wwe. Plaikner, OO am 13.10.

Anna Knollseisen Wwe. Lahner, NO am 20.10.

Anna Plaikner Wwe. Jud, G am 24.10.

# ) Veranstaltungskalender

## ) Jänner 2007

- ) 24. Podiumsdiskussion Thema: Gewaltprävention Kongresshaus  
20 Uhr KFS-Olang /JTO
- ) 25. Rhetorikseminar in der Bibliothek  
Bürgertreff für alle Interessierten -  
Aula Magna NO 20 Uhr B/BLO
- ) 27. Jahreshauptversammlung FF-NO
- ) 28. Jugend-Skirennen auf dem Kronplatz ASCO
- ) 29. Seniorengymnastik Turnhalle Mitterolang 14 Uhr ST-MO
- ) 31. Faschingsfeier 14 Uhr ST-OO

### Weiters im Jänner

- ) Schachabend jeden Dienstag Hotel Pörnbacher 20 Uhr SCH
- ) Eislaufkurs – Multi-Kulti AG Multi-Kulti
- ) Lattlschießen FF-NO
- ) Treffen Taufmütter – zusammen mit Kath. Frauenbewegung  
KFS-Pfarre-Olang

## ) Februar 2007

- ) 01. Rhetorikseminar in der Bibliothek B
- ) 02. Frauenmesse PGR-OO
- ) 03. Mondscheinrodern KFS-Pfarre-Olang
- ) 04. Lichtmessfeier für Frauen und Blasiussegen PGR-G
- ) Rodelausflug zur Brunstalm AVS
- ) 07. Seniorentreff-Faschingsfeier im Kongresshaus 14 Uhr ST-MO
- ) 08. Seniorentreff im FF-Lokal Geiselsberg 14 Uhr KVW-G
- ) Rhetorikseminar in der Bibliothek B
- ) 14. Seniorentreff Pfarrstube 14 Uhr ST-NO / KVW-NO
- ) 17. Hallenfussball Turnhalle Mitterolang SKJ-OO
- ) Heldengedenkfeier anschließend Vollversammlung SK-PS
- ) Jugendmesse in Mitterolang 19 Uhr SKJ-MO-NO
- ) Kinderfasching im Kongresshaus 14.30 Uhr KFS-Pfarre-Olang
- ) 18. Rodelrennen Bad Bergfall 13 Uhr KVW-KFS-G
- ) 20. Rodelrennen Brunstweg ab 14 Uhr KVW-OO
- ) 21. Aschermittwoch
- ) 22. Bürgertreff für alle Interessierten in der  
Aula Magna in NO 20 Uhr BLO
- ) 25. Kreuzweg von Mitterolang nach Oberolang 19 Uhr SKJ-OO
- ) Suppenonntag KFS-OO
- ) Nostalgia Nova vom 25.02. bis 04.03. TV
- ) Schneeschuhwanderung und Rodelausflug AVS
- ) Familiengottesdienst in Oberolang 08.30 Uhr PGR-OO
- ) 27. Vortrag: „Dem Leben auf der Spur“ im  
Kongresshaus 20 Uhr BA-KFS-GE
- ) 28. Vortrag zum Thema: Alt und Jung miteinander 14 Uhr ST-OO

### Weiters im Februar:

- ) Jeden Montag Seniorengymnastik Turnhalle MO 14 Uhr ST-MO
- ) Besenhockeyturnier ASCO
- ) Vereinsrennen Rodeln ASCO
- ) Wassergymnastik KVW-G
- ) Schachabend jeden Dienstag Hotel Pörnbacher 20 Uhr SCH
- ) Gesundheitsgymnastik im Wasser 10-mal ab 26.02. KVW-MO
- ) Feuerwehrrodelrennen FF-NO
- ) Wintermärchenwanderung B

## ) März 2007

- ) 03. Vollversammlung 19.30 Uhr FF-MO
- ) 07. Seniorentreff-Preiswatten / Tombola  
Kongresshaus 14 Uhr ST-MO
- ) 08. Seniorentreff im FF-Lokal Geiselsberg 14 Uhr KVW-G
- ) 10. Kegelaabend in Rasen 17 Uhr SKJ-OO
- ) Jahresvollversammlung Feuerwehrhalle 20 Uhr KVW-MO
- ) 11. Preiswatten Aula Magna Niederolang KVW-NO / ST-NO
- ) 13. Seminarreihe: „Dem Leben auf der Spur“  
im Kongresshaus 19.30 Uhr BA-KFS-GE
- ) Jahresvollversammlung im FF-Lokal Oberolang SVBB
- ) 14. Seniorentreff Pfarrstube 14 Uhr KVW-NO/ST-NO
- ) Detektivseminar in der Bibliothek B
- ) 17. Vollversammlung im Kongresshaus 20 Uhr ASCO
- ) 18. Hl. Josef Familiengottesdienst KVW-G
- ) Bußfeier in Niederolang 19 Uhr SKJ-MO-NO
- ) 22. Bürgertreff für alle Interessierten in der  
Aula Magna in NO 20 Uhr BLO

### Weiters im März:

- ) Jeden Montag Seniorengymnastik Turnhalle Mitterolang  
14 Uhr ST-MO
- ) Kreuzweggestaltung KFS-G
- ) Mitgliederkegeln in Pfalzen ASKC
- ) Abschluss Kunstturnen JFC
- ) Schachabend jeden Dienstag Hotel Pörnbacher 20 Uhr SCH
- ) Duftseminar in der Bibliothek B
- ) Pulverlöscheraktion FF-NO
- ) Zirkusbewegungswerkstatt 6 Treffen Turnhalle Mitterolang  
KFS-Pfarre-Olang

## ) Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe

ist der **28. Februar 2007**

**Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!**

[schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it](mailto:schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it)